

Wiesbadener Tagblatt.

Auflage: 9500.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. ohne
Postaufschlag oder Bringerlohn.

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Petitzelle 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 289.

Samstag den 8. December

1888.

W. Roth's Buch- & Kunsthandlung (Heinr. Lützenkirchen), Wiesbaden, Webergasse 11.

Deutsche und ausländische Literatur. — Kunstlager.

3882

Billige und schnelle Besorgung von wissenschaftl. Antiquariat.

Journal-Lesezirkel:

33 Zeitschr. — Einthlg. in 3 Abthlg. — Freie Auswahl. Je nach Wahl
der Abthg. Empfang der Zeitschr. unmittell. nach Erscheinen oder später.

Leihbibliothek:

Deutsch. — Französisch. — Englisch.

Sofortige Aufnahme der besseren neueren Erscheinungen.

F. Dietrich, Ebbecke'sche Sort.-Buchhdl.,
10 Kirchgasse 10.

In Wiesbaden
abonniert man bei



Universum
Illustrirte Zeitschrift
für die Deutsche Familie

Alle 14 Tage ein neues Heft. Preis nur 50 Pf. — 30 kr. 5. W.

Bahreiche Text-Illustrationen. Jährlich 78 besondere
Kunstbeilagen. Vorzügliche Holzschnitte, Lichtdrucke, farbige
Aquarell-Bilder in feiner Ausführung.

Beste Romane, Novellen, Humoresken, interessante Aufsätze u. v. m.

Der V. Jahrgang wird unter Anderem enthalten:
Serenissima, v. Heij; Roman von Schulter an Schulter, v. Heijberg;
Das Paradies des Teufels, v. Reidgenbach; Jugenderbschaft, Victor André.
Beobachtet zur Ansicht frei ins Haus. Abonnement bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.

In Wiesbaden
abonniert man bei

F. Dietrich, Ebbecke'sche Sort.-Buchhdl.,
10 Kirchgasse 10. 8213

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

5680

Gummi-Betteinlagen

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder empfehlen
in nur guten Qualitäten

Gebr. Kirschhöfer,

Langgasse 32, im „Alder“.

6158

W. Petri, Koch, Mühlgasse 7,

empfehlte sich im Zubereiten von Dinners, Soupers etc.,
sowie im Liefern einzelner kalter und warmer
Speisen. Uebernahme ganzer Essen bei
prompter Bedienung.

6746

Glidflappen in jeder Farbe zu haben
Zaalgasse 16.

7759

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator,

235

Bureau und Versteigerungs-Local

8 kleine Schwalbacherstraße 8,

empfehlte sich unter coulantem Bedingungen zum Taxiren und
Versteigern von Waaren und Gegenständen aller Art.

Strengste Discretion.

Lager- und Aufbewahrungsräume sind vorhanden.

Corsetten

habe eine große Auswahl zurückgesetzt, welche ich zu und
unter Fabrikpreisen abgebe.

Anfertigung nach Maass und Muster. Eigene
Fabrikat.

G. R. Engel, Spiegelgasse 6,
Corsetten-Geschäft.

8232

Taubsägeholz,

prima Qualität, empfehle in großer
Auswahl

Georg Zollinger, Drechsler,
25 Schwalbacherstraße 25.

9248

Zu Weihnachten

empfehlen zu äußerst billigen Preisen:

Teppiche,

Bett-Vorlagen à M. 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—, 6.— 2c.
Sopha-Teppiche à M. 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, 20.—, 25.—, 30.— 2c.
Brüssel-Teppiche am Stück M. 4.50, 5.—, 5.50 per Mtr.
Tournay-Velour am Stück 6.—, 7.—, 8.— per Mtr.
Wollene gemusterte und gestreifte Teppiche in verschiedenen Breiten und Qualitäten.

In echten importierten

Persischen Teppichen

eine Probe-Sendung auf Lager.

Gelegenheitskauf:

Deutsche Smyrna-Teppiche

(Handarbeit) 2.— X 3.—, 2.70 X 3.30, 3.— X 4.— 2c. außer-
 gewöhnlich billig.

Möbelstoffe

in allen Qualitäten und Genres (Reste von Moquette und Plüsch
 zu Handarbeit).

Einzeln Kameel-Taschen.

Gardinen,

weiß, crème und bunt.

Friedrichstraße

10.

J. & F. Suth,

Friedrichstraße
 10.

10247

Portièren.

Abgepaßte Timbuctu von M. 6.— an bis zu den feinsten
 echten Sachen.

Tischdecken.

Stoff- und Chenille-Decken von M. 3.— an.
Plüsch-Decken von M. 20.— an.
Divan-Decken 2c. 2c.

Bettdecken

(graue, weiße, rotte).

Große bunte Jacquard-Decken von M. 11.— an.
Kameelhaar- und naturfarbige Decken (à la Jaeger).

Reisedecken zu M. 8, 10, 12, 15, 20.

Pferdedecken.

Angorafelle von M. 7.— an.

Imitierte Pelzvorlagen von M. 2—6.

Fußkissen (mit Wärmflasche per Stück M. 4).

Cocos-Matten 2c. 2c.

Die bekannte

grosse Weihnachts-Ausstellung

in



Kinder-Spielwaaren aller Art



von

Johann Engel & Sohn

befindet sich jetzt in deren neuem Lokal



14 Wilhelmstrasse 14



und wird zu einem Besuche freundlichst eingeladen.

10297

Wiener Würstchen per Stück 7 Pf., **Franfurter Würstchen** per Stück 14 Pf., prima **Solberfleisch** per Pfund 60 Pf. empfiehlt

Fr. Malkomesius, Ecke der Schul- und Neugasse 8.

10293

Es sind 30 bis 40 Centner **Erbisen auszulesen**. Geeignete Beschäftigung für Straf-Anstalten, Armen-Anstalten u. s. w. Offerten unter „Auslese“ wolle man gefälligst in der Exped. d. Bl. abgeben.

Billigste Bezugsquelle für alle Arten

Glas-, Porzellan-, Steingut- & Majolikawaaren

13 gr. Burgstrasse, **Jacob Zingel**, gr. Burgstrasse 13.

Grosse Auswahl in **Kaffee-Serviceen, Tafel-Serviceen, Waschtisch-Garnituren, Trink-Serviceen** (60 Stück verschiedene Crystallgläser Mk. 24), **Römer, Bowlen, Bier- und Liqueursätze, Jardiniere, Vasen, Blumentopfstände, Büsten, Figuren, Wandplatten, Pokale etc.**

Im Ausverkauf mit hohem Rabatt

mehrere **Tafel-Service, Waschtisch-Garnituren, eine Anzahl Majoliken und sonstige Luxus-Artikel.** 10228

Öffentlicher Vortrag

am Montag den 10. December Abends 8 Uhr
im Saale des „Hotel Schützenhof“.

Herr Paul Reichard: „Erlebnisse aus seinen Reisen
in Ost-Afrika und die Emin-Pascha-Expedition.“

Entrée 1 Mt.

Deutsche Colonial-Gesellschaft.



Kölner Volks-Theater,

Faulbrunnenplatz.

Direction: W. Millowitsch.

Samstag, Anf. 4 Uhr: Kinder- und Familien-
Vorstellung. — **Der Raubritter.** —

(Ritterkomödie.) — **Die Götterdäm-**
merung. — (Malerisches Tableau.) —

Anfang 8 Uhr: — **Don Cesar.** —

(Operetten-Parodie.) — Sonntag, Anf. 5 Uhr:
— **Die Räuber im Kellerloch.** —

Anfang 8 Uhr:

— **Gasparone.** —

(Operetten-Parodie.)

Der Theaterbau ist gut geheizt.



Waldhase

per Stück 3 Mt. 50 Pf.,

frische Rehziemer und Henke,
gemästete Gänse,

Enten, Welschen, Poullarden
und

feiste böhmische Fasanen,

Alles in größter Auswahl,

Ign. Dichmann,

5 Goldgasse 5.

bei

10802

Verzeichniss interessanter Lecture etc.

mit Bildmuster franco gegen 20-Pfg.-Marken.

A. Ritter, Bautzen.

Alte Sachen (Kleider, Schuhwerk, Möbel etc.) werden angekauft
von A. Kneip, Bleichstraße 7. Bestellungen bitte per Postkarte.

Zu Weihnachts-Geschenken

geeignet, empfehle grosse Auswahl in

Reise-Artikeln,

Herren- und Damen-Koffer, Rohr-
platten-Koffer, Handkoffer, Reise-
säcke und -Taschen, Taschen mit
Toilette, Toiletten-Rollen und -Etuis,
Courier- und Touristen-Taschen, Hand-
täschchen, Schulranzen und -Taschen,
Feldflaschen, Hosenträger, Brief-
taschen, Cigarren-Etuis, Porte-
monnales etc.

Sättel, Zäume, Reitdecken und Reit-
peitschen etc. etc.

Franz Becker, Sattler,

10285 kleine Burgstrasse 8.

„Zur Forelle“, Römerberg.

Heute Abend: Gänsebraten, Schweinepfeffer, Brat-
wurst, Sauerkraut.

Fluß- u. Seefischhandlung von J. J. Höss,



auf dem Markt und
Schulgasse 4.

Heute treffen ein frisch vom Fang:

Prima Egmunder Schellfische je nach Größe per Pfd.
30 Pfg., feinsten fetten **Cablian** per Pfd. von 50 Pfg.
an, lebende **Rheinhechte** per Pfd. von 60 Pfg. an, **Rhein-**
karpfen, lebend, per Pfd. 80 Pfg., **Blaufelchen, Salm,**
Seezungen, Steinbutte, billigt, grüne **Haringe** per
Pfd. 20 Pfg., **Selgoländer Austern** per Duzend 1 Mt.
20 Pfg., **Merlans** per Pfd. 40 Pfg., **frische Kieler**
Roheßbündlinge per Stück 5 Pfg., frisch gewässerten
Stodfisch per Pfd. 20 Pfg. 303

Ein schöner **Herren-Secretär** zu verk. Näh. Exped. 10300

Eine **Partie ausgestopfte Vögel** zu verk. Näh. Exp. 10299

Ein **Vult** (Geschenk für Schüler) zu verk. Näh. Exped. 10301

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung.

9917



Franz Führer's
50 Pfg.-Bazar,
Ellenbogengasse 2.

K. BOFINGER-STUTTGART.

Mein Lager ist dieses Jahr in allen nur erdenlichen Puppen, einzelnen Gestellen und Köpfen, Armen, Schuhen und Strümpfen sowohl als auch in gekleideten Puppen großartig ausgestattet.

Ebenso eine große Auswahl aller Arten Spielwaaren. Größtes Sortiment in Christbaumschmuck und Kerzen. Tausenderlei Verloosungs-Gegenstände für Vereine und Gesellschaften.

Um meinen werthen Kunden ihre Einkäufe zu erleichtern, habe eine Abtheilung für bessere Artikel in allen Preislagen eingerichtet, und sind besonders zu empfehlen: Eine Parthie Gelenkpuppen in allen Größen (spottbillig), Puppenmöbel, Kaffeeservice, Holzpferde, Gesellschaftsspiele, Kochherde, Küchen-Gastrath, ebenso ein großer Posten Puppenwagen, Schulranzen und Taschen (Sattlerwaare) zu und unter Fabrikpreisen.

Mache besonders auf prachtvolle, geschnitzte Wandmappen und Garderobehalter, für Stickerien geeignet, aufmerksam.

Franz Führer's Bazar,

nur 2 Ellenbogengasse 2.

Webergasse 11.

Praktische

Webergasse 11.

Geschenke für Damen & Kinder.

Schürzen

in grossartigster Auswahl, weiss, farbig und schwarz. Prachtvolle Neuheiten in eleganten Damen-, Haushaltungs- und Kinder-Schürzen. Vorzüglicher Schnitt und im Preis von 25 Pfg. bis 8 Mk.

Corsetten.

Elegant und anerkannt guten Sitz, solide und saubere Arbeit. Im Preis von 75 Pfg. bis 10 Mark. Besondere Bestellungen können binnen 4 Tagen geliefert werden.

Schulterkragen.

Plüsch 75 Pf., 1 u. 1.50,

Plüsch, elegant mit Pelz garnirt, Stück 2.50.

Unterröcke — Woll. Tücher — Kaputzen.

Kopfhüllen — Handschuhe — Pulswärmer — Strümpfe.

Kinder-Kragen, -Jäckchen und -Lätzchen.

Taschentücher — Morgenhauben.

Schleier — Rüschen — Fichus — Barben

v. 20 Pf. an, Dtzd. v. 20 Pf. an, Stück v. 12 Pf. bis 20 Mk.

empfiehlt in grösster Auswahl 10278

Webergasse 11. **Ch. Hemmer,** Webergasse 11.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Lebendfrische Gämunder Schellfische,

große Backfische (gr. Häringe) p. Pfd. 20 Pf. 10295 "Jac. Kunz, Ecke der Bleich- und Heleneustraße.



Jeden Samstag

verkaufe ansortirte und fehlerhafte

Glacé-Handschuhe

billig aus.

Khiwa (Herren) à M. 2.

" (Damen), 4-kn., à M. 2

pro Paar. 18180

R. Reinglass,

Webergasse 4 und Neue Colonnade 18.

Für 10 Mark

liefere ich

1/2 Dutzend

Damenhemden

aus schwerem Cretonne.

Julius Heymann,

Ausstattungs-Geschäft,

10281

Langgasse 32 im „Adler“.

Grosser Ausverkauf.

Kirchgasse 2. **Caspar Führer's Bazar**, Marktstrasse 29.

Wegen gänzlicher Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich sämtliche Artikel zu und unter Einkaufspreisen. Mein Lager ist mit allen Neuheiten ausgestattet und umfasst:

**Galanterie-, Portefeuille- und Spielwaaren,
Korbwaaren, Haushaltungs- und Gebrauchsartikel aller Art.**

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von

Weihnachts-Geschenken.

Besonders hervorzuheben sind:

Wandmappen, Garderobehalter, Schlüsselhalter für Stickereien, Chatoullen, Necessaires, Toilette- und Handschuh-Kasten, Schreibzeuge und -Mappen, Photographie- und Poesie-Albuns, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Hosenträger, Handkoffer, Handkörbchen etc. etc.

Ferner: **Puppen, Puppengestelle und -Köpfe aller Art,
Puppentheile, -Schuhe und -Strümpfe, Hüte etc.,** sowie alle Neuheiten in

**Spielwaaren und Gesellschafts-Spielen,
Wagen, Schaukel- und Rollpferde, Läden, Ställe, Servicen, Puppenwagen, Möbel, Soldaten,
Harmonikas etc. etc.** Ganz besonders mache ich auf

Schulranzen und -Taschen, extrastarke Strafanstalts-Waare, aufmerksam, wie solche in Qualität und Preis noch nie geboten wurden. In

50 Pfennig-Artikeln

ist mein Bazar ganz besonders reich ausgestattet und bietet, wie bekannt, **wirklich Erstaunliches**, besonders viele Neuheiten in **Spielwaaren und prachtvolle Puppen.**

10040

Kirchgasse 2. **Caspar Führer**, Marktstrasse 29.

In unserem Ausverkauf

befinden sich eine grosse Anzahl zurück-
gesetzter

Winter-Mäntel

und

Regen-Mäntel,

welche zu jedem irgend annehmbaren Preise
abgegeben werden.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

279

Die Beleidigung, die ich gegen die Gebrüder Seipel ausgesprochen habe, nehme ich zurück.
H. Gänssler.

Wirthschafts-Inventar.

Bierpression mit 3 Leitungen, Büffet und dazu
gehörigem Eiskasten, Tische und Stühle, sowie eine
Theke zu verkaufen Adlerstrasse 53, Hinterhaus.

Specialität:

Hemden nach Maass



aus sehr gutem Madapolam
mit 3 fach leinener Brust

per Stück Mk. 4.

Diesem Artikel widme ich eine ganz
besondere Sorgfalt, garantire für tadel-
losen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken,
**dass ich nur dauerhafte, sich
in der Wäsche gut haltende
Stoffe verwende.**

2767

Julius Heymann,

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 32 im „Adler“.

Ein gebrauchter Tisch mit Wachstuchbezug, ein Wasch-
gestell und eine spanische Wand (Tapetenbezug) zu ver-
kaufen Bleichstrasse 4, 3 Stiegen links.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospect
über werthvolle Geschenk- und Bibliothekwerke
aus **Velhagen & Klasing's Verlag 1888** bei, auf
den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.



Frisches Hirschfleisch
und
frischgeschossene Hasen
empfehlen billigst

Joh. Geyer, Hoflieferant,
Fernsprechstelle 47. **Marktplatz 3.** 10308

Frisch eingetroffen:

Helgoländer Schellfische
per Pfund 25 Pfg.,

sowie alle übrigen gangbaren Fluss- und Seefische.

F. C. Hench,
Ecke der Gold- und Messergasse. 303



Central-Fischhalle, Marktstraße 12,

vis-à-vis dem Marktplatz und Rathhaus,
empfehlen prima lebende, frische, echte **Camouder Schellfische** von 35 Pfg. an, fetten **Cablian**, frisch abgeschlachtete **Rheinhechte** 80 Pfg., **Zander** 80 Pfg., große **Ostender Seezungen**, lebende **Rheinhechte** 1 Mk., lebende **Rheintarpfen** 90 Pfg., lebende **Aale** zu billigsten Preisen. 303

Drei Lampen mit guten Brennern zu verkaufen
Adelheidsstraße 54, III.

Särge, alle Arten, liefert zu den billigsten Preisen
Fr. Christmann, Wellstr. 16. 986

Familien-Nachrichten.

Lina Diefenbach
Wilhelm Roth

Verlobte.

Wiesbaden.

December 1888.

Bad-Schwalbach.

Todes-Anzeige.

Seinen Freunden und Bekannten theile ich hierdurch ergebenst mit, daß Herr

Rentner Karl Störing aus Herborn
nach längerem Leiden gestern Nachmittag 2 Uhr hier gestorben ist.

Wiesbaden, den 6. December 1888.

Im Namen der abwesenden Familie:

A. Kirchhoff.

Die Beerdigung findet **heute Samstag** den 8. d. M. Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vom alten Friedhofe aus statt. 10291

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach langem Leiden unsere gute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Elisabethe Hennemann, geb. Brodt.

Wiesbaden, den 5. December 1888.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Brodt, Spenglermeister.

Die Beerdigung findet Samstag den 8. d. M. Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Leichenhause aus statt. 10298

Todes-Anzeige.

10287

Verwandten, Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige die traurige Nachricht von dem plötzlichen Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten, Vaters und Schwagers, des Rohrmeisters

Heinrich Elsing.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 7. December 1888.

Die Beerdigung findet **Sonntag den 9. Decbr. Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr** von dem Trauerhause, Moritzstrasse 12, aus statt.

Allen denen, welche an dem so schweren Verluste unserer lieben Schwester, Tante und Schwägerin so herzliche Theilnahme bewiesen, Denjenigen, welche sie zur letzten Ruhestätte geleiteten, sowie für die so reiche Blumenpende, für die liebevolle Pflege der Schwester Marie vom „Rothen Kreuz“ und für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrer Grein, sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Wiesbaden, den 7. December 1888.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

10061

A. Kunz.

Dankagung.

10218

Für die uns so zahlreich gegebenen herzlichen Beweise der Theilnahme bei dem schweren Verluste unserer geliebten Frau, Tochter, Schwester und Schwägerin,

Elisabeth Alefeld,

geb. Hartmann,

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Jacob Zingel Wwe.,

Königl. Hof-Lieferant,
Ecke der gr. und kl. Burgstrasse 2.

Ausverkauf 10288

einer grossen Parthie vorjähriger Waaren.

Ausverkauf

sämmtlicher Mal- & Schreib-Utensilien.

Ausverkauf

aller Parfumerie- & Toilette-Artikel.

Weihnachts-Ausstellung I. Etage.

Frische, grosse Egmonder

per Pfund **Schellfische**, per Pfund
35 Pfg.

wieder eintreffend.

10284 **Franz Blank**, Bahnhofstrasse.

Stockfisch,

frisch gewässerter, per Pfd. **20 Pfg.** ist stets zu haben in der
Mainzer Fischhalle, Schulgasse 4 und auf dem Markt. 303

Brief unter „Richard“ auf der Post abholen.

Briefl. A. B. 54 postlagernd Rheinstrasse.

Ein Klavierspieler gesucht. Näh. Exped. 10303

Perfekte Kleidermacherin übernimmt Arbeit mit Maschine in
und außer dem Hause. Näh. Langgasse 3, 2 St.

Gründlichen Unterricht in **Banfrednen, Buchhaltung,**
Französisch, Englisch, Italienisch. Näh. Saalgasse 32, II.

Verloren, gefunden etc.

Am Mittwoch wurde bei den Verkaufständen auf dem
Louisenplatz ein **W u f f** verloren. Abzugeben gegen Belohnung
Victoriastrasse 19.

Verloren am Donnerstag Abend auf dem Andreas-Markt
ein rethfarbenedes **Salstuch**. Abzugeben Römerberg 15.

Bel. e. **Portemonnaie** a. d. Andr.-Markt. Abz. Elisabethenstr. 15.

Portemonnaie mit Inhalt gefunden Langgasse 30, Strich.

Gefunden 1 **Ruff**. Abzuholen gegen Einrückungsgebühr bei

Günther, Kammerfabrikant, Louisenplatz 2.

Entlaufen ein grau-weißer **Jagdhund** (Hündin) mit braunen
Flecken. Abzuliefern gegen gute Belohnung Louisenstrasse 25,
Comptoir.

Immobilien, Capitalien etc.

Haus oder **Villa** von 10 bis 15 Zimmern in den **Cur-**
anlagen zum Zwecke einer **ruhigen Familien-Pension**

zu **mietben** ev. zu **kaufen** gesucht. Offerten unter

B. C. 4 an die Exped. d. Bl. erbeten. 10296

3000—5000 Mk. zu 6% zu leihen gesucht. Offerten unter

G. S. III postlagernd hier.

(Fortsetzung in der 4. Beilage.)

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Eine perfecte **Kammerjungfer** (Norddeutsche)
mit vorzüglichen Empfehlungen, 1 gepr. **Kinder-**
gärtnerin, 1 **Zimmermädchen** mit 4jähr. Zeugnissen
und 1 bürgerliche **Köchin** mit 7 jährigen Zeugnissen empfiehlt
Bureau „**Germania**“, Häfnergasse 5. 10304

Perfekte Köchin sucht Stelle hier oder auswärts, auch Aushülfs-
stelle. Näh. Moritzstrasse 20, Vorderh., Mansarde, bei **Fr. Weber**.

Eine perfecte Köchin sucht sofort Stelle,
nimmt auch Aushülfsstelle an. Näheres Albrecht-
strasse 43, Hinterhaus, Parterre.

Mädchen, hier fremd, sucht Stelle bei Metzger, in
einem Restaurant zc. durch Frau **Ries**.

Ein gefestetes Fräulein mit guten Zeugnissen, welches perfect
kochen kann, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau durch das
Bureau „Victoria“, Webergasse 37, 1. Etage.

Ein sehr propores, älteres Mädchen, welches gut kochen kann,
6jähr. Zeugn. besitzt, sucht Stelle d. d. Bur. „**Victoria**“, Weberg. 37.

Ein braves, arbeitsames Mädchen von auswärts, bisher
bei seinen Eltern, sucht Stelle als Dienstmädchen in kath.
Familie. Eintritt sofort. Gef. Offerten unter **E. A. 92**
an die Expedition d. Bl. erbeten.

Dienst-Personal jeder Branche empfiehlt u. placirt
Bureau Sass, Häfnerg. 19.
Ein tüchtiger, zuverlässiger, mit guten Zeugnissen
versehener, junger Mann sucht Stelle als Antischer,
Hausbursche zc. Näh. Exped. 10307

Personen, die gesucht werden:

Eine junge Dame von hübscher Erscheinung,
reisefähig, findet angenehme Stelle als Cassirerin.
Offerten mit Photographie unter **B. N.** postlagernd
Bingen a. Rh. erbeten.

Zuverl. Monatmädchen gesucht Wilhelmstr. 5, Part. N. v. 10—12.

Jemand zum **Bröckchentragen** gesucht H. Dogheimerstrasse 5.

Ein tücht. Mädchen für Tags über gesucht Helenenstrasse 5, I.

Gesucht 1 braves Mädchen, welches die Küche und Hausarbeit
versteht, für mit nach Cap der guten Hoffnung, sowie 1 Herrschafts-
köchin für hier. Näh. durch **Wintermeyer**, Häfnergasse 15.

Zwei bessere **Kellnerinnen** sofort nach auswärts, 1 **gebild.**

Mädchen zu kleinen Kindern, sowie **Alten-** und **Hausmädchen**

sucht **Grünberg's Bureau**, Schulgasse 5, Laden.

Ein junger Mann wird als **Reisender** für eine hiesige
Weinhandlung gesucht. Franco-Offerten unt. „**Reisender**“
an die Exped. d. Bl. erbeten. 10282

Ketter, junger **Kellner** oder **Zehrling** für ein feines
Restaurant nach **Mainz** sofort gesucht durch

Weltner's Bureau, Delaspéstrasse 6.

Lausbursche zur Aushilfe gesucht **Wilhelm-**
strasse 24 im **Laden**.

Zg. Hausbursche sucht **Grünberg's Bur.**, Schulgasse 5, L.

(Fortsetzung in der 4. Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen

Gesuche:

Gesucht auf 1. Januar für dauernd von 2 Damen Salon und
Schlafzimmer, gut möblirt, in der Nähe des Curhauses. Offerten
mit Preisangabe unter **F. O.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für einen jungen Engländer von 16 Jahren wird zur Er-
lernung der deutschen Sprache Aufnahme in gebildeter Familie
gesucht. Offerten mit Angabe des vollständigen Pensumspreises
unter **Ch. E. P. 172** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Delaspéstrasse 4, 1 Treppe, ist 1 gut möbl. Zimmer zu verm.

Taunusstrasse 38 Salon mit Schlafzimmer zu verm. 10305

Taunusstrasse 38 verschiedene Mansarden zu vermieten. 10306

Kleines, gut möblirtes Zimmer für 12 Mk. monatlich zu ver-

mieten. Näh. Taunusstrasse 26, Laden links.

Anständiger, j. Mann erhält Logis Wellenstrasse 39, 1 St. r.

Laden Langgasse 50

sofort zu vermieten. Näh. bei Rechtsanwalt **Dr. Loeb**,
Bahnhofstrasse 3. 10090

(Fortsetzung in der 4. Beilage.)

= Haarketten =



werden geflochten und mit
Gold-Beschlag versehen von
6 Mark an.

H. Lieding,
Ellenbogengasse 16.

9500

Industrie-, Kunstgewerbe- & Handelsschule

für

Frauen und Töchter gebildeter Stände,

verbunden mit **Pensionat,**

Wiesbaden, Neugasse 1.

An jedem 1. und 15. eines Monats Beginn neuer
Curse. Für alle Fächer werden noch junge Damen
aufgenommen. **Specialcurse** für Anfänger und An-
fertigen von **Weihnachts-Arbeiten** in Kunst-
stickerei, Lederschnitt, Aetzen, Holzschnitzerei etc. etc.
Original-Zeichnungen und **Farbenstizzen** für alle dies-
bezüglichen Arbeiten.

Nähere Auskunft durch die Vorsteherin

Fräulein H. Bidder,

7468

Bureauzeiten von 9—12 und 3—5 Uhr.

Filiale der Oesterreichischen Feinbäckerei von Fries & Treupel, Frankfurt a. M. Friedrichstraße 37.

Empfehle den verehrlichen Bewohnern von Wiesbaden meine
drei Mal täglich frischen Wiener Backwaaren, Marienbader Kuchen-
gebäck, Torten, Zwieback, feines Confect u. s. w.

Besonders mache ich noch aufmerksam auf mein vorzügliches
mährisches Roggen- und Wiener Tafelbrot.

Für größere Gesellschaften, Festlichkeiten u. s. w. liefere auf
Bestellung um 7^{1/2} Uhr Abends nochmals frisches Gebäck
aller Sorten.

Mein Unternehmen dem geschätzten Wohlwollen der Wies-
badener Damen empfehlend, zeichne hochachtungsvoll

Marie Eskens, Friedrichstraße 37.

Die beliebten **Austria-Torten**, zu Geschenken besonders ge-
eignet, werde ich stets vorrätig haben. 9294

Filzpantoffeln,

per Paar nur **50, 60 und 70 Pfg.**
liefert allein 10133

Kirchgasse 2. Caspar Führer, Marktstr. 29.

Gummi-Bremsklötze,

erloschenes Reichspatent No. 4118,
offeriren wie bekannt schon seit 8 Jahren

Gebr. Kirschhöfer,

10188

32 Langgasse 32 („Hotel Adler“).

C. Schellenberg,

4 Goldgasse 4.

Kunstmaterialien-Magazin.

Fabrikation kunstgewerblicher Damen-Handarbeiten.

= Neuheiten: =

Arbeitskasten, sowie sämtliche Materialien zur

= Grattomanie, = Verfahren A. und B.

Gegenstände zum Ausarbeiten,

wie: Flaschen-, Gläser-, Kannen-, Thee-Untersätze, Cassetten,
Photographie-Rahmen, Tischplatten, Servirbretter, Kragen-
schachteln, Knäuelbecher, Cigarrenteller etc.

Arbeitskasten, sowie sämtliche Materialien zur

= Oleographie =

(Uebermalen von auf Holzplatten und Teller ausgezogenen
Photographien).

Passende Photographien, Mahagoniplatten und Teller
in reicher Auswahl.

Das Aufziehen, Präparieren und Abschleifen der Bilder
wird prompt erledigt.

Arbeitskasten für Lederschnittblumen.

Arbeitskasten für Knopfnagelarbeiten.

Arbeitskasten zum Malen von Glückwunschkarten.

Arbeitskasten f. Herstellung imitirter Glasmalereien,

sog. Diaphaniebilder. Transparente Glasdecoration in
Form von Fenstervorsetzern, decorirten Scheiben.

Diaphaniebilder in reichster Auswahl.

Billigster Ersatz für Glasmalerei, Aetzerei, Buntglas,
Butzenscheiben.

Präparirte Milchglasplatten

zum Zeichnen und Malen, einfache von 40 Pf. an,
elegante in Cuivre poli-Ständer.

= Gegenstände in präparirtem Goldstoff =

für Oel und Aquarell,

wie: Schreibmappen, Notizbücher, Notizblocks, Leporello-
Albums, Postkartenkasten etc.

Lichtschirme, 4theilig, in Goldleinwand.

Für Glückwunsch- und Tischkarten:

Elfenbein-Gelatinkarten mit geätztem Rand von 10 Pf. an.
Plastische Karten zum Ausmalen.

= Gegenstände in Syderolith =

für Oel und Aquarell,

wie: Vasen, Teller, Jardinières etc.

Terracottaplatten,

erhaben geprägt, mit Vögelbilder nach Giacomelli.

= Tambourins. =

Briefbeschwerer in polirtem Marmor.

Mit Anfang December erscheinen:

Gobelineartige Sammt-Malerei.

(Deutsches Reichs-Patent Frau Elise Bender.)

Gewachste Papierblumen.

(Deutsches Reichs-Patent No 44,441.)

Man verlange die zum Versandt gelangten neuen
Preislisten mit Anleitungen. 8716

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

№ 289.

Samstag den 8. December

1888.

Praktisches Weihnachts-Geschenk!

Mehrere **Hundert** der schönsten, fertigen

Herren-Schlafröcke,

vom **einfachsten** bis zum **elegantesten** Genre und schon von **Mk. 10.—** anfangend, empfehlen

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

Louis Franke,

Königlicher Hoflieferant,

alte Colonnade 33 und Wilhelmstrasse 2^a,

empfiehlt zu bevorstehendem Weihnachtsfeste sein grosses Lager **passender Geschenke:**

Points-, Duchesse- und Applications-Spitzen, Chantilly,
Volants zu Kleidern, **Spitzentücher, Echarpen,**
Fichus, Coiffuren, Taschentücher, Jabots,
Plastrons, Garnituren, Matelotkragen, Rüschen etc.

Ich mache meine geehrten Kunden darauf aufmerksam, dass sämtliche auf Lager habende Gegenstände dem **Ausverkauf** unterstellt sind.

9847

Herren-Schlafröcke und Hausjoppen

empfehle schon von **Mk. 10.—** an bis zum hochelegantesten Genre

als

 **praktisches Weihnachts-Geschenk.** 

A. Brettheimer,

Wilhelmstraße 2, Ecke der Rheinstraße.

9924

Einen Posten trübe gewordener

Schweizer Stickereien

habe ich zum Ausverkauf bestimmt, und gebe ich dieselben während kurzer Zeit zu wesentlich reduzierten Preisen ab. Diese Parthie enthält auch eine Anzahl sehr billiger Roben in weiß, crème und bunt; unter letzteren befinden sich Japhyr-Roben, die

4²⁰ Mtr. Volants 90 Ctm. hoch reich gestickt4²⁰ „ schmal zu Taille-Verzierung

8 „ doppeltbreiter glatter Stoff

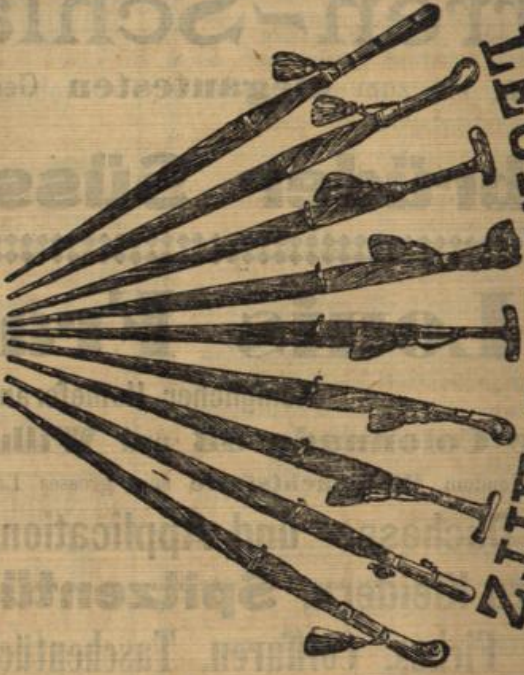
alles zusammen nur
Mk. 21.— kosten.

59

(F. & 198/10.)

K. Schulz, neue Colonnade 32.

LEONHARD HITZ



30 Webergasse 30.

Feste Preise.

Der Preis der Schirme ist von der Fabrik in
deutschen Zahlen angeschrieben.

9940

Specialität:
Anfertigung stilvoller Zimmereinrichtungen
nach Zeichnung.

P. P.

Besondere Möbel-, Polir-, Mattir-
und
Reparatur-Werkstätte.

Mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich an hiesigem Plage

Albrechtstraße 23 eine Möbel-Schreinerei

errichtet habe.

Durch langjährige praktische Thätigkeit in den ersten Möbel-Geschäften Deutschlands, wie Bembé (Mainz), Brauer (Stuttgart) u. a., bin ich in der Lage, allen Anforderungen der Neuzeit gerecht zu werden.

Indem ich bitte, mein junges Unternehmen gefälligst unterstützen zu wollen, zeichne

9804

Wohnung:
Kirchgasse 32
bei Herrn Keiper.

Hochachtungsvoll
Anton Dobra,
Möbel-Schreinerei.

Werkstätte:
Albrechtstrasse 23,
nächst der Adolphsallee.

Echte Harzer Kanarien,
anerkannt die besten Sänger, empfiehlt in großer Auswahl
Victor J. Henning aus dem Harz,
„Stadt Wiesbaden“ Rheinstraße 17, neben der Hauptpost

Ein leichter Federwagen, sehr geeignet für Metzger und
Milchfuhrwerk, mit auch ohne Pferd preiswerth zu verkaufen.
Rath. Dogheimerspad bei Zimmermeister Koffel. 9910

Schulranzen und Taschen, gute, selbstverfertigte
Sattlerwaare wie sie die Bazare anpreisen, empfiehlt in großer
Auswahl zu allen Preisen
10005 **L. Barbo, Sattler, Ellenbogengasse 6.**

Antiquitäten und Kunstgegenstände werden
zu den höchsten Preisen angekauft.
208 **N. Hess, Königl. Hoflieferant, Wilhelmstraße 12.**



Gr. Hoheit des Herzogs von Nassau.

Eduard Meyer

Kupferschmied

WIESBADEN,

10 Häfnergasse 10.



Gr. Kgl. Hoheit d. Landgrafen v. Hessen.



Specialität: Küchen-Einrichtungen.

Dampfbrenn-Apparate.
Wasser- und Dampfheizungen.
Chemische Apparate.
Bade-Einrichtungen.
Brau-, Branntwein- und Waschkessel.
Reparaturen.

Klärmaschinen.
Eismaschinen.
Trocken-Apparate.
Wein-Wärmapparate.
Aetzarbeiten in Kupfer.
Verzinnen.

Geschäfts-Gründung 1858. — Billigste Preise.

3642

Das nützlichste Weihnachts-Geschenk für Familien

ist entschieden

Harmen's Patent-Wasch-Maschine.

Harmen's Patent-Wasch-Maschine.



9560

Von einfacher Construction, solider Arbeit, gutem Material, wird sie den Haushaltungen ein unentbehrliches Inventar sein.

Alle Familien, die sich derselben bedienen, sind ihres Lobes voll.

Ein gleich nützlichcs Weihnachts-Geschenk ist die

Wringmaschine,

welche ebenfalls, sowie auch

Pear-Seife

von vorzüglicher Beschaffenheit und bedeutend billiger als sonstwo zu haben ist bei dem

Vertreter E. Schött, Mengasse 11.

Bernhardiner,

14 Monate alt, ganz reinrassig, schön gezeichnet, preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exp. 10233

Wegen Mangel an Raum sind mehrere **Sahnen** und **Gähner**, reinste Brahmaraße, preiswerth zu verkaufen Humboldtstraße 6, Vormittags von 9—10 Uhr.

Poliren u. Mattiren aller modernen und antiken Möbel gewissenhaft und gründlich. Reparaturen billigt. Bestellungen auch per Postkarte **Moritzstraße 48.** 9534

Alle **Schuhmacherarbeiten** in solider Ausführung zu äußerst billigten Preisen empfiehlt

Ringsdorf, Schuhmacher, Ellenbogengasse 6.

Zu Weihnachten

empfehlen wir:

Stickereien auf Stramin, Leder, Tuch, Fries, Plüsch und Brokat, als: Stühle, Schemel, Mützen, Sessel, spanische Wände, Ofenschirme, Tabaksbeutel, Lampen- und Flaconteller, Fenstermäntel, Fensterkissen, Theewärmer, Schlummerrollen, Kaffeewärmer, Schlummerpuffs, Teppiche, Kissen, Borden, Pantoffeln etc., angefangen und fertig.

Smyrna-, Sudan- u. Congo-Woll-Arbeiten.

Handarbeiten für Kinder jeden Alters.

Applicationen auf Fries, sowie vorgespannt auf Stramin.

Häkel- und Strick-Arbeiten in Wolle für Chaises-longues und Wagendecken.

Gezeichnete leinene Tischtücher und Servietten, Tischläufer, Buffetdecken, Tabletten, Eis- u. Dessert-Servietten, Nacht- und Negligé-Taschen, Schlittschuh-, Bürsten-, Kamm- und Plaidtaschen etc.

Kinderkleidchen, Jäckchen, Schuhe in Wolle, gezeichnete Kinderkleidchen, Schürzen, Jäckchen, Bettdecken, Deckchen.

Alle Materialien zu Handarbeiten in nur besten Qualitäten.

Graue, weisse und crème Decken für Betten, Speisetische, kleine Tische, Bauerntische, stumme Diener etc.

Tischdecken für Wohn- und Speisezimmer und Salons.

Zum Selbstanfertigen und Selbstmontiren von Handarbeiten Atlasse, Plüsch, Friese, Filze, Biber, Croisés, Brokatstoffe, Fransen, Kordel, Quasten und Ponpons.

Handgestickte fertige Gegenstände, als: Persische Zierdecken und Handtücher, altorientalische Decken und Schoner, chinesische Stickereien, Parade-Tischtücher und -Servietten, Parade-Handtücher, Tischläufer, Thee-Servietten, Dessert- und Eis-Servietten.

Spitzen zum Garniren der Leinen-Arbeiten.

Filet-guipure-Vorhänge, Stores, Vitragen, Decken und Schoner.

Gehäkelte und gestrickte Schlafdecken und Schlummerpuffs.

Gestickte und montirte Sophakissen, Handarbeit auf Plüsch und Atlas von 10 Mk. an.

Fertige Smyrna-Fusskissen und Decken.

Fertig gestickte und montirte Sessel, Stühlchen, Ofenschirme, spanische Wände, Truhen etc.

Fertig gestickte und montirte Arbeitskörbe, Papierkörbe, Arbeits-, Noten-, Zeitungs- und Blumenständer.

Fantasiemöbel in Eichen, Nussbaum und schwarz lackirt, als: Säulen, Staffeleien, Noten- und Holzkasten, Etagères, spanische Wände, Ofenschirme, Klavierstühle, Blumentische etc.

Luther- oder Bauerntische — Fantasietische.

Plüsch-Möbel, als: Stühle, Sessel, Tische etc.

Chaises-longues, Stühle und Sessel in Rohrgeflecht, Kinder- und Puppen-Möbel.

Neuheiten in Portefeuilles von Leder, Plüsch, Brokat etc.: Schreibmappen, Brieftaschen, Briefkasten, Cigarren- und Cigaretten-Etuis und -Kasten, Notizbücher, Visitenkarten-Tischchen, Photographie-Kasten und -Mappen, Scat- und Notiz-Blocks, Wäschebücher, Kalender, Uhrhalter, Karten-Kasten und -Pressen, Bilderrahmen, Schreibzeuge, Sammelmappen, Kragen- und Manschetten-Kasten.

Neuheiten im Rococo-Genre.

Holz-Cassetten mit Beschlägen, als: Bilderkasten, Briefkasten, Schmuckschränken, Cigarren- und Tabaks- und Spielkasten.

Pompadour-Taschen. Reise-Kissen-Puffs.

E. L. Specht & C^{ie.}

Königl. Hoflieferanten.

9567

Das Geschäft ist von jetzt bis Weihnachten auch **Sonntags** offen.

No. 31

Webergasse 31,

No. 31

**Ecke
Langgasse.**

Winter - Paletots
für
Herren & Knaben.
Herren-Anzüge.

**Damen-
und
Mädchen - Mäntel,**
Regen-Mäntel,
Dollmanns.

Grösste Auswahl!

Billige Preise!

Streng reelle Bedienung!

Das Neueste der Saison!

Kleiderstoffe
in
Wolle und Halbwole.
Teppiche & Vorhänge.

Möbel, Betten,
sowie
ganze Ausstattungen.
Polsterwaren.

Auf Abzahlung!

9540

No. 31

Kleine Anzahlung. Bequeme Abzahlung.

No. 31

248.

Silberne Preis-Medaille:
Amsterdam 1883.
Bordeaux 1882.
Paris 1887.

Fortsschritte-Medaille:
Wien 1873.

Preis-Medaille:
London 1862.
Paris 1855.

Arac-Rum-Ananas-
Burgunder-Vanille-Portwein-
Punschsyrope.

DÜSSELDORFER PUNSCHSYROPE
von JOH. ADAM ROEDER
Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Preussen.

Zu beziehen
durch alle ersten
Geschäfte der Branche hierorts.

Vor Nachahmung wird gewarnt.

(H. 45364)

Prämiirt Exposition du Travail Paris 1885.

Bei Mehrabnahme Rabatt.



WIESBADEN J. RAPP GOLDGASSE 2

empfiehlt aus seinem reichhaltigen Weinlager:

per Fl. ohne Glas.	per Fl. mit Glas.
1881r Médoc 90	1878r Chât. Cos-Labory 2.50
1878r St. Julien . . . 1.15	1874r „ Talbot . . . 3.—
1876r St. Estèphe . . . 1.25	1874r „ Malescasse . . 3.50
per Fl. mit Glas.	1876r „ Margaux . . . 4.—
1878r St. Emilion . . . 1.50	u. s. w. laut Liste bis 10.—
1876r Margaux 2.—	per Flasche.

Weine in Original-Oxhoffs franco hier oder ab Bordeaux laut Spezial-Engros-Liste.

Weisse Bordeaux, Malaga, Madeira, Port, Sherry, Muscat, Marsala, Tokayer u. s. w. ächt und reell. 9635

Der bekannte **Chinesische Thee** von
Van Veen & Co., Hoflieferanten, Amsterdam,
ist in Wiesbaden allein zu haben bei
(K. actio 379/6) **Georg Bücher**, 56
Friedrich- und Wilhelmstraße-Ecke.

Trop Kaffee-Anfschlag

gebe noch sämmtliche Sorten zum alten Preis:

Nohe Kaffee's à Pfd. Mk. 1, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40 u. 1.50,
gebr. dto. à Pfd. Mk. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, u. 2,
candirte dto. à Pfd. Mk. 1.50, 1.60 u. 1.80.

Für größere Consumenten Rabatt.

Adolf Wirth.

9998

Ecke der Kirchgasse und Rheinstraße.

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter),
fertig geschlagen 80 Pf., süßen
Rahm 40 Pf., sauren Rahm
50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei **E. Bargstedt**,
Faulbrunnenstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 6941

Polirte Bettstelle mit Sprungmatratze für
35 Mk. zu verkaufen Louisenstraße 41.

Dr. med. Lahmann's diätet. Nahrungsmittel



Nährsalz-Cacao-Pulver,

leicht löslich, ohne schädliche Alkalien
(Soda, Potasche), per Pfund 3 M.

Nährsalz-Chocolade.

Beid. Sort. leichte Verdaulichkeit, höchst Nährwerth
eigen; gewöhnl. Chocolate vorzuziehen,
Blutarmen und schwächlichen Personen
besond. empfohlen; per Pfd. 1.60 u. 2 M.

Vegetabile-(Pflanz.) Milch,

Kindernahrungsmittel (kein Mehl-Präparat) macht, vermisch mit Kuh-
milch, leistete für Säuglinge verdaulich. Viele dankbare Anerkennungs-
Schreiben. Per Büchse 1.30 M.Pflanzen-Nährsalz-Extract enthält die für die Blut-
bildung so nöthigen Nähr-
salze, per Topf 1.70 M.Alleinige **Hewel & Veithen, Köln a. Rh.**,
FabrikantenChocoladen-Fabrik.
Man verlange und ersehe Näheres aus Gratis-Broschüre.Niederlage in Wiesbaden bei **H. J. Viehoveer**,
Marktstrasse 23. (K. actio 175/10) 59

Das beste Cacao-Pulver

unerreicht
in feinstem Aroma und kräftigem Geschmack

per 1/2 1/2 1/4 Pfd.-Büchse
Mk. 3.— 1.55 —.80.

Zu haben in Wiesbaden und Viebrich in allen besseren
Delicateissen- und Colonialwaaren-Geschäften. 2442

Kartoffeln per Spf. 27 Pfg. Schwalbacherstr. 43. 9515

Das beste und billigste
Petroleum
ist das seit Jahren im Alleinverkauf habende

Astral-Oil

von

Charles Pratt & Co.

Dasselbe ist beim Gebrauch vollständig geruchlos, absolut
sicher gegen Explosionsgefahr, hat eine prachtvolle krystall-
helle Farbe und besitzt die größte Leuchtkraft aller sonst
angegriesenen

Petroleumarten.

Das Liter kostet 35 Pfg. und halte dasselbe bestens
empfohlen.

A. H. Linnenkohl,

10162

Ellenbogengasse 15.

Sicherheits-Oel



vollständig wasserhell, geruchlos und sehr sparsam brennend, auf
jeder Petroleumlampe und zu jedem Dochte verwendbar, 56° Ent-
flammungspunkt, alle anderen Leuchtöle an Ansieblichkeit und
Leuchtkraft übertreffend, empfehlen

A. Schirg, Hofl., Schillerstr.
F. Strasburger, Kirchg. 12.
Joh. Rapp, Goldgasse 2.
F. Blank, Bahnhofstraße.
C. W. Bender, Stiftstraße.
G. Mades, Rheinstraße 36.
F. Klitz, Ecke der Röder-
und Taunusstraße.
P. Hendrich, Dambachthal.
W. Braun, Moritzstraße 21.
J. Muth, Karlstraße 2.

Jean Haub, Mühlgasse.
A. Korthauer, Nerostr. 26.
Chr. Keiper, Webergasse 34.
Adolf Wirth, Rheinstraße,
Ecke der Kirchgasse.
A. Besier, Bad-Schwalbach.
Franz Schneiderhöhn,
Biebrich.
Rud. Schäfer in Biebrich.
H. Steinhauer in Biebrich-
Mosbach.

Verkaufspreis: 32 Pfennig das Liter.

Man hüte sich vor ähnlichen zum Theil viel geringwerthigeren
Ölen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmen. 121

Prima Stearinkerzen,

Düsterkerzen, Canalkerzen

empfehlen
6932

Heh. Tremus,
Drogerie, Goldgasse 2a.

Spiegel-, Bücher- und Kleiderchränke, Kommoden,
Consolen, vollst. polirte und lackirte Betten, Spiegel,
Stühle, Buffets, Secretäre, Bureau, Tische, Kof-
haar- und Seegras-Matrasen, Chaises-longues,
Plüsch-Garnituren, lackirte und polirte Waschkommoden
mit und ohne Marmor, Nachttische, Kleiderstöße, Hand-
tuchhalter, Deckbetten und Kissen, einzelne Sopha's
u. s. w. empfiehlt in größter Auswahl

9577

H. Markloff, 15 Mauergasse 15.

Beachtet li. vielen
Zu haben in Dojen
a. Mit. 1 u. Mit. 3 bei
H. J. Viehoever,
Drogerie, Wiesbaden.



Sichere Vertilgung
von
Ratten
und
Mäusen
nur durch
unschädlich f. Menschen
und Haustiere.

Sculein,
Nur löst mit obiger Schutzmarke!

Mitbringen zu
richtigen gesucht von
General-Agentur
C. Reischmann,
J. Birich,
Wangen i. Allgäu.
(Stg. 9/9)
60

Heerlein & Momberger,

Röderstrasse 30,

Kapellenstrasse 18,

Holz- und Kohlenhandlung,

= Lagerplatz an der Gasfabrik, =

empfehlen für den Winterbedarf alle Sorten Kohlen für jede
Heizungs-Anlage. Besonders Anthracit- und Flamm-
kohlen von der Kohlscheider Vereinigungs-Gesellschaft.
„Rödergrube“-Braunkohlen-Briquettes, Marke G. R.,
Steinkohlen-Briquettes, Holzkohlen und Lohfuchen,
Buchen- und Tannen-Scheitholz, ganz, geschnitten und
gehackt, Anzündholz, alle Artikel in jedem Quantum. Bei
Abnahme von ganzen Waggons, deren Anfuhr mit besorgt wird,
billigste Preise. 4598

Alle Arten Kohlen

in nur bester Qualität und zu den billigsten Preisen,
ebenso Anzündholz und Lohfuchen
empfehlen

Georg Wallenfels & Comp.

Bestellungen werden entgegengenommen im Comptoir
Goldgasse 20; bei Herrn **Wilh. Becker,** Langgasse 33,
Wörthstraße 6 und **Nicolassstraße 25, Parterre.**

Lagerplatz:

9421

Ecke der Nicolassstraße und Albrechtstraße.

Kohlen, Coaks, Briquettes u. Holz

in allen Sorten empfiehlt

O. Wenzel, Adolphstraße 3,

9152

Vertreter von „Kohlscheid“.

Kohlscheider Anthracit-Kohlen,

Stückgröße 12—25 Mm., sehr rein und grusfrei, bei geschickter
Behandlung der Ofen nicht zu klein, offerire 20 Centner
zu 22 Mk. Proben zu Diensten.

O. Wenzel, Adolphstraße 3,

9747

Vertreter von Kohlscheid.

Ruhrkohlen,

stückreiche Waare, per Fuhr 20 Gr. über die Stadtwage, franco
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 15 Mark, Ruhrkohlen
20 Mark empfiehlt

8903

A. Eschbacher, Biebrich.

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmeldungen zur Abfuhr werden bei Herrn **P. Hahn,**
Kirchgasse 51, entgegengenommen. 1424

Enid.

Roman von Martin Bauer.

(58. Forts.)

„Es ist nicht um den Assessor,“ schluchzte Rätke, „er kann sagen und thun, was er will, das ist mir ganz egal, meinethwegen mag er den Mond anbellern —“ Rätke verleugnete sich nie, auch im tiefsten Schmerze nicht — „es ist nur — ach, Nibdy, Du verstehst mich nicht — warum kann man mich nicht lieb haben?“

„Kleine Thörin,“ versuchte Enid zu scherzen, „haben wir Dich nicht Alle lieb? Waren wir Zwei nicht schon auf der Schulbank die unzertrennlichsten Freundinnen und sind es bis zum heutigen Tage geblieben? Nun also, und Du willst behaupten, man könnte Dich nicht lieb haben.“

Rätke schüttelte den Kopf.

„Das ist es nicht, Nibdy, ich meine etwas Anderes. Du hast zuerst Deinen Mann, dann Deinen Vater, dann, was weiß ich, vielleicht die Tante oder Deine schöne Schwester, dann erst, in vierter oder fünfter Reihe findet sich ein bescheidenes Plätzchen für mich, und ich muß, will ich nicht Alles auf's Spiel setzen, damit zufrieden sein. Du brauchst nicht abzuwehren, Nibdy, es ist doch so, und ich bin ja auch kein Kind mehr, ich weiß, daß es nicht anders sein kann, und bescheide mich. Aber siehst Du, ich meine, es könnte sich doch auch einmal ein Mensch finden, der nichts Lieberes auf der Welt kennt und weiß als mich, bei dem ich in erster Reihe käme, bei dem ich der Mittelpunkt wäre, um den sich Alles dreht, und Nibdy, das ist eben mein Unglück, dieser Mensch wird sich nie, niemals finden.“

„Aber Rätke!“ rief Enid halb lachend, dieses Unglück schien ihr gar nicht so riesengroß, „Du bist noch so jung, das Leben liegt noch so lang und reich vor Dir, warum denn von der Gegenwart ertröken wollen, was die Zukunft Dir vielleicht erst bringen soll?“

„Die Zukunft nicht, Nibdy, was die Gegenwart nicht bringt, kommt überhaupt nicht, darauf kannst Du Dich verlassen, ich kenne mich selbst. O, Nibdy, Du bist viel, viel besser als ich, es ist so natürlich, daß alle Menschen nur Dich gern haben, ich selbst möchte mein Leben für Dich lassen, wenn Du es haben wolltest — aber warum kann ich Dir nicht, ein ganz klein wenig nur, ähnlich sein?“

„Weil Du gerade, so wie Du bist, am allerbesten bist, und weil es auf der Welt nicht zum Aushalten wäre, wenn alle Menschen einander ähnlich wären; Du selbst verlangst nach Abwechslung, wie kannst Du also einen derartigen Wunsch äußern? Und dort sehe ich meinen Mann mit Vetter Egon die Platanenallee heraufkommen, willst Du Dich mit rothgeweineten Augen betreffen lassen?“

Rätke sprang wie vom Blitz getroffen mit beiden Füßen zu gleicher Zeit auf, und jetzt waren nicht bloß die Augen roth, das ganze Gesichtchen glühte im Purpur.

„Was soll ich thun?“ fragte sie unschlüssig.

„Laufe nach Deinem Zimmer und bade die Augen in kaltem Wasser, ich sage, Du habest Kopfschmerzen, und wenn Du später zum Vorschein kommst, ist Alles wieder gut, oder Dein verändertes Aussehen findet seine ganz natürliche Erklärung.“

Rätke nickte zustimmend, flog aber noch einmal stürmisch Enid um den Hals, ehe sie das Zimmer verließ.

Enid sah nachdenklich vor sich nieder.

„Mit Rätke ist irgend etwas nicht in Ordnung, sie ist schon die ganze letzte Zeit verändert, ich glaube, sie hat ihr Herz verloren — aber an wen? Schade, daß ich so wenig Combinationsgabe und so gar kein inquisitorisches Talent besitze, es schien mir, sie war vorher auf dem besten Wege, mir ihr Vertrauen zu schenken, und ich begriff das nicht und fing die Sache ganz falsch an. Aber wer, wer ist meiner kleinen Rätke werth, wem würde ich sie überhaupt gönnen.“

Und da, mit einem Schlage, da kam ihr die Erkenntniß und sie hätte fast laut aufgeschubelt und begriff ihre bisherige Blindheit nicht. Egon war es, den Rätke liebte, Egon und kein Anderer, wie wäre ein Zweifel noch möglich gewesen? Sie war so froh über diese Entdeckung und war mit sich einig, daß die Beiden wie für einander geschaffen waren, daß sie sehr glücklich zusammen werden müßten. Egon begriff das noch nicht so recht, aber er kannte Rätke noch zu wenig, in ein paar Wochen lernte man diesen widerspruchsvollen, aber doch dabei so goldtreuen, zuverlässigen Mädchen-Charakter nicht verstehen; wenn er sie näher kannte, war es denn denkbar, daß er ihr eine Andere vorzog? Sie ließ im Geiste die jungen Damen ihrer Bekanntschaft Revue passiren, aber sie schüttelte bei jeder fröhlich mit dem Kopfe — ihrer Rätke kam keine gleich, keine einzige.

Der Eintritt der beiden Herren machte ihrem Nachdenken ein Ende, sie nickte ihrem Gatten zu und bot dem Gaste die Hand.

„Ich habe mich soeben sehr eingehend in Gedanken mit Ihnen beschäftigt, Vetter Egon.“

Er sah sie voll an; wie die Herbstsonne um ihre schlanke Gestalt spielte und einen Glorienschein um das blonde Köpfchen wob! Heiß und zärtlich wallte es in seinem Herzen auf, aber keine Miene suchte in dem guten, klugen Gesicht.

„Das war sehr, sehr liebenswürdig von Ihnen; ich kenne Sie genug, um zu wissen, daß Sie sich nur im guten Sinne mit einem Menschen beschäftigen, und bin Ihnen dankbar dafür.“

„Wer weiß?“ neckte Enid, die jetzt zuweilen sehr viel harmlose Fröhlichkeit entwickelte, „es könnte heute eine Ausnahme gewesen sein.“

„Am einfachsten wäre es wohl, Du theiltest uns diese Gedanken mit,“ warf Günther ein, wie spielend nach einem Buche fassend, das aufgeschlagen auf einem Labouret lag, während seine Augen forschend an dem dem Gaste zugewandten, lieblichen Antlitz hingen.

„O bewahre,“ fast huchte es wie ein schwaches Roth über ihr Gesicht, „Gedanken sind zollfrei, ich gebe die meinigen nicht preis.“

„Und im Ertrathen sind wir, fürchte ich, alle Beide nicht geübt, diese Gedanken werden uns also voraussichtlich Geheimniß bleiben.“

Günther sagte es in fragendem Tone, und ein beginnendes Mißbehagen machte sich in seiner Stimme bemerkbar.

Enid, sonst so zartfühlend im Ertrathen der Stimmungen Anderer, hatte heute, ganz von ihren fröhlichen Gedanken hingegenommen, kein Verständniß dafür, sie lächelte und nickte mit dem Kopfe.

„Ganz recht, ein Geheimniß bleiben diese Gedanken für Jedermann.“ Und mit einem leisen Anflug von Uebermuth setzte sie hinzu: „Ich hatte bisher in meinem ganzen Leben noch nie etwas zu verbergen, und das ist eigentlich eine Schande, jetzt habe ich endlich ein Geheimniß und das halte ich fest um jeden Preis.“

Damit war das Gespräch abgebrochen und wandte sich auf etwas Anderes. Enid war liebenswürdig wie immer, mit Verständniß — und wo ihr das zuweilen doch abging, sie war ja noch so jung, mit freundlicher Theilnahme — für jedes angeregte Thema, und des Gatten unwillkürliche Stirn hellte sich allmählich auf, er trat ihr näher, die ihren alten Platz im Erkerfenster wieder eingenommen hatte, und strich ihr leise, lieblosend über das Blondhaar.

„Wir wollten Dir einen Vorschlag machen, Kind.“

„Und dieser Vorschlag ist?“

Enid sah mit hellen, klaren Augen zu ihm auf, eine Welt von Liebe lag in diesem Blick, und es kostete ihn eine kleine Ueberwindung, sich nicht zu ihr hinab zu beugen und einen Kuß auf ihre Stirn zu drücken.

(Forts. f.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 289.

Samstag den 8. December

1888.

Heute Abend 6 Uhr: 6073 Pfennigspartasse. Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Montag den 10. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr wollen die Erben der Adam Boffong Eheleute von hier die nachbeschriebenen Immobilien in dem Rathhause dahier, Zimmer No. 55, abtheilungshalber zum zweiten und letzten Male versteigern lassen, als:

- 1) No. 695 des Stod. 19 Nr 52 Qu.-Mtr. Ader, jezt **Bauplatz** im Distrikte „Kohlforb“ 4r Gew. zw. dem Staatsfiscus und Jonas Kimmel;
- 2) No. 696 des Stod. 13 Nr 99,25 Qu.-Mtr. Ader, jezt **Bauplatz** im Distrikte „Auf der Bain“ 3r Gew. zw. dem Communalständischen Verband und Jonas Kimmel;
- 3) No. 697 des Stod. 10 Nr 72,25 Qu.-Mtr. Ader „Schiersteinerlach“ 2r Gew. zw. Daniel Michael Schlink und einem Wege, **Bauplatz**;
- 4) No. 698 des Stod. 10 Nr 35 Qu.-Mtr. Ader „Schiersteinerberg“ 4r Gew. zw. Christian Schlichter Erben und Eward Nidel;
- 5) No. 699 des Stod. 11 Nr 41 Qu.-Mtr. Ader „Rechts dem Schiersteinerweg“ 5r Gew. zw. Georg David Schmidt und Jacob Wilhelm Kimmel;
- 6) No. 702 des Stod. 12 Nr 65,75 Qu.-Mtr. Ader „Weinreb“ 3r Gew. zw. Peter Merz und Conf. und Georg David Schmidt, **Baumstück**.

Wiesbaden, den 5. December 1888.

303

Die Bürgermeisterei.

Nächstkommenden Montag den 10. December Vormittags 10 Uhr werden auf Schloß Sommerberg bei Schierstein wegen Wirthschafts-Veränderungen folgendes Rindvieh zum Verkauf gegen baare Zahlung ausbezogen: 1 Bullen, 9 Kühe, 4 Kinder, reine Holländer Rasse, darunter frischmelkende und hochtrachtige.

Schloß Sommerberg, den 4. December 1888.

Gräflin v. Gassefeld'sche Gutsverwaltung.

10231

Schiedhering.

Gartenbau-Verein.

Heute Samstag den 8. December Abends 6 Uhr in der Turnhalle der höheren Töchter Schule (Louisenstraße):

- 1) Vortrag des Herrn Dr. Cavet: Der Schnitt der Obstbäume.
- 2) Pflanzen-Verloosung.

Nichtmitglieder haben Zutritt, doch können dieselben an der Verloosung nicht theilnehmen.

Der Vorstand. 199

Blinden-Anstalt.

In unserer Anstalt werden alle Arten weiße, graue und Racontörbe gefertigt, alle Korb-Reparaturen ausgeführt. Strohmatte in allen Größen (auch nach Maass) gewoben. Rohrseile gut und billig geflochten. Bürstenwaaren sind in ganz vorzüglicher Ausführung vorrätzig.

Bestellungen bitten wir bei Herrn Kaufmann Enders, Michelsberg 32, oder per Postkarte zu machen. 169

Wärmflaschen

in Kupfer, Messing und Zink von Mk. 2.50 an empfiehlt

C. W. Gottschalk,

10104

Michelsberg 15.

Bürger-Casino.

Heute Samstag den 8. December Abends 8 Uhr findet in den Sälen der „Wiesbadener Casino-Gesellschaft“, Friedrichstraße 22,

Abendunterhaltung mit Tanz

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder und die Inhaber von Einladungskarten hiermit freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Die Karten sind am Eingange vorzuzeigen. Einführung ohne Karte ist unstatthaft. Gesellschafts-Anzug. 185



Photographie.

Anträge für Weihnachten, — Nachbestellungen sowohl wie neue Aufnahmen — bitte ich baldigst mir zukommen zu lassen, da es nur noch 4 Wochen bis zum Feste sind.

Carl Borntraeger, Taunusstraße 2.

NB. Erst im neuen Jahre findet mein Umzug in das neue Atelier, Taunusstraße 2a, statt. 9870

Special-Heilanstalt für Morphinumkranke.

Dr. med. **Constantin Schmidt**,

Villa Panorama.

9394

Magnetische Heil-Praxis

für Krankheiten u. Leiden aller Art

(Schweizer Methode).

Sprechstunden täglich.

Frau **Delia Freisberg**,

Mainzerstrasse 24.

Schülerin aus Genf.

== Besuche auf Wunsch auch Kranke zu Hause. ==

Wiesbaden, im October 1888.

P. P.

Das Einsetzen künstlicher Zähne und das Wombiren natürlicher Zähne nach meiner Methode ist vollständig schmerzlos.

Vielfachen in letzter Zeit vorgekommenen Irrthümern für die Folge zu begegnen, erlaube ich mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß sich mein

Atelier für künstliche Zähne u.

unverändert wie seit 5 Jahren

große **Burgstraße 3**,

an der Ecke der Wilhelmstraße,

neben dem Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“,

befindet.

Hochachtungsvoll

O. Nicolai.

Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr. 6731

Schneidoperationen mit Feilgas.

Die höchsten Preise

für einzelne Bücher und ganze Bibliotheken zahlt das größte Antiquariat am Platze

7933

Keppel & Müller, 45 Kirchgasse 45.

STEINWAY'S

PIANOFABRIK, HAMBURG.

Das einzige Deutsche Etablissement, welches einen Theil der Pianofortefabriken und Weltgeschäfts

Steinway & Sons, New York, bildet.

Hamburg, St. Pauli, Neue Rosenstrasse 20-24.

Illustrirte Cataloge werden nach Anfrage frei versandt.

31. Mehrgasse Ausverkauf 31. Mehrgasse

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe sämtliche Gegenstände zu billigsten Preisen, als: ca. 25 gute, alte Violinen, 1 Cello, Gitarren, Flöten, Clarinetten, Harmonika's, 15 Jahrgänge „Gartenlaube“ (geb.), Claffiter, auch einzelne Bände (geb.), 20 Pf. per Bd., sowie Putz-Cartons in allen Größen u. s. w. 9920

Int. Oppermann, Schuhmacher, Jahnstraße 3,

empfiehlt sich im Anfert. v. Fußbekleidung jed. Art und garantirt f. gutes Passen und sol. Waare zu bill. Preisen. Repar. schnell und billig. Herrensohlen u. Abf. 2,80 Mk., Damensohlen u. Abf. 2 Mk.

Ein gebrauchter Rollwagen zu verkaufen. Näheres Karlstraße 32 im Laden. 10148

Preussische Loose

3. Kl. Ziehung 10. December.

Hauptgewinn 600,000 Mark

in $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ u. $\frac{1}{32}$ Anf.

à 74 37 18 $\frac{1}{2}$ 10 u. 5 Mark.

Kölner Dombauloose 3 Mark.

Liste und Rückporto 30 Pfg.

(H. 66480)

250

A. Eulenberg, Lotterie-Bank, Elberfeld.

Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter Artikel in 9518

Spitzen, Tüllen, Echarpen, Spitzentüchern, Federn, Bändern, Blumen und Passementerien.

Langgasse **Adolf Kalb**, Langgasse 40. 46.

Verlegte und eröffnete heute mein Geschäft in Kurz-, Woll- und Weißwaaren nach

Adelheidstraße 39, Ecke der Oranienstraße.

Gleichzeitig errichte nur bis Weihnachten einen Bazar in

Spielwaaren

und bitte um geneigten Zuspruch.

Wilh. Schiemann.

Die Spielwaaren-Ausstellung befindet sich hinter dem Laden.

Ausverkauf der Kinderkleider,

welche als Modelle für die letzten Saisons angefertigt sind, sowie der aus meinem Ladengeschäfte noch vorräthigen Damen- und Kinder-Wäsche und -Schürzen, Hütchen, Morgenhauben, Kinderkragen, darunter Vieles als Weihnachts-Geschenke passend. Um gänzlich damit zu räumen, gebe die Sachen zu jedem Preis.

A. Kloninger,

9543

gr. Burgstraße 7, 2. Etod.

Schuhwaaren - Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner hiesigen Verkaufsstelle

6 Burgstraße 6

sollen sämtliche Schuhwaaren zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

Ausverkauf nur bis 31. December a. c. 9103 **Gotthard Enke.**

Gummibremsklötzer,

D. R.-P. No. 4118,

nur allein zu haben in Wiesbaden bei

9918

Ph. Brand, Kirchgasse 23.

Ein neuer Federwagen zu verkaufen bei

9572

W. Horne, Schmiedemeister, Hochstätte 22.

Bleichstraße 19 ist eine neue Federrolle mit Bodfls zu verkaufen. 6627

Fabrikmarke. D. R. P. 7569.	Das Westfälische Nickelwalzwerk vormals Fleitmänn & Witte Schwerte a. d. Ruhr empfiehlt seine Küchen- u. Tafelgeräthe	Fabrikmarke. D. R. P. 7569.
mit aufgeschweisster bezw. aufgewalzter Nickelaufgabe. Unbedingt haltbar. Weihnachts-Geschenken vorzüglich geeignet. hochfein u. elegant. Zu		
Dieselben sind in Wiesbaden zu haben bei den Firmen: H. & R. Schellenberg. A. Willms. Gebr. Wollweber. Louis Zintgraff.		

Knall-Bonbons mit scherzhaften Einlagen,

reiche Auswahl neuer Muster und Einlagen,
Cotillon-Orden,

Menu-, Tisch-, Tanz-, Einladungs-Karten,
Dessert-Teller, Spitzenpapiere,

Ragout-, Frucht-, Eis-, Crème- und Trüffel-Kapseln,

Braten-Decoration,

Wein-Etiquetten, Wein- und Speise-Karten

empfehlen in grösster Auswahl

9153 **C. Schellenberg, Goldgasse 4.**

J. C. Kissling,
 Dambachthal Ga.
 Grosses Lager
aller Arten Möbel
 unter Garantie.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem Heutigen habe ich meine

Küferei Bahnhofstrasse 6

eröffnet und halte mich zur Anfertigung aller in dieses Geschäft einschlagenden neuen Arbeiten, sowie Reparaturen, desgleichen auch zu allen darin vorkommenden **Stellerarbeiten** bei solider Ausführung und billigen Preisen bestens empfohlen.

Jacob Heim,

6 Bahnhofstrasse 6.

Da ich **Taunusstrasse 2a** ein neues, größeres, photographisches Atelier modernen Styles baue, so beabsichtige ich, mein jetziges Atelier **Taunusstrasse 2** **billigst aus freier Hand**

9871

auf Abbruch zu verkaufen.

Dasselbe, ein reizendes Schweizerhäuschen, eignet sich vorzüglich für ein kl. Landhaus; es ist ca. 16 Meter lang und 7½ resp. 5 Meter breit, zweistöckig mit 2 Balkons und enthält 1 Salon und 7 Räume, Closet, Wasserleitung, 2 Treppen etc. Näheres in meinem photographischen Atelier, **Taunusstrasse 2.**

Carl Borntraeger.

Piano, fast neu, preisw. zuverf. **Taunusstr. 55, 2. St. r. 10057**

G. Herren-Sessel m. Kameeltasche bez., z. vl. Wellstr. 6, P. L. 10243

Klein, Ofenseker u. Puher, wohnt Webergasse 38. 9534

Häfnergasse 16.

Häfnergasse 16.

Glas- & Porzellanwaaren-Ausverkauf.

Wegen Neubau meines Hauses wird das sämtliche Inventar meiner beiden Läden zu Fabrikpreisen ausverkauft.

Dasselbe umfasst in **Porzellan, Cristall und Glas**
(für Weihnachts-Geschenke passend):

Tafelservices für 6 u. 12 Pers.,
Kaffeeservices „ 6 „ 12 „
Defferteller,
Snagenteller,
Kaffee- u. Tafelservices f. Kinder,
Waschtischgarnituren,
Klappschalen,
Blumentöpfe, Vasen und Jar-
diuieren etc.,
Frühstücks-, Thee-, Kaffeeassens,
Bierkrüge (bemalt) mit Deckel etc.,

Brunnjake,
Weinfake,
Bierjake,
Liquorjake,
Wasserjake,
Bierseidel mit Deckel,
Blumenvasen,
Comptoire, Fruchtchalen,
Compot- und Defferteller,
Snittiers etc.

Verkauft nach
 außen wird
 prompt besorgt.

Altdeutsche Trinkgefäße,
Fischhalter, Verdampfschalen,
Koch- und Einmachgeschirre etc.

Verkauft nach
 außen wird
 prompt besorgt.

Obige und noch viele andere Artikel sind in großer Auswahl vorhanden und erlaubt sich der Unterzeichnete auf diese ausnahmsweise billige Einkaufs-Gelegenheit aufmerksam zu machen.

9741

M. Stillger, Häfnergasse 16.

Der Unterzeichnete bringt zur öffentlichen Kenntniss, daß er Fuhrn aller Art, sowie den Transport von Möbel in und außer der Stadt und die Ausladungen von Waggons unter Garantie billigt und bestens besorgt.

Achtungsvoll **Andreas Löw.**

Näh. Karlstraße 32 im Laden.

10117

*Keine Hülfe
 für Brustkranke giebt es
 wenn sich der Leidende
 zu spät nach Rettung
 umsieht.*

Wer an Schwindsucht, Auszehrung, Asthma (Athemnot), Luftröhrenkatarrh, Spitzennaffektionen, Bronchial- und Kehlkopfkatarrh etc. leidet, trinke den Abend der Pflanze **Homeriana**, welche echt in Packeten à Mk. 1.- bei **Ernst Weidemann in Lleeenburg am Harz** erhältlich ist.

Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die künftigen Auszehrungen und Empfindungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informieren will, verlange ebendasselbe **gratis und franco** die über die Pflanze handelnde Broschüre.

Depôt bei Herrn Ed. Weygandt,
Wiesbaden, Kirchgasse 18.

5044

Alle **Putz- und Blumen-Arbeiten** werden angenommen
C. Kuhnrichel, Wellstrasse 5.

Eine **Plüsch-Garnitur**, einzelne **Herren-Sessel**, eine **Schlafzimmer-Einrichtung** werden preiswürdig abgegeben.

10192

Fr. Rohr, Taunusstrasse 16.

Albrechtstrasse 25, Frsp., 1 v. Bett, 1 Nachtkisch, 3 Tische zu verl.
Ein Schankelpferd u. Kaufladen z. v. Steingasse 20, P.
Stund- und Halbfrüh-Gäffer zu verl. Albrechtstrasse 33a. 3939

Ein Rest Deckreiser zu verkaufen
Schwalbacherstrasse 7, „Essighaus“.

Ein schöner **Hühnerhund** zu verkaufen bei Gastwirth **Becker, „zur Stadt Weilburg“, Albrechtstrasse 33b. 10266**

Für Knaben!

Das Neueste und Praktischste fertiger

**Knaben-Schulwaloffs, Paletots, Stanley's und Kaisermäntel,
Knaben-Jaquette, Blousen, Kittel und Fantasie-Anzüge,
Knaben-Schulanzüge und Joppen**

empfehlen in großartigster Auswahl und zu den billigsten Preisen

Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

277

Unterlagestoffe

für Kranke und Wöchnerinnen

empfiehlt billigt

Wilhelm Gerhardt,

Tapetenhandlung,

40 Kirchgasse 40.

9407

Leinen-Waaren:

Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Tisch- und Theegedecke,
Handtücher, Küchen-Handtücher, Gläser-, Messer-, Teller-
tücher etc.,

Tischläufer, altdeutsche Decken etc.

in besten Qualitäten in grosser Auswahl,

eine Parthie einzelner Tisch- und Tafeltücher,

Theedecken, Servietten, Jacquard und Damast

nur in besten Qualitäten zu ausserordentlich
billigen Preisen empfiehlt

W. Ballmann,

9 kleine Burgstrasse 9. 9180

Alle Neuheiten
in enormer Auswahl
Filzhüte
vom billigsten bis
hochfeinsten Genre.

J. G. Gassmann & Comp.,

Louisenstrasse 20,
Ecke der Bahnhofstrasse.

7907

Schulranzen und Taschen

in größter Auswahl und zu allen Preisen Neuhäusergasse 37.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei
18466

A. Leicher, Tapezierer, Melchiorstrasse 42.

Grosser Corsetten-Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wegen demnächster Localveränderung
halte ich von jetzt an einen Ausverkauf
meines ganzen Lagers

Specialität in Corsets

von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten
und offerire dieselben zu aussergewöhnlich billigen
Preisen. 8491

S. Winter Nachf.,

Länggasse 37, Ecke der Goldgasse.

Concurs-Ausverkauf.

269

Im Laden Bahnhofstrasse 8 hier werden Colonialwaaren
und Delicatessen jeder Art zu und unter dem Einkaufs-
preise verkauft.

Da der Laden zu Neujahr geräumt werden muß, werden auch
größere Posten Waaren nach Vereinbarung mit dem
Concurs-Verwalter abgegeben.

Zum Verkaufe stehen ferner mehrere Wägelchen zum Transport
von Waaren, 2 Halbstückfässer, diverse kleine Fässer, Bütteln,
Kisten, Körbe u. dergl. Der Concurs-Verwalter.

M ü f f e

8855

in größter Auswahl zu billigen Preisen.



Gg. Schmitt,

9 Länggasse 9.

Ein Piano (fast neu, kreuzsaitig) von Dörner in Stutt-
gart ist zu verkaufen Kirchgasse 21, III. 7415

Ein Viertel Platz (1. Rangloge, Vordersth) ist abzugeben.
Näheres Bahnhofstrasse 2, 2 St.

Im Interesse meiner werthen Kunden mache ich hierdurch noch ganz besonders auf den

Ausverkauf der schwarzen Seidenstoffe,

der am 12. d. M. beendet wird, aufmerksam!

Fabrik-Dépôt — C. A. Otto — 9 Taunusstrasse.

10105

Unser Geschäft

befindet sich jetzt

8 Webergasse 8

im Neubau.

S. Guttman & Co.

Jean Reuf, Schneidermeister,

Schwalbacherstrasse 12, Parterre (kein Laden).

Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass.

Schnellste und reelle Bedienung.

Feinste Winter-Paletots schon von **50** Mk. an.

„ „ **Anzüge** „ „ **48** „ „

Garantie für guten Sitz.

Grosse Auswahl in modernen Stoffen deutschen und englischen Fabrikats.

8953

Dieser Tage grössere Sendung eingetroffen.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Wie alljährlich habe ich Restparthien in Unterhosen, Unterjaken, Damen- und Kinderstrümpfen, Herrensocken, Kinder- und Damenröcken, Herren- und Damenwesten, Tücher u., nur gute Qualitäten, zu besonders billigen Preisen zurückgesetzt.

Franz Schirg, Webergasse 1.

10122

Ein **Belzrock** billig zu verkaufen Schwalbacherstrasse 4 bei **Fischer**.

10206

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), nussb., matt und blank, billig zu verkaufen Friedrichstrasse 13.

25290

Alle Sorten **Stühle** werden billig **geflochten, polirt und reparirt.** **A. May**, Stuhlmacher, Mauergasse 8.

Eine elegant ausmöblirte **Puppenstube** billig zu verkaufen Stiftstrasse 5, 3 St. h.

10102

Bordeaux-Weine & Cognac.

Von heute ab habe ich die **Niederlage** der **Bordeaux-Weine** von **Wollweber** aufgegeben und verkaufe von jetzt ab meine direct von Bordeaux bezogenen **Weine**, ebenso **Cognac**, direct aus Cognac bezogen. Ich bin daher in der Lage, billiger als jeither verkaufen zu können.

Für die Reinheit und Güte meiner **Bordeaux** und **Cognacs** leiste jede Garantie.

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

10215

NATUR-MALAGA

echter Traubenwein, von Geh. Hofrath Prof. Dr. R. **Fresenius** analysirt, ärztlich als bestes Kräftigungsmittel für Kranke, Reconvalescenten und Kinder empfohlen, direct importirt vom Hause **Adolfo Rittwagen** in Malaga, direct Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend durch

9633

J. Rapp, Goldgasse 2.

Geriebene Mandeln,
feinst. Confect-Mehl,
Puder-Raffinade,
Citronat, Orangeat,
Honig, Syrup
Vanille
etc.

zum Confect-Backen
empfehlen
zu billigsten Preisen

E. Moebus,
Tannusstrasse 25.

Fernsprech-Anschluss 82.

10070

Preis- Courante gratis.
Thee Messmer
B. BADEN & FRANKFURT
KAISERL. KONIGL. HOF-LIEFERANT.

Englische Mischung per Pfd. Mk. 2.80
Russische Mischung 3.50
und feinere Sorten - neuer Ernte.

bei Hrn. A. Schirg, Hoff., u. C. W. Leber, Saalgasse 2.

7707

Guter Mittagstisch

In und außer dem Hause zu haben bei Frau **Kuhl**, Tannus-
strasse 47. (Im Hause nur für Damen.)

Aus meinem reichhaltigen Wein-Lager empfehle ich meinen
1884er

Weiss-Wein

(eigenes Wachsthum) à 60 Pfg. per Flasche ohne Glas als
vorzüglichen Tischwein. Ferner empfehle als feinere
und feine Weine:

	ohne Glas		ohne Glas
Laubenheimer	M. —.80	Geisenheimer	M. 1.40
Reidesheimer	" —.90	Rüdesheimer	" 1.60
Erbacher	" 1.—	Ranenthaler	" 1.90
Hiersteiner	" 1.10	Ranenth. Berg	" 2.40
Schlotheimer	" 1.30	u. s. w.	u. s. w.

Weine in Gebinden liefere jedes Quantum, auch nach
auswärts.

9634

J. Rapp, Goldgasse 2.

Zur Weihnachtszeit

empfehle:
Sämmtliche Artikel

zum
Backen,

Albrechtstrasse
17a.

C. Brodt,

Albrechtstrasse
17a.

sowie

täglich
frisch

geriebene Mandeln.

10227

Poularden.

Hühner oder Stücken, 10 Pfd. Postcolli, franco 5 Mk., Puter, Enten,
fette Gänse Mk. 5.50 franco geg. Nachn., Alles frisch geschlachtet,
rein gepuht, in prima Qualität.

Anton Tohr, Wertheim (Ungarn)
(Gerichtlich eingetragene Firma.)

Alle Sorten **Winter-Aepfel** sind centners auch kumpfweise,
per Kumpf 25 und 30 Pfg. zu haben Saalgasse 26.

Aepfel per Kpf. 35 Pf. zu haben Schwalbacherstr. 4, 2 Tr. 9875

Römer-Saal.

Empfehle einen vorzüglichen 1887er Aepfelwein per 1/2 Liter 15 Pfg., sowie Culmbacher Exportbier von J. W. Reichel. 9890

Wer einen billigen, wirklich guten

Tischwein

zu haben wünscht, dem kann ich meinen 1884er

Weiss-Wein

(eigenes Wachsthum) à 60 Pf. per Flasche ohne Glas als

außerordentlich preiswerth

empfehlen. Feinere Weine in reicher Auswahl.

9681 **J. Rapp, Goldgasse 2.**

Specialität

in Gänsen, schwere Waldhasen (keine Mittelhasen), frz. Pouarden, steierische Kapannen und Welsche, Riesen-Gähnen, franz. Enten, schwere böhmische Fasanen, schwere Rehziemer und Rehtenle

empfehlen zu billigsten Preisen

K. Kohl,

Wild- und Geflügel-Handlung,

2 Ellenbogengasse 2.

9884

Echte Frankfurter Würstchen

per Stück 15 Pf., sowie Mettwurst bei

5270 **Carl Schramm, Friedrichstrasse 45.**

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr.

k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch. — In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/2 u. 1/4 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pf. 6352

Friedrichsdorfer Zwieback

stets frisch von Gustav Arrabin empfiehlt

7680

M. Foreit, Tannusstraße 7.

Das allein ächte Hausener Brod

ist täglich frisch in den bekannten Niederlagen in 4 und 2 Pfd.-Laiben zu haben und bitten wir gef. auf unser Zeichen

L. & H. Hausen

genau zu achten.

Hochachtungsvoll

Hausener Brod-Fabrik

Lautz & Hofmann.

10160

Das ächte Hausener Brod

empfehlen in täglichem Bezug 10161

A. H. Linnenkohl,
Ellenbogengasse 15.

Ungarisches Tafelgeflügel.

Verandt in je 10 Pfd.-Postkolli franco gegen Nachnahme. Pouarden, Enten, Gänse, Suppenhühner zu Mt. 5.60, Puter 6 Mt., frisch geschlachtet, rein gepuht.

Frankl & Co., Werschetz (Ungarn).

1a gelbe Pfälzer Sandkartoffeln

wieder eingetroffen, sowie die so sehr beliebten Oberpfälzer Zwiebel- und Mauskartoffeln empfehle stets billigt franco Haus. Wiederverkäufern Rabatt.

9669

Fr. Heim, Dohheimerstraße 30, I.

Per Pfund 17 Pfg.

Edel-Maronen

per Pfund 17 Pfg.

empfehlen **C. W. Leber, Saalgasse 2, Ecke der Webergasse.**

Optische Täuschungen.*

Blätter aus dem Tagebuche eines Don Juan's von Georg Hoffmann.

Erster Tag.

Was schließlich draus werden soll? — hm! was soll viel draus werden? — Keine Ahnung! — Was hilft's auch, darüber nachzudenken? Liebe läßt sich einmal nicht bändigen. Warum also nutzlose Reflexionen? Kurzum! es steht fest: ich habe mich heute auch in die dritte Etage verliebt — des Hauses drüben nämlich, mir vis-à-vis. Nur die Dachwohnung ist noch ungeliebt. Leider vermag ich von meinem Parterre die Erker dort oben — wenn ich nur ein Stockwerk höher wohnte! — nicht zu bestreichen; sonst — nun sonst fände sich dort wohl auch noch eine Kleinigkeit für meine Liebe, und dann — ja dann stände das ganze Haus unter dem Banne meiner Leidenschaft. Liebe! wie bist du doch so allgewaltig umfassend! —

Indessen! mir dünkt, es ist rathsam, sich über die Personalien einige Notizen zu machen. Um des Himmels willen nur keine Objectivverwirrungen, ehe ich endgültig gewählt habe. Bis dato ist meine Liebe zu sämmtlichen Stockwerken — die Kellerwohnung vielleicht ausgenommen — so ziemlich dieselbe, ein auf Blickwechsel — freilich welcher Blickwechsel! — beruhendes Verhältniß par distance. Aber schließlich wird man sich entscheiden müssen; eine muß Favoritin werden; und ich glaube, ich irre mich nicht — die dritte Etage — aber bringen wir Ordnung in die Sache!

Also im Keller meine Wäscherin — eine Wäscherin comme il faut! Ein Weib in den besten Jahren; Alles rund an ihr, Arme, Wangen, Busen; der Mund immer lachend, die braunen Augen schelmisch kokett; das gedruckte Stattenkleid, die blendend weiße Schürze tadellos sauber; ein Weib zum Hineinbeißen und dabei — Witwe. Gott! wie komisch stand ihr die Trauer, als sie mir's mittheilte! Sie wuschte sich die Augen mit der Schürze, um ihr — Lachen zu verbergen. So einer gegenüber kann man schon etwas thun. Ich trage jetzt die Woche ein Hemde und zwei Kragen mehr und bezahle gegen meine Gewohnheit haar. Einige Scherze werden jedesmal gemacht, wenn sie die Wäsche bringt. Kurzum, mit der Kellerwohnung bin ich schon am meisten gebunden.

Das Parterre scheint schon Wind davon zu haben. Der lange Materialisten-Lehrling wenigstens in den hellblauen Hemdsärmeln und der dunkelblauen Schürze, mit seinem breiten, bartlosen Munde und den Nibisohren, grinst, so oft ich frische Wäsche bekomme, ganz unverschämmt zwischen seinen Zuckerhüten, Mais-Farina-Päckchen, Chokoladetafeln und Parmesankäsen durch's Ladenfenster herüber. Aber auch rechts von der Hausthüre, im holländischen Laden zeigt sich dann in der Regel zwischen allen den weißen und bunten Rollenwaaren ein kleines Stumpfnäschen, und dieses gehört zu den blauen Augen und blonden Haaren und einem einzig kleinen rothen Mündchen in dem Gesicht der Per-

* Nachdruck verboten.

Käuferin. Wirklich ein kleines, reizend grazidies Ding diese Verkäuferin. Ich weiß nicht, ob ich nicht demnächst mal daran denke, meinen Vorrath an Strümpfen zu completiren? Meine Wäscherin meinte — doch mit der darf ich's vorläufig nicht verderben. Freilich, wenn die Kleine Abends so vor der Thüre steht und mit ihren Freundinnen aus dem Handschuhladen scherzt, und dann und wann mit den blauen Augen meine Fenster streift —; jedenfalls habe ich mir die Stammtneipe schon zu wiederholten Malen verkniffen; und das wirkt erhebend auf mich. Die Liebe demoralisirt mich doch nicht; man denke! kein Biertrinken, kein Statpielen; in der Wäsche sauberer; vielleicht demnächst ein halb Duzend Paar neuer Strümpfe! Welcher Idealismus in der Liebe!

Diese Solibität und Tadellosigkeit im Anzug hat zweifellos die Aufmerksamkeit der jungen Dame in der Bel-Etage auf mich gelenkt. Sie ist gewaltig distinguirt, trägt einen Zwider, einen goldenen Zwider, und tritt niemals ganz an's Fenster heran. Aber ich kann das niedliche Antlitz wohl erkennen, umrahmt von dem Dunkel des Zimmers. Viertelstundenlang steht das holde Wesen zu meinem Fenster herunter, und ich — wenn ich nur hinter den Gardinen des Kellers kein wachsam's Auge bemerke, schiele wieder nach oben. Ich glaube, die erste Etage wäre, wenn's auf ehrliche Absichten ankäme, die verlockendste, insofern nämlich die Spitzen-Gardinen und Plüschvorhänge auf einigen Nervus rerum schließen lassen. Wie die Kleine nur heißt? Ich mag nicht recht bei der Nachbarschaft fragen. Aber das Adreßbuch, ja das Adreßbuch muß helfen.

Am unklarsten bin ich mir über den zweiten Stock; aber verlobt ist dort auch Jemand. Leider sind im Wohnzimmer die Fensterbretter voll mit Blumen besetzt; man kann nichts erkennen. Aber jedesmal, wenn ich mich am Fenster zeige oder auf die Straße trete, schiebt sich oben die Gardine zurück und hinter den Blumen schimmert ein Gesicht hervor. Wüßte ich nur, wie ich der Sache auf den Grund komme. In unserem eigenen Hause unterm Dach soll ein Schuster wohnen. Meine Stiefel sind leider alle heil; ob ich mir ein Paar neue bestelle? — Vielleicht könnte man von seiner Wohnung einen Blick hinüberwerfen. Ich habe zwar keine nöthig, aber immerhin! warum sollte man der Liebe nicht auch ein Paar neue Stiefel verdanken?

Zugleich könnte ich auch ihr in die Fenster sehen; ihr, die ich meinem Gefühle nach am meisten liebe; ihr, in die ich mich heute erst verliebt habe. Alle Wetter! was für eine Gestalt! welcher Wuchs! heute Nachmittag kam sie, die ich noch nicht kannte, in Begleitung einer älteren Dame — natürlich ihrer Mutter — und zwei ganz gleiche Tödel, gelb mit weißen Borden versehen, vom Spaziergang heim. Die Tödel wären mir früher schon aufgefallen. Wie niedlich spielte sie mit den Hunden. Gott! wäre ich doch selbst solch ein Tödel! Ich stand am Fenster und sah mit Entzücken dem lieblichen Bilde zu. Da flüsterte die Mutter der Tochter etwas zu, sie sah zu mir herüber, erröthete und verschwand im Haussflur. Aber bald ward oben im dritten Stock ein Fenster geöffnet, und wer erschien? Sie. Ein Paar dunkle Augen blickten sinnend zu mir herab, das rosigte Gesicht von dunklen Locken umrahmt. Beinahe hätte ich gedächelt. Ich war ganz in mich versunken. Langsam ließ ich den Blick am Hause hinabgleiten; ich erschraf. Im zweiten Stock war die bewußte Gardine zurückgeschlagen, ein Gesicht zeigte sich hinter den Blumen; im Hintergrunde aus dem Fenster der ersten Etage sah ich einen goldenen Klemmer blinken, im Parterre grinsten zur Linken der entseßliche Ladenjüngling, zur Rechten, glaube ich, verschwand gerade ein zierliches Mädchen; ein Frottir-Handtuch wenigstens bewegte sich noch. Und unten in der Kellerthür, die runden Arme in die Hüften gestemmt, stand die Wäscherin und lachte mich an. Mich erdrückte das Uebermaß verliebter Blicke. Ich trat vom Fenster. Lächerlich! kaum ein paar Wochen in der Wohnung und ein ganzes Haus in mich verliebt.

Nach drei Wochen.

Es fällt mir gar nicht ein, fernerhin noch so verschwenderisch mit der Wäsche und dem baaren Gelde umzugehen. Denn warum? — ich bin sonst auch immer anständig im Zeug ge-

gangen; warum also unnöthiger Weise ein Hemde mehr? Etwa dem alten Weibe zu Liebe, das mir seit einiger Zeit die Wäsche bringt, eine Frau, die meine Urgroßmutter sein könnte? Warum kommt Frau Soltermann nicht selber? Sie hat selbst Schuld, wenn sie weniger verdient. Und dann baar bezahlen? Im Traume nicht! Soll ich vielleicht dem Sergeanten die Bierchillinge liefern, der jezt jeden einzelnen Abend in den Keller hinabsteigt und — wahrscheinlich nach einem guten Abendbrot — mit der biden Soltermann — denn die ist sie, mir ist es nie recht aufgefallen — am Arm promeniren geht? Ich wäre doch ein Naar. Nein! ich habe hübsch ein Wäschebüchlein angelegt; dahinein wird Alles geschrieben; und wenn's Glück gut geht, so kann die Soltermann zum nächsten oder folgenden Neujahr abrechnen.

Mein baares Geld brauche ich jezt selber. Ich habe keine Lust mehr, die Stammtneipe, Stat und Garten-Concerte zu versäumen. Wozu auch? Als ich gestern Morgen aus dem Fenster sah, um die Parade über die verschiedenen Stockwerke abzunehmen, war der holländische Laden geschlossen. Der Kerl hat Bankrott gemacht; eine letzte Einnahme ist wohl das Geld für die Strümpfe gewesen, die ich gestern Abend gekauft habe. Natürlich wegge- worfenes Geld. Das blonde Fräulein ist verschwunden; wer weiß, wo sie nun engagirt ist; vor jedem holländischen Laden der Stadt habe ich heute eine Stunde gestanden; ich glaube, sie sei bei der Branche geblieben. Aber vergeblich! — Sie hätte mir doch ein Wort sagen können, als ich ihr die Strümpfe ablaufe. Ich war so freundlich zu ihr, und sie lächelte so beglückt. Aber so sind einmal diese Weiber! —

Da gib's doch noch bessere Menschen. Meine Aufmerksamkeit gilt nur noch den drei Etagen, in denen ein nobleres Publikum wohnt. Der goldene Klemmer richtet sich noch immer aus der Dämmerung des Zimmers auf mein Fenster, und die Gardine im zweiten Stock regt sich noch immer, sobald ich mich blicken lasse. Wie diese heimliche Liebe nur aussieht? — Meine neuen Stiefel habe ich mir droben im Hause machen lassen, leider auch ein vergebliches Opfer auf dem Altar der Liebe. Der Schuster wohnt natürlich nach hinten hinaus. Aber das Adreßbuch hat einigermaßen seine Schuldigkeit gethan. In der Bel-Etage wohnt Herr Regierungs-Assessor von Winkelmann; also ein Fräulein von, von Winkelmann liebt mich durch den goldenen Zwider. Hätte ich nur auch erst meinen Assessor hinter mir! Denn wahrhaftig! ich glaube, hier darf man nur mit ehrlichen Absichten kommen. Indessen, es schmeichelt einem doch.

Im zweiten Stock wohnen eine ganze Menge Leute, ein Lieutenant Unger, ein Fräulein Haase, zwei Studierende und eine Frau meines Namens, Piepenbrieff. Sonderbar! der Name ist sonst nicht sehr häufig. Fräulein Haase heißt also die Geheimniß-volle? Wenn sie sich doch nur einmal zeigen wolle! Aber augenblicklich sind die Geranien und Pelargonien am Fenster in vollem Flor. Man sieht nicht einmal das Gesicht durchschimmern.

Um so freundlicher leuchtet mein Glück aus der dritten Etage herab. Jeden Morgen und jeden Nachmittag öffnet die Holbe die Fenster des Wohnzimmers, indem sie wahrscheinlich die Nächte verträumt. Den beiden Tödeln, die sich auf der Straße umhertreiben, erweise ich dann unter ihren dunklen Augen die herzlichste Aufmerksamkeit. Ich locke sie an mein Fenster und füttere sie mit den Resten meines Frühstücks, natürlich nur, um ihr gefällig zu sein. Neulich hatte sie einen großen Strauß; daraus pflückte sie einzelne Blumen und legte sie sorgfältig auf das Fensterbrett. Plötzlich verschwand sie; und zugleich flatterten die Gardinen in der Luft und die Blumen — es waren Maiglöckchen — flogen auf die Straße herab. Wie schalkhaft schau doch junge Mädchen sein können! Natürlich hatte sie die Zimmerthür absichtlich geöffnet, und die Zugluft trieb die Blumen aus dem Fenster. Nun, ich besann mich nicht, lief auf die Straße und sammelte die Blumen auf. Mit ihnen im Knopfloch blickte ich stolz nach oben. Die schöne Spenderin wich erröthend — ich sah es genau trotz der Entfernung — vom Fenster zurück. Ich sah noch, wie die Gardine im zweiten Stock sich regte, sah auch den goldenen Klemmer auf mich gerichtet, aber der Ladenjüngling hatte grüne Seife zu verkaufen, das Flottirhandtuch konnte sich nicht mehr bewegen und die Wäscherin stand wohl am Plättbrett, oder der Sergeant war bei ihr. Wie beneide ich die Bewohner im zweiten Stock unseres Hauses.

(Schluß folgt.)

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 289.

Samstag den 8. December

1888.

Lokales und Provinzielles.

* Herr Polizeipräsident von Rheinbaben ist am Donnerstag nach Berlin abgereist, um an den Verhandlungen des Reichstages theilzunehmen, und wird während seiner Abwesenheit durch Herrn Polizeirath Höhn dienstlich vertreten.

o. Vierte ordentliche Bezirks-Synode. 3. Plenarsitzung vom 6. Dec. (Schluß). Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung gelangte der Antrag der Kreissynode Herborn zur Berathung, dahingehend, die Bezirksynode wolle beschließen: daß 150 Lieder des neuen deutschen Militär-Gesangbuches als Anhang zu unserem Nassauischen Gesangbuch hergestellt und die Benutzung den Gemeinden gestattet werde. Namens der Antragstellerin ergriff Herr Professor Maurer (Herborn) das Wort. Er führte aus, dieselbe gehe von der Ansicht aus, daß das Nassauische Gesangbuch nicht mehr ausreichend, nicht mehr genügend sei. Sie werde dabei von der Voraussetzung geleitet, daß der heutige Gesang ein anderer sei. Das Gesangbuch enthalte eine große Anzahl Lieder, welche poetischen Werth nicht hätten und größtentheils von Männern verfaßt seien, welche einen Namen in der Geschichte nicht besäßen. Dem Gesangbuch sei eine fortwährende Dauer nicht zuzugestehen. Dem berechtigten Fortschritt der Zeitrichtung folgend, hätten im letzten Jahrzehnt fast alle deutschen Länder ein neues Gesangbuch erhalten. Der Referent bezeichnete die 150 Lieder des Militär-Gesangbuches als eine hohe hymnologische Fortschritt unserer Zeit, eine wirklich gute Sammlung von Liedern. Diese Sammlung solle als Anhang im Gesangbuch-Format hergestellt werden, so daß man sie willkürlich entweder anheften oder auch einzeln laufen und benutzen könne. Redner erwidert in der Einführung eines allgemeinen deutschen evangelischen Gesangbuches einen bedeutenden Schritt zur deutschen Einheit und empfiehlt schließlich mit warmen Worten die Annahme des Antrages. Herr Decan Algen (Maststätten) meint, wenn das alte Gesangbuch nicht mehr genüge, so solle man ein neues anschaffen, und stellt einen diesbezüglichen Antrag. Herr Pfarrer Michel (Weilburg) unterstützt den Antrag Herborn, während Herr Pfarrer Grünhag (Bergerbach) darin eine Vermischung des Lehres erblickt. Herr Sanitätsrath Dr. Ebers (Weilburg) kann sich dem Antrage nicht anschließen, weil die Lieder größtentheils unbekannt seien, erwidert aber auch in einem deutsch-evangelischen Gesangbuch einen entscheidenden Schritt zur deutschen Einheit und beantragt über den vorliegenden Antrag Herborn zur Tagesordnung überzugehen. Herr Pfarrer Beckel (Wiesbaden) beantragt, dem Königl. Consistorium bei der künftigen Ausarbeitung eines neuen kirchlichen Gesangbuches den Antrag Herborn zur Berücksichtigung zu empfehlen. Im übrigen unterstützt Redner die Ansicht des Referenten, erkennt an, daß das alte Gesangbuch Vieles zu wünschen übrig lasse und empfiehlt schließlich eine Revision desselben, wobei man dann den herrlichen Liederreichthum aufnehmen könne. Mit dem vorliegenden Antrage allein würde thatsächlich nichts gebessert. Es sei auch den Gemeinden zu viel aufgebürdet, denn dieselben müßten auch den neuen Katechismus beschaffen und deshalb sollte man diesen Antrag bis zur nächsten Synode vertagen. Herr Landgerichtsrath Keim hebt hervor, daß die Sache auch eine juristische Seite habe, indem ein Nachdruck der Lieder nur mit Einwilligung des deutschen Militär-Fiscus oder Verlegers gestattet sei, ein Bedenken, was sehr zu würdigen sei. Zunächst sei diese Einwilligung zu beschaffen, und dann erst könne man dem Antrage zustimmen. Der Referent, Herr Maurer, erwidert, daß nach Annahme des Antrags vom Königl. Consistorium die nöthigen Schritte einzuleiten seien, übrigens sei diese Frage nicht vergessen, sondern nur zurückgestellt worden. Redner hält dieselbe übrigens nicht für so bedenklich, daß sie den Antrag unmöglich mache. Herr Prof. Dr. Sachse (Herborn) spricht sich gegen eine Revision des alten Gesangbuches aus, indem dieselbe mindestens 6 Jahre in Anspruch nehme und viel schwieriger sei als die Katechismus-Redaction. Er bittet deshalb, den Antrag Bidel nicht abzulehnen und unterstützt den von Herborn gestellten. Herr Pfarrer Deilmann (Gräbenwiesbach) glaubt, daß die Frage in der Schule auf Schwierigkeiten stoße. Herr General-Superintendent Dr. Ernst hält das Militär-Gesangbuch für hinreichend bekannt und empfiehlt die Annahme des Antrags Herborn. Den Gegenstand solle man nicht zur Sache der Schulbehörde machen; die Lieder sollten nur zum gottesdienstlichen Gebrauche dienen. Die Bedenken des Herrn Landgerichtsrath Keim könnte er nicht theilen. Die Synode könne nur unter der Voraussetzung der Berechtigung des Nachdrucks den bezüglichen Beschluß fassen. Nach Ablehnung aller übrigen Anträge wurde der Antrag Herborn angenommen und soll dessen weitere Ausführung vom Vorstand veranlaßt werden. Herr Dr. Ernst empfiehlt, den Vertrieb des Anhangs dem Nass. Wittwen- und Waisenfonds zu übertragen, was der Herr Vorsitzende zugiebt. — Gegenüber dem Antrage von unbekannter Herkunft, die Bezirksynode wolle beschließen, daß Pfarrwahlen innerhalb drei Monaten nach Erledigung der Stellen zu erfolgen haben, und den Ausführungen des Herrn Landgerichtsrath Keim erklärt der Königl. Commissarius, Herr Consistorialpräsident de la Croix, daß er den hervorgehobenen Nothstand in dieser Beziehung nicht anerkennen vermöge, worauf die Synode auf Antrag des Herrn Professor Sachse zur Tagesordnung übergeht. — Ueber den weiteren Antrag des

Synodal-Kreises Marienberg-Selters: Die von Geistlichen des Consistorialbezirks gewährten Stipendien werden nach 10jähriger Dienstzeit beim Austritt aus dem hiesigen Bezirk von demselben nicht zurückverlangt, entspannt sich eine lebhafte Discussion. In derselben wurde der Antrag von den Herren Pfarrer Schröder, Dr. Ernst, Professor Sachse und Landgerichtsrath Wiemann unterstützt, auch der Königl. Herr Commissarius bezweifelte nicht, daß das Königl. Consistorium ihn beizubehalten werde. Herr Pfarrer Deilmann aber spricht sich energisch gegen denselben aus und befürchtet damit einen ungewöhnlichen Zubrang nicht nach. Vicare. Letzteres wird von Herrn Prof. Sachse widerlegt. Der Antrag wurde mit dem Zusatz-Antrag des Herrn General-Superintendenten Dr. Ernst, „auch vor Ablauf dieser Frist, wenn der Austritt im Interesse des kirchlichen Dienstes liegt“, angenommen. — Der letzte Gegenstand, Antrag der Synode Gladbach: Die Synode wolle beschließen, bei der Bezirks-Synode zu beantragen, die geeigneten Schritte zu thun, daß ein Kirchengesetz, die Uebnahme der Kirchenvisitations-Kosten auf die Bezirks-Synodalkasse betr., alsbald erlassen werde, wurde auf Antrag des Herrn Vorsitzenden der Budget-Commission überwiesen. (Nächste Sitzung Samstag Vormittag 10 Uhr.)

* Vortrag. Am nächsten Montag den 10. d. M. wird der bekannte Africarische Paul Richard im Saale des „Hotel Schützenhof“ einen öffentlichen Vortrag halten über die Ergebnisse aus seinen Reisen in Afrika. Sein Vortrag wird in Folge seines vieljährigen Aufenthaltes in Deutsch-Afrika und gerade unter den gegenwärtigen Verhältnissen dortselbst für Jedermann besonderes Interesse haben, weshalb wir noch besonders an dieser Stelle darauf aufmerksam machen möchten.

* Der Neubau einer Caserne hier ist von der Budget-Commission des Reichstages genehmigt worden.

* Der Andreasmarkt ist zu Ende und die Verkäufer, Schaubuden- und Caroussellbesitzer u. werden heute „Bilanz“ ziehen. Wir glauben, daß dieselbe nicht unbefriedigend ausfällt, namentlich was die Letzteren anlangt. Und wiederum unter diesen dürfte das Dampf-Caroussell die besten Geschäfte gemacht haben. Diese Reue für Wiesbaden war an beiden Tagen derart frequentirt von Klein und Groß, daß angestellte Berechnungen der Einnahmen eine geradezu horrende Summe ergeben haben. Aber auch die Schaubuden scheinen lebhaften Besuch gehabt zu haben. Neben manchem Sebenswerthen fand sich übrigens auch Solches darunter, demgegenüber die Bezeichnung „Dumbug“ ein viel zu gelinder Titel ist. Dahin wird mit Fug und Recht das angebliche „Kind mit zwei Köpfen“ gezählt, das dem durch pompöse Ankündigungen angelockten Publikum als ein Skelett von höchst zweifelhafter Herkunft vorgezeigt wurde. Am meisten Zupruch hatten wohl die Schießstände mit Bedienung von „zarter Hand“, die Zuderwaarenhändler, die Lebkuchenhändler, die 10- und 30-Pfg.-Bazare und die ausgedehnten Porzellanlager am Louisenplatz. Hier gab sich unsere Damenwelt ein Stelldichein im größten Maßstabe und die dort erzielten Umsätze mögen wohl in die vielen Tausende gehen. Ob diese Erscheinung als ein Zeichen des ökonomischen Sinnes der „waltenden Hausfrauen“ oder der lieben Unachtsamkeit unserer Dienstboten gelten darf, bleibe durchaus unerörtert. Auch das bekannte Buzlauer Kochgeschirr à Bündel 50 Pfg. fand wieder reichenden Absatz. . . . Kurzum, wo man hinsah, waren die „Marktleute“ zufrieden mit ihren Einkünften, was ihnen gewiß zu gönnen ist. Daß auch unseren Metzgern, Bäckern und Wirtin, sowie manch' anderem Geschäftsmann davon ein hübsch' Theil zu Gute kam, liegt auf der Hand und darin besteht denn auch wohl noch — vom rein geschäftlichen Standpunkte aus betrachtet — der einzige und Hauptwerth des Wiesbadener Andreasmarktes in unserer Zeit!

* Ein Brand, der noch rechtzeitig genug entdeckt und von den Bewohnern des Hauses Dohheimerstraße No. 54a gelöscht wurde, entstand vorgestern Morgen in dem Trockenschuppen der Dampfziegelei daselbst. Die Balkenlage hatte bereits Feuer gefangen, als man den Brand bemerkte. Man nimmt mit gutem Grunde an, daß böswillige Brandstiftung vorliegt.

Stimmen aus dem Publikum.

* Das Mitnehmen von Hunden in öffentliche Wirthschaftslokale ist in Wiesbaden schon oft Gegenstand der Beschwerde in mannichfacher Form und an den verschiedensten Orten gewesen. Leider sind Erfolge dadurch nicht erzielt worden. Die Angelegenheit ist aber zu wichtig, als daß sie nicht immer wieder in Anregung gebracht und auf Abhilfe gedungen werden müßte. Zu verwundern bleibt, daß die hiesigen, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung berufenen Behörden nicht schon längst dem Beistand anderer größerer Städte gefolgt sind und ein diesfälliges Verbot erlassen haben. Ein solches ist aber absofort nothwendig. Denn leider scheint nur den wenigsten Hunde-Eigenthümern derjenige Grad von — Rücksicht innewohnen, welche der ohne einen solchen Vierfüßler erscheinende Gast verlangen darf. Wir wollen gar nicht in einem Wirthschaftslokal Verkehrende sich das gleiche Recht herausnehmen und einen solchen Begleiter mit sich führen wollen. Wir wollen auch nicht mit den Wirthen rechten, welche die Mehrzahl ihrer Gäste durch das Anhängel einer Minderzahl in manchmal geradezu ekelhafter und gefährlicher Weise belästigen lassen, nur vielleicht, weil sie fürchten, durch eine bössche, aber energische Einsprache gegen solchen Unfug einen Kunden zu verlieren.

Angeführt aber sei ein Fall, der jüngst in einer hiesigen Restauration, in der auch Fremdenpublikum verkehrt, vorkam und unsere Besucher gegen das Mitbringen von Hunden in's rechte Licht zu stellen geeignet ist. Dort sitzt ein Herr beim Kartenspielen. Seine dänische Dogge, ein herculischer Thier, ist des Maulkorbs entledigt und spaziert natürlich im ganzen Lokal frei umher, von einem Tisch zum anderen. Sein weit aufgesperrter Rachen ist nicht gerade geeignet, das Entsetzen der Damen, denen sein Kommen schon einen leichten Schreckensruf entlockt, zu beschwichtigen. Doch „Sultan“ ist „gar nicht so schlimm“. Er „schauert“ nur an Tischen und Stühlen herum, wendet sich dann ab, macht aber gleich eine beim Hundegesicht nicht ungewöhnliche Bewegung, verhält sich in verdächtig Weise einen Augenblick ruhig und verschwindet dann, um nach kurzer Zeit an einer anderen Stelle des Lokals sich ebenfalls in das Gegenteil eines „guten Geruchs“ zu setzen. Der Kellner, dessen Aufmerksamkeit der Mangel an Erziehung des — Hundes nicht entgangen ist, sucht den Wirthschafter in die, wie er glaubt, achtungsgebietende Nähe seines Herrn zu verjagen und dieser findet wirklich auch beim „Herumgehen“ einen freien Moment, um dem unvermutheten Thier ein „Leg Dich!“ zuzurufen. Aber es ist nicht „dresfirt“ genug, um diesem Befehl auch nur die geringste Würdigung zu Theil werden zu lassen. Es hat offenbar noch wenig profitirt von dem Anstandsunterricht seines Herrn. Genug! Wir glauben mit diesem Bilde, das durchaus nicht vereinzelt dasteht, dargethan zu haben, wie nothwendig es ist, entweder, daß die Gasthofsbesitzer selbst Polizei üben und das Mitbringen von Hunden in die Wirthsstube durch öffentlichen Aufschlag in derselben untersagen oder daß die in anderen Städten (Frankfurt a. M. etc.) eingeführten, mit Strafe begleiteten Verbote auch hier in Wiesbaden erlassen werden.

C. R.

r. Sonnenberg, 6. Dec. Die Restauration in der Burggrube ist bis zum 1. April 1892 für den jährlichen Pacht von 520 M. resp. die letzten zwei Jahre 620 M., das ist jährlich 120 M. mehr wie seither für die errichtete Wohnung auf der Ruine, an Herrn Johann Diener vermietet worden.

*** Biebrich, 6. Dec.** Gestern Abend nach 7 Uhr stürzte der 7 jährige Sohn eines in der Albert'schen Fabrik beschäftigten Arbeiters in ein mit heißer Flüssigkeit gefülltes Bassin und wurde tödt aus denselben herausgezogen. Die Mutter, welche ihrem Kinde zu Hilfe eilen wollte, zog sich ebenfalls Verletzungen an einem Fuße zu und mußte, wie wir erfahren, in das Krankenhaus gebracht werden. Wie uns mitgetheilt wird, ist das Betreten der Fabrikräume Frauen und Kindern strengstens verboten, und dürfen sich dieselben beim Überbringen von Essen nur in den eigens eingerichteten Speisesaal begeben. Der Raum, in welchem sich das Unglück ereignete, war hell erleuchtet und das betr. Bassin mit einer Einfriedigung versehen. (L.-A.)

*** Langenschwalbach, 6. Dec.** Die Neuwahl des Bürgermeisters ist vom Königl. Landrathsamt auf nächsten Montag den 10. d. M. Vormittags 10 Uhr anberaumt.

*** Holthausen u. A., 6. Dec.** Bezüglich des kürzlich hier stattgehabten Brandes liegt Verdacht der Brandstiftung vor. In Folge dessen ist Wilh. Heed von hier verhaftet und an das Königl. Amtsgericht Wehen abgeführt worden.

*** Niederseifers, 5. Dec.** Gestern Abend war in der Bierbrauerei des Herrn Philipp Urban Feuer ausgebrochen, und ehe eine Stunde verging, stand das ganze Wohnhaus in Flammen. Der Speicher war mit Frucht, Malz und Hopfen angefüllt. Der Feuerwehrgelung es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

*** Diez, 6. Dec.** Der hinter dem vor 8 Tagen entführten Sträfling Hepp von Neunkirchen erlassene Steckbrief ist zurückgezogen worden, da derselbe eingefangen und wieder in die hiesige Strafanstalt eingeliefert worden ist.

*** Limburg, 5. Dec.** Gestern wurde durch Herrn Gendarm Becker von hier ein Mädchen von Heringen eingebracht, welches im Verdachte stand, ein neugeborenes Kind umgebracht zu haben. Beim ersten Verhör soll das Mädchen die schreckliche That bekannt haben. Das Kind fand man im Keller unter den Kartoffeln. Der Vater des Mädchens hat sich kurz nach der Verhaftung seiner Tochter erhängt.

*** Weilburg, 6. Dec.** Der Zahlmeister-Abspirant Böhmer vom Hess. Feld-Artillerie-Regiment No. 11 ist zumendanten der hiesigen Unteroffizier-Vorschule ernannt.

*** Homburg, 6. Dec.** Da Dr. Geffken im Juni d. J. mehrere Wochen hier zur Cur verweilt hatte, so ist heute Morgen ein hiesiger Arzt, welcher ihn hier behandelt hatte, im Entmündigungs-Verfahren über seinen damaligen Geisteszustand vernommen worden. Derselbe konnte bekunden, daß Geffken sich schon zu jener Zeit offenbar in einem Zustande hochgradiger Aufregung und Nervosität befunden habe.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Wir lesen im „Mainzer Tagblatt“:** Der erste Cyclus klassischer Werke in dieser Saison endete mit einer Aufführung des „Kaufmann von Venedig“ von Shakespeare. Er hätte keinen würdevolleren, harmonischeren, schöneren Abluß finden können. Das fesselnde Schauspiel war auf das sorgfältigste vorbereitet und machte in allen Scenen einen vorzüglichsten Eindruck. Es war denn auch nur die gerechte Würdigung wahren Verdienstes, wenn nach diesem Akte der Auf nach dem Leiter der klassischen Theater-Abende, Herrn Ober-Regisseur Haas, laut wurde und nicht eher verstumte, bis der Gefeierte im Kreise der Mitwirkenden auf der Scene erschien. Durch die Wirksamkeit des Herrn Haas wurde so recht die neuerdings so oft gemachte und an dieser

Stelle von jeher betonte Erfahrung bestätigt, daß eine gute Regie für das Schauspiel die Hälfte des Erfolges bedeutet. So wurde an das Deutschthier'sche Ende nach längerem Interregnum der Haas'sche Anfang geknüpft.

*** Das neue Schauspiel von Henrik Ibsen „Die Frau vom Meer“** ist in der vom Dichter autorisierten Uebersetzung des Herrn Professor Hoffort vom „Deutschen Theater“ in Berlin zur Aufführung angenommen worden und wird als erste Novität nach dem märchenhaften Lustspiele von Gogol-Heyse „Die glücklichen Bettler“, das zur ersten Aufführung in der Weihnachtszeit bestimmt ist, zur Darstellung gelangen. Wir wollen sehen, ob man sich noch lange in Wiesbaden gegen „Nora“ und gegen dies neue Stück Ibsen's sträuben wird, um das sich auch das Königl. Theater in Berlin bewahrt. Bekanntlich führt man „Nora“ schon längst an anderen Hofbühnen, z. B. in München, auf. — Und „Galeotto“? Ja, ja, unser Repertoire...! Die Redaktion.)

*** Von einem Berliner Theater-Director,** der längst, ehe er Bühnenleiter wurde, schon als wüthiger Kopf bekannt war, erzählt man sich in Künstlerkreisen das folgende Geschichtchen. Vor einigen Tagen kommt Fräulein L., so erzählt das „B. L.“, in das Directions-Bureau und beklagt sich — wie dies ja öfters zu geschehen pflegt — bitter über Zurücksetzung und Mangel an Beschäftigung. „Nichts als Anmeldeböllen bekomme ich“, klagt die blondhaarige Künstlerin — „bis jetzt habe ich nur Dienstmädchen spielen dürfen! Und dann, in etwas milderem Tone: „Sagen Sie, Director, wollen Sie mir nicht ein Mal eine bessere Rolle geben — eine Rolle, die zieht?“ — „Über solche Rollen spielen Sie ja schon längst“, entgegnete der Director, „heutzutage pflegen Dienstmädchen immer zu ziehen!“ Sprachs und schlug sich seitwärts in die Wische.

*** In nicht weniger als sieben Sprachen** ist Madame Bonivard, nach dem großen und nachhaltigen Erfolge am Berliner „Ballner-Theater“, nachdem sich die heitere Wirkung des Stückes auf das deutsche Publikum glänzend bewährt hat, übertragen worden. Gespielt wird Madame Bonivard gegenwärtig in französischer, deutscher, englischer und ungarischer Sprache, aber auch in's Spanische, Polnische, Holländische, Schwedische und Italienische ist dieses zugräftige, wie es scheint, „internationale“ Stück bereits überetzt und stehen die Aufführungen in den betreffenden Ländern bevor. Demnach ist es übrigens auch in Mainz.

*** Marie Geisinger.** Aus Klagenfurt wird der „R. Fr. Pr.“ gemeldet: Frau Marie Geisinger, welche schon längere Zeit an einem bedenklichen Augenübel litt, ist vorgestern von ihrem nahen Gute Rastensfeld nach Klagenfurt gekommen, um sich hier einer Operation zu unterziehen. Diese Operation geschah am Augenlide und wurde von Dr. Purtscher sehr geschickt vorgenommen; der momentane Erfolg kann als ein glänzender bezeichnet werden. Doch war der chirurgische Eingriff ein so scharfer, daß die Künstlerin während der Operation narcofisirt werden mußte. Vorläufig muß sich Frau Geisinger noch die größte Schonung auferlegen und wird wohl für lange, wenn nicht für immer ihrer künstlerischen Thätigkeit entzogen müssen.

*** Wagner's „Fren“.** Der Director des deutschen Theaters in Prag, Herr Angelo Neumann, beabsichtigt am nächstjährigen Todestage Richard Wagner's, 13. Februar, „Die Fren“ zu geben und hat zu diesem Zwecke den Münchener Obermaschinenmeister, Herrn Lautenschläger, eingeladen, die technischen Einrichtungen nach dem hiesigen Muster anzuordnen zu wollen. Herr Lautenschläger hat sich, diesem ehrenvollen Auftrage folgend, nach Prag begeben.

*** In Wien** soll, wie ein dort umlaufendes Gerücht wissen will, eine Actiengesellschaft gebildet werden, welche als Privat-Theater der Residenz mit Ausnahme jenes in der „Josefsstadt“ ankauten und für jede Bühne einen Director anstellen würde. Angeblich soll bereits ein „Gründungs-Comité“ zu diesem Behufe sich zusammengethan haben. Es lämen das „Carl-Theater“, das „Theater an der Wien“ und das noch gar nicht fertige „Deutsche Volks-Theater“ dabei in Betracht. Einstweilen freilich braucht man die betreffenden Gerüchte nicht allzu ernst zu nehmen, und es ist sehr wenig wahrscheinlich, daß jene „Actiengesellschaft“ jemals in's Leben treten wird.

*** Das Grand Theatre im Londoner Stadtbezirk Islington,** welches zum Beginn dieses Jahres niederbrannte, ist wieder aufgebaut worden und wurde am 1. d. Mts. eröffnet. Das neue Theater ist größer als das alte und hat einen für 3000 Personen berechneten, geschmackvoll decorirten und mit electrischem Licht beleuchteten Zuschauerraum.

*** Der Sternhimmel.** Freunde des gestirnten Himmels mögen daran erinnern sein, daß derselbe zur Zeit in der späteren Abendstunden gegen Ende December hin zu früherer Stunde das herrlichste Bild darbietet. Alle die Sternbilder, welche uns an den Weihnachtsabenden mit ihrem Glanze erfreuen, fangen an, etwa um 7 Uhr am Himmel emporzusteigen, namentlich der bekannte Orion mit dem Jacobstab, sodann später der Große Hund mit dem hellsten Hitzstern, dem Sirius, der Löwe mit dem Regulus u. i. w. Von den sog. Circumpolar-Sternbildern (denjenigen Bildern, welche für unsere Gegend weder auf- noch untergehen) seien nur die Sternbilder der Kassiopeja, des Großen Wärens (Himmelswagen) und des Kleinen Wärens genannt. Die Kassiopeja, deren fünf helle Sterne an die Figur eines W erinneren, steht um 8 Uhr Abends ziemlich hoch am Himmel. Westlich von ihr befinden sich die Plejaden und das Zwillingssaar Castor und Pollux. Was die Planeten betrifft, so geht Venus etwa zwei Stunden nach der Sonne als Abendstern am südwestlichen Himmel unter, während der an seinem röthlichen Lichte leicht erkennbare Saturn Abends 10 Uhr aufsteht und dann die ganze Nacht hindurch sichtbar ist. Da der Mond zunehmend ist, so dürfte durch seinen Schein das Bild des Sternhimmels sehr bald beeinträchtigt werden.

Deutsches Reich.

* **Der Kaiser** machte am Donnerstag Mittag der Kaiserin Augusta einen 3/4stündigen Besuch.

* **Der hochconservative „Reichsbote“** polemisiert gegen das Schreiben des Fürsten Bismarck an die theologische Facultät zu Gießen, in welchem von der Duldsamkeit gegen die Meinung Anderer gesprochen wird. Das conservative Blatt fest zusammen, daß die Berufung Harnad's kein Akt der Duldsamkeit, sondern eher das Gegentheil war und sagt: „Duldsamkeit und Parität sind schön und gut und das confessionell gemischte Deutschland kann ohne diese Tugenden nicht bestehen, aber den Papst als Weltherrscher und seine Vertreter, die Bischöfe, wie Fürsten behandeln, ihnen die weitgehendste Selbstständigkeit verschaffen und der evangelischen Kirche jedes Verlangen danach, ihre eigenartigen Kräfte durch Stärkung ihrer Selbstständigkeit zur Entfaltung zu bringen, verweigern, das stimmt weder mit der Parität, noch mit der Duldsamkeit, noch mit dem Bedürfnis deutscher Kulturentwicklung.“

* **Reichstag.** Sitzung vom 6. Dec. Erste Lesung der Alters- und Invaliden-Versicherungs-Vorlage. Staatssecretär von Bütticher motiviert den Entwurf in eingehendster Weise und führt u. A. aus, die Regierungen seien für die von Männern der Wissenschaft ausgehenden Kritiken dankbar, weniger für Kritiken vom politischen Standpunkt. Redner bespricht sodann die gegen den Entwurf erhobenen Bedenken und rechtfertigt die Ausdehnung des Entwurfs auf die gesamte Arbeiterschaft. Was den Vorwurf gegen die Kleinheit der Rente angeht, so sei es besser, mit einer geringen Rente anzufangen und dieselbe später zu erhöhen, als umgekehrt. Die Ersetzung der Ortlasse durch Lohnlassen erscheine discutabel, wie überhaupt die Regierung den Entwurf nicht als ein „Nährnisch nicht an“ betrachte, sondern dankbar Änderungsvorschläge entgegennehmen werde. Gegen eine Herabsetzung der Altersgrenze (70 Jahre) spreche der im Falle einer solchen Maßregel nöthig werdende wesentliche größere Zuschlag. Den Vorwurf, daß der Entwurf nur eine verschleierte Armenpflege bedeute, habe bereits der Reichstanzler im Jahre 1881 widerlegt. Daß durch das gegenwärtige Prämienverfahren zu große Capitalien angehäuft würden, sei ein nicht stichhaltiger Einwand, wie die Erfahrung bei milden Stiftungen zeige; die von den bisherigen Versicherungen, durch welche die Communalverbände herangezogen werden, abweichende Organisation sei dadurch veranlaßt, daß der gegenwärtige Entwurf alle Arbeiter umfasse. Weder Unfall- noch Krankenversicherung hätten hierbei als Vorbild dienen können. Der Minister widerlegt hierauf die Einwände gegen das Markensystem und die Quittungsbücher, letztere blieben das einzig praktische Quittungssystem, auch sei eine mißbräuchliche Verwendung derselben gesetzlich unterlag. Redner hebt schließlich hervor, es handle sich um ein großes, oft vernachlässigtes und noch nie gelungenes Werk. Kaiser Wilhelm I. habe versichert, das Zustandekommen des Gesetzes sei die größte Freude seines Lebens. Der edle Kaiser Friedrich sei von demselben Gedanken befeuert gewesen und der jetzige Kaiser ererbe die Vollenbung des Werkes, von dem alle deutschen Regierungen eine Stärkung des inneren Friedens und der Wohlfahrt des Reiches erwarten und das eines der schönsten Blätter in der geschichtlichen Entwicklung des Vaterlandes sein werde. Redner schließt mit dem Wunsch, der Reichstag möge sich bei der Verathung der Vorlage von der Besinnung leiten lassen: Liebet die Brüder. Abg. Grillenberger erklärt, die Sozialdemokraten würden mit Ernst in die Verathung eintreten, da sie mit dem prinzipiellen Grundgedanken des Gesetzes einverstanden seien. Redner kritisiert sodann scharf das bisherige Vorgehen gegen die Arbeiter, namentlich durch das Sozialistengesetz und die Steuerpolitik, bemängelt die in dem Entwurfe vorgeschlagene Organisation, acceptirt aber den Gedanken der Reichsversicherungs-Anstalt und erklärt ferner, er könne sich mit der geplanten Dreitheilung der beitragenden Factoren im Prinzip einverstanden erklären. Bezüglich der Altersgrenze sei er mit dem gemachten Vorschlage nicht einverstanden, die Arbeiter würden gern höhere Beiträge zahlen, wenn sie eine ausreichende Rente in nicht allzu spätem Alter erhielten. Im besten Mannesalter (bis zu 40 Jahren) stürben doppelt so viel Fabrikarbeiter, als sonstige Personen. Das Richtige sei, das 56. Lebensjahr als dasjenige anzunehmen, in dem eine Schwächung der Arbeitskraft eintritt und die Pensionirung erforderlich wird. Grillenberger will ferner nicht nur die dauernde, sondern schon Halbinvalidität berücksichtigt wissen. Die Zahl der Arbeitslosen sei auf 40 herabzusetzen. Das vorgeschlagene Capitalbedarfs-Verfahren führe nur zu einer gefährlichen Capital-Ansammlung. Das Quittungsbuch sei ein verlässliches Arbeitsbuch. In seiner jetzigen Form sei der Entwurf nicht annehmbar. Der badiische Bundesbevollmächtigte v. Marischall weist auf das Entschiedenste den Versuch Grillenberger's und der übrigen Sozialisten, den Entwurf als eine Art Armengesetzgebung zu discreditiren, zurück. Das ganze Auftreten der Sozialisten beweise eben nur, daß man mit der Vorlage auf richtigem Wege sich befände. Der verständige Theil der Arbeiter werde das den Sozialisten zum Trost anerkennen. Fortsetzung Freitag.

* **Der Reichstag** wird bis Ende nächster Woche Sitzungen halten und dann die Weihnachtsferien beginnen. Außer der Fortsetzung der Spezialberatung des Etats wird in dieser Zeit noch die erste Lesung des Genossenschafts-Gesetzes statt-

finden und der Zusatzvertrag zu dem Handelsvertrage mit der Schweiz erledigt werden, welcher dem Reichstage nun zugegangen ist.

* **Parlamentarisches.** Bei der im 6. Wahlbezirke des Regierungs-Bereichs Potsdam stattgehabten Landtagswahl erhielt Minister Herrfurth von 335 abgegebenen Stimmen 202, Gegenkandidat Schneider (freisinnig) 133. Ersterer ist mithin gewählt.

* **Zur ostafrikanischen Frage** schreibt das „Fr. J.“: Die Erörterungen über die ostafrikanischen Angelegenheiten in Deutschland und wohl auch darüber hinaus werden binnen Kurzem eine festere und authentischere Unterlage erhalten, als sie sie bisher gehabt haben, indem ein alle mit Ostafrika im Zusammenhang stehenden Angelegenheiten betreffendes Weißbuch im auswärtigen Amte ausgearbeitet wird, welches in den allernächsten Tagen dem Reichstage zugehen soll. Wie wir hören, ist außer Portugal noch Italien aufgefordert worden, sich dem Vorgehen Englands und Deutschlands in der Sklavenfrage anzuschließen und haben beide zustimmende Erklärungen abgegeben.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Für die beginnende Debatte über das Wehrgesetz sind 57 Redner vorgemerkt, davon 21 für die Generaldebatte, an welcher die Führer aller Parteien Theil nehmen werden. — Polnische Blätter kündigen einen neuen Pairsschub an. Auch der Generaldirector der Carl Ludwig-Bahn, Baron Sochor, soll in's Herrenhaus berufen werden. — Während der letzten Audienzen beim Kaiser wurde im Vorsaale ein Mann von Geistesstörung ergriffen und mußte in's Krankenhaus gebracht werden. — Am 17. d. beginnt die Enquete über die Unfallversicherung in Ungarn. — Die ungarische Regierung plant die Einführung der obligatorischen Sonntagsruhe.

Der Jollausschuß begann die Generaldebatte über den Handelsvertrag mit der Schweiz. Mehrere Redner hätten einen Meistbegünstigungsvertrag gewünscht, und betonten, daß der jetzige Vertrag Ungarn zu Gute komme. Der Handelsminister Vacquelin führte aus, daß die Regierung den Tarifvertrag nicht ablehnen konnte, und hob die Vortheile des Vertrages hervor. Baron Sochor, welcher sich als mit dem Vertrag vollkommen einverstanden erklärte, wurde zum Referenten gewählt. Am Dienstag erfolgt die Spezialdebatte.

* **Frankreich.** Der Ausschluß für den Verfolgungs-Antrag Weil-Picard's gegen Wilson beschloß mit 8 gegen 1 Stimme, der Kammer vorzuschlagen, die Verfolgung zu gestatten, obwohl Wilson weder Herausgeber noch Drucker der „Petite France“ und wahrscheinlich auch nicht Verfasser der angefochtenen Artikel sei, also präyeglich nicht belangt werden könne. Die Entscheidung hierüber und über gewisse Unregelmäßigkeiten der Vorladung sei dem Richter anheimzustellen. Die Kammer genehmigte am Donnerstag fast einstimmig nach kurzer Discussion das Gesuch um Erlaubniß zur Verfolgung Wilson's. Nur Thevenet sprach dagegen, weil nach dem Präyeges Wilson nicht verantwortlich sei für die Publikationen der „Petite France“. Wilson wohnte der Discussion bei, ohne eine Miene zu verziehen.

Floquet ergreift hierauf das Wort, um sich über Gerüchte, welche in Folge der letzten Kammer Sitzung verbreitet sind, auszusprechen. Wenn in dieser Sitzung, so bemerkt er, der Justizminister gesagt hat, daß die Regierung die Trennung von Kirche und Staat wolle, so habe er im Namen des Ministeriums gesprochen. Man habe gesagt, die Regierung habe sich gestern aus Furcht der Abstimmung enthalten. Das sei vollkommen unwahr. Er sei durch wichtige Geschäfte ferngehalten worden. Nur wenn es sich um ein Vertrauensvotum handle, enthalte sich das Ministerium der Abstimmung, und wenn Herr Laroze, wie er gestern beabsichtigte, dem Ministerium ein Tadelvotum ertheilen wolle, so würden es nicht die Stimmen der Minister sein, die seinen Erfolg verhindern. Nachdem Floquet die Tribüne verlassen hat, will Laroze das Wort ergreifen, worauf sich ein furchtbares Geschrei der äußersten Linken erhebt. Basly bemerkt, das Benehmen des Herrn Laroze erregte die Boulangeristen, worauf Susini ihm heftig zuruft: „Was hat Boulanger damit zu thun?“ Basly antwortete: „Sie sind ein Gef“, worauf Susini mit geballten Fäusten auf Basly losstürzt. Nur mit Mühe werden die wüthenden Abgeordneten durch einige Collegen getrennt. Unbeschreiblicher Tumult. Die Rechte applaudirt ironisch. Erst nach einigen Minuten kommt der Präsident zu Wort und sagt: „Ich erörthe angesichts dieses Zwischenfalles für die Kammer und appellire an die Selbstachtung der Volksvertreter.“ Endlich kann Laroze sprechen. Er sagt, er habe vielleicht nach der Form Unrecht, allein die Frage der Trennung der Kirche vom Staat sei so wichtig, daß sie einer besonderen Discussion würdig sei, aber jetzt sei dieselbe nicht opportun. Darauf wurde die Verathung des Cultusbudgets fortgesetzt, welches angenommen wurde.

Boulanger hat die Wahl für das Departement Nord

angenommen. Infolgedessen müssen für die Departements Somme und Charente inferieure Neuwahlen vorgenommen werden. — Basly und Susini haben sich gegenseitig gefordert. Die beiderseitigen Zeugen verhandelten miteinander, aber dennoch wird der Zwischenfall keine weiteren Folgen haben. Die Zeugen verfaßten ein Protocoll, demzufolge der angerufene Schiedsrichter, Oberst Plazanat, erklärte, daß der von Basly gebrauchte Ausdruck („Sie sind ein Esel“) zwar ungebührlich, aber in Folge der vorherrschenden Ueberreizung der Gemüther entschuldbar sei. Der Kammerpräsident erteilte dem Protocoll seine Zustimmung.

Wilson scheint sich aus seiner Zurückgezogenheit etwas zu früh hervorgewagt zu haben, denn ein soeben in der Kammer zur Vertheilung gelangter dritter Bericht des parlamentarischen Untersuchungs-Ausschusses beschäftigt sich wieder mit verschiedenen s. J. gegen ihn erhobenen Beschuldigungen, namentlich mit den Druckfälschungen der Steuerämter, die auf seine Veranlassung in zahlreichen Departements den Druckern, mit welchen bis dahin Verträge bestanden hatten, entzogen und theils der Druckerei der „Petite France“, theils den Wilson gehörenden Druckereien von Dijon und Besançon zugewiesen wurden. Wilson war damals Unterstaatssecretär der Finanzen und verfügte in diesem Sinne. — So stellt wenigstens der Bericht die Sache dar — trotz gegentheiligter Vorstellungen der General-Steuerverwaltung. Das Verhalten der letzteren wird in dieser Angelegenheit, wie in der des Dreifüßigen Stempelprozesses, in welchen Greyn persönlich zu Gunsten seines ehemaligen Klienten Dreifüß zum Nachtheile des Staatschazes eingegriffen zu haben beschuldigt wird, als ein höchst ehrenwerthes und gewissenhaftes durch den wortgetreuen Abdruck der zwischen den amtlichen Stellen gewechselten Briefe nachgewiesen.

* **England.** Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Beatrice besuchten die Erbkaiserin Eugenie in Farnborough. — Das Oberhaus erledigte die Einzelberatung der irischen Pachtguts-Ankaufsbill mit unbedeutenden Abänderungen und nahm dieselbe sodann in dritter Lesung debattelos an.

Im Unterhause erklärte der Kriegsminister Stanhope, die Entsendung englischer Truppen nach Suakin sei auf die eigene Verantwortung der Regierung erfolgt. Die Militärbehörden in Egypten hielten die Streitkraft für diesen Zweck für hinreichend. Die militärische Rathgeber hätten jedoch Vorstellungen erhoben, in Folge dessen sei nach Egypten telegraphirt worden; aber Grenfell's letzte Depesche habe bezeugt, er sei mit der gegenwärtigen Streitkraft des Erfolges sicher. Churchill beantragte die Vertagung des Hauses, um gegen einen übereilten Schritt bei der Unzulänglichkeit der Streitkraft zu protestiren. Der Antrag wird nach 2½ stündiger Debatte mit 231 gegen 189 Stimmen abgelehnt.

* **Italien.** Die Abtheilungen der Kammer wählten eine Commission für die Finanzgesetze und beauftragten durchweg die Commissarien, gegen eine Erhöhung des Salzpreises und zumeist auch gegen eine Wiedereinführung von zwei Kriegszehntel zur Grundsteuer zu stimmen. Damit ist das Schicksal der Finanzgesetze und der außerordentlichen Kriegserfordernisse, für deren Deckung die ersteren vorgelegt werden, besiegelt. Was geschehen wird, um Deckung zu schaffen, ist ungewiß, zumal es sehr unwahrscheinlich ist, daß die Regierung den Vorschlag des holländischen Tabaks-Consortiums acceptirt, da sie dem italienischen Tabaksbau nicht Concurrenz machen will. Jedenfalls ist eine neue Anleihe nicht geplant. Es heißt, das ganze Ministerium werde demissioniren, wenn die Kammer das Votum der Abtheilungen bestätigt.

Im Senat kam die Interpellation Cortes über die Absichten der Regierung bezüglich der afrikanischen Unternehmungen zur Sprache. Cortes bemerkte, daß der Zweck derselben für ihn unerfindlich sei, da sie weder dem Handel noch der Civilisation nützen. Die Kosten bezifferten sich bereits auf 150 Millionen und würden immer mehr wachsen. Die ökonomischen und finanziellen Verhältnisse des Landes gestatteten einen derartigen Aufwand für werthlose Unternehmungen nicht. Redner bespricht sodann die Beziehungen zu Frankreich. Ein Krieg mit Frankreich, sagt er, wäre ein Unglück, wie man es sich nicht größer denken könnte, und wer diesen provozirte, beginge ein Verbrechen. Die Furcht, daß dieser Krieg unvermeidlich sei, wenn gewisse Personen in Frankreich zur Macht gelangten, sei unbegründet. Ein Sieg würde übrigens ein gleich großes Unglück wie eine Niederlage sein. Unter diesen Umständen dürften daher keine Streitkräfte nach Afrika geschickt werden. Redner beleuchtet hierauf eingehend die Finanzlage und sagt am Schluß, daß in Afrika kein Mann und kein Großdenk geopfert werden dürfe. — Ministerpräsident Crispien: Ich war gegen die Unternehmung in Massanah und gegen die Befestigung Affahs. Wir beabsichtigen keine weiteren Eroberungen, wir müssen aber die Positionen behaupten, die uns überkommen sind, und werden nie weiter als nothwendig gehen. Die Verhältnisse in Europa sind nicht derart, daß demnächst ein Krieg zu befürchten wäre. Mit Frankreich lebten wir in gespannten Beziehungen, aber heute kann ich erklären, daß sich die Beziehungen geändert haben und freundschaftliche geworden sind. Auch ich erkläre einen Krieg mit Frankreich für ein Unglück; wir werden diesen daher nicht nur nicht provoziren, sondern diesen und jeden anderen Krieg sorgfältig vermeiden. Aber wir können nicht allein in Europa ungerüstet bleiben, auch müssen wir den von uns ein-

gegangenen Verpflichtungen Ehre machen und uns auf alle möglichen Ereignisse vorbereiten. Ich wiederhole, wir können die afrikanischen Positionen nicht verlassen, da wir eine Culturmission ausüben, aber wir können und werden Alles vermeiden, was uns compromittiren könnte. — Cortes erklärte sich mit dieser Antwort nicht ganz befriedigt. — Das Verwal- tungs-gesetz wurde hierauf mit 71 gegen 48 Stimmen angenommen.

* **Rußland.** Der „Pol. Corr.“ wird aus Petersburg gemeldet, die Reise des russischen Vorschalters in Berlin, Grafen Schuwalow, nach Petersburg werde mit der Opposition, welcher die Emission der bevorstehenden russischen Anleihe in Berlin begegne, in Verbindung gebracht. — Die Verstimmlung der russischen Regierung über das englisch-persische Ueber-einkommen, betreffend die Schifffahrt auf dem Flusse Karun, dürfte die Enthebung des Fürsten Dolgoruky von dem Gesandten-posten in Teheran und möglicherweise den Rücktritt des Chefs des asiatischen Departements im Ministerium des Aeußern, Sinowiew, zur Folge haben.

* **Serbien.** Der „N. Fr. Pr.“ zufolge sind nach den Meldungen aus dem Innern des Landes die Urwahlen am 4. December außerhalb ruhig abgelaufen. Die Radicalen glauben bestimmt, daß zwei Drittel der Wahlmänner ihrer Partei angehören, während sie bezüglich der Uebrigen annehmen, daß dieselbe größtentheils Liberale (Mistic) seien und die Fortschrittspartei (Garaschanin) nur über eine geringe Stimmenzahl verfügt.

* **Norwegen.** Die Wahlen zum Storting sind jetzt abgeschlossen. Das Resultat derselben ist die Wahl von 51 Conservativen, 37 Liberalen und 22 ministeriell Gesonnenen. Die politische Stellung von vier Abgeordneten ist noch unbestimmt.

* **Haiti.** Der „Hamb. Börsenhalle“ wird aus Gonaives vom 3. December depeeschirt, daß Gonaives am 1. December bombardirt und eine provisorische Regierung gebildet worden ist.

* **Afrika.** Dem „Berl. Tagebl.“ geht von seinem nach Sansibar geschickten Spezial-Berichterstatter folgender Bericht zu: „Die Blokade ist an der ganzen Küste des Sultanats Sansibar in Wirksamkeit getreten; den ersten thatsächlichen Erfolg hat die deutsche Kreuzerfregatte „Carola“ zu verzeichnen, welche bereits eine mit Sklaven vollgepfropfte arabische Dhau abgefangen hat. Der Aufstand an der Küste ist neuerdings ersichtlich in Zunahme begriffen.“ — Der Spezial-Berichterstatter wird das Berliner Blatt fortlaufend über die Vorgänge in Ostafrika in ausführlichen Telegrammen berichten; es wird mithin fortan nicht mehr wie bisher, ausschließlich die englische Presse sein, auf welche das deutsche Publikum bezüglich der Bericht- erstattung über den Aufstand in Ostafrika angewiesen ist. — Der „Times“ wird aus Sansibar gemeldet: Das italienische Kriegsschiff „Dogali“ ist bei Kiloa stationirt. Die Lage an der Küste wird kritischer. Die Saatzeit ist gekommen, aber da die Bauern befürchten, daß die Sklaven entführt werden, gehen sie nicht von Hause fort und das Land bleibt infolgedessen unbebaut. Es droht eine Hungersnoth. Die von den britischen Indiern verlassenen Häuser in Bagamoyo sind von den Unhamwezi-Negern besetzt worden. Die Araber und Eingeborenen von Sansibar befürchten eine Invasion der räuberischen Wasuri (Mustat-Arabern); eine Dhau derselben ist bereits angekommen, andere werden erwartet. — Dem „Standard“ wird aus Odeffa telegraphirt, daß der „freie Kosak“ Aschinow, der Archimandrit Bassi, 40 Priester und 60 Mönche nach Abessinien absegeln. 2000 von einem General befehligte Jünglinge sollen Anfang 1889 folgen. Der „Daily News“ zufolge behauptet Aschinow, die russische Regierung unterstütze ihn mit drei Millionen Rubel.

Durch die Unruhen in Ostafrika sind auch die dort thätigen Missionen in ihrer Arbeit arg gestört worden, doch ist Niemand dabei um's Leben gekommen. Die katholische Benedictiner-Mission hat aus Bugu flüchtig werden müssen, um drohenden Angriffen zu entgehen. Die evangelischen Missionäre in Dar es Salaam haben sich während der schlimmsten Lage des Aufstandes gleichfalls auf das Schiff des Sultans von Sansibar, „Barama“, begeben und sind erst nach dem Eintreffen der „Leipzig“ vor Dar es Salaam auf ihre Besetzung zurückgekehrt. Die bayerische und neutkirchener evangelischen Missionen haben sich mehr nördlich gelegene Gegenden für ihre Thätigkeit ausgesucht, die Bayern im Nabbairland in der Nähe von Mombas, die Neutkirchener im Witugebiet, wo bisher überall Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten worden sind.

Handel, Industrie, Statistik.

*** Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 7. Dec. Der heutige Markt verlief für Brodfrüchte bei schwerfälligem Verlaufe ruhig, jedoch haben die Preise eine weitere Einbuße nicht erlitten. Zu notiren ist: 100 Kilo Nassauer und Pfälzer Weizen 19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt. 50 Pf., dito Korn 16 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf., dito Gerste 15 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf., russisches Korn 16 Mt. bis 16 Mt. 50 Pf., russischer Weizen 21 Mt. 50 Pf. bis 22 Mt. 50 Pf.

Land- und hauswirthschaftliche Winke.

*** Für Rosenfreunde** dürfte es interessant sein, zu erfahren, daß im nächsten Frühjahr eine neue Rose mit dem Namen „Oscar II., König von Schweden“, in den Handel kommt. Dieselbe ist von einem der bedeutendsten Rosenzüchter Luxemburgs, Herrn Souper, gezüchtet, welcher bei der letzten Rosen-Ausstellung in Frankfurt a. M. als Preisrichter fungirte und bei dieser Gelegenheit davon Kenntniß erhielt, daß der König von Schweden bei einem Besuche des Palmengartens den Director desselben autorisirt habe, eine schöne Neuzüchtung nach seinem Namen nennen zu dürfen. Die neue Rose, deren Pflanzenschaft der König dankend angenommen hat, ist in Färbung carmin mit carminrother Nuancirung, braunroth schattirt und ist von sehr angenehmem Geruch.

*** Kopf kalt, Füße warm!** Oft findet man eine große Aengstlichkeit bezüglich des Warmhaltens des Kopfes, während die Füße vernachlässigt werden. Und doch ist nichts wichtiger, als die Füße warm zu halten. Man trage warme, wollene Strümpfe und bequeme Schuhe, und halte hingegen den Kopf kühl. Warme Hüte, Nachtmützen, Tücher u. s. w. vermeide man vollständig und namentlich bedürfen Kinder am allerwenigsten der warmen Kopfbedeckungen.

*** Manderlei Unglücksfälle** sind schon durch Umstürzen oder Explodiren von Petroleumlampen entstanden und nur durch rasches Eingreifen kann dabei oft, wie jüngst in Gohlens, großes Brandunglück und Verlust von Menschenleben verhütet werden. Das von der Firma Georg Reichardt & Co. eingeführte Sicherheitsöl bietet gegen jede Explosionsgefahr vollständig Gewähr, ist ganz wasserhell, erst bei 50 Grad Celsius entflammbar und dazu weit ausgiebiger und sparsamer im Brand als gewöhnliches Petroleum. Jedermann sollte daher im eigenen Interesse „Reichardt's Sicherheitsöl“ verwenden.

B. Ein hauswirthschaftlicher Wink speziell an die Frauen und Jungfrauen. Wir haben neulich an Zahlen den Nutzen nachgewiesen, welcher durch die Hühnerzucht für das Hauswesen entsteht. Heute sei auf eine zweite „Frauenarbeit“ hingewiesen, bei der kein Concurrenzneid erwacht und kein Egoismus im Zimmer oder an der Maschine Gelf und Körper schwächt, auf eine Arbeit, deren Nutzen noch größer ist, als der, welcher aus der Hühnerpflege entsteht. Ich meine die Bienezucht. Jede Biene, jede Blüthe bietet in ihrem Kelche der Menschheit das köstliche und heilsamste Nahrungsmittel dar und die fleißige Biene sammelt es ohne unser Zutun für uns ein. Fliegen wir diese treue, ungeliebte Arbeiterin und wir werden bald eine Mehrerin unseres Wohlstandes mehr zählen! Der Verband der deutschen Bienezüchter zählt bereits mehrere tausend Mitglieder, wenn er einmal ebenso viele Frauen und Jungfrauen zu seinen Mitgliedern zählt, so wird der Nationalreichtum jährlich durch den Fleiß der Bienen um viele Millionen vermehrt und in seinem Hause der Bienehonig auf dem Tische fehlen, wie in der Schweiz derselbe nie fehlt, weder in den Gasthäusern noch in den Privathäusern.

*** Mittel, den Salpeter in den Mauern zu vertilgen.** Der Kalk wird von den Mauern, wo der Salpeter sich ansetzt, losgehoben und von den Steinen nach Verhältnis 2 bis 5 Centimeter ausgepist. Hierauf wird Gips aufgetragen und in den Gips Holzbohlen gedrückt, die aber gespalten sein müssen, damit sie nicht zu hoch zu stehen kommen. Doch müssen die Kohlen so dicht als möglich in den Gips kommen, um keine großen Zwischenräume zu lassen und Alles damit ausfüllen. Alsdann, wenn der Gips mit der Kohle verbunden und trocken ist, wird der Kalk aufgetragen, die Mauer mit dem Richtscheit gerade gemacht und abgeputzt. Der Salpeter mag in der Mauer so stark sein als er will, so kommt er durch den Gebrauch der Kohle nie wieder zum Vorschein.

*** Schnellfütter für Pferde.** Das „Militär-Wochenblatt“ schreibt: Bei Plandern, auf Reisen und Märchen, im Kriege wie im Frieden, ist Roggenmehl mit Wasser gemischt ein höchst einfaches, aber sehr praktisches Pferdefutter. Mehlfutter wird in der Schweiz und Italien vielfach dann gefüttert, wenn die betreffenden Pferde auf starken Touren nur kurze Zeit zum Ausruhen haben. Auf manchen Poststationen sieht man die Pferde unmittelbar nach deren Ankunft, Mehlfutter einnehmen, um dann nach wenigen Minuten neu gefüttert weiter zu traben. Solches Mehlfutter ist dem hier üblichen Brodfutter bei Weitem vorzuziehen. Pferde, die ermüdet und durstig sind, bedürfen zu viel Zeit, um Brod zu fressen. Mehlfutter wirkt dagegen sofort erfrischend und ist, im Gegensatz zu Hafer, bekanntlich völlig unschädlich, auch wenn es unmittelbar nach großen Anstrengungen gefüttert wird. Bezüglich des Transports dürften kleine Beutel für eine Tagesration auf je 2, bezw. 4 bis 6 Pferde großen Nutzen vorzuziehen sein, auch findet man unterwegs wohl meist in jedem Bauernhause Mehl.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** In der letzten Sitzung des Schöffengerichts in Gera kam der berühmte gewordene rothe Schlipf des Handelsmannes Maal, wegen dessen sein Träger vom Stadtrath mit 3 Mt. Polizeistrafe belegt

worden war, weil er denselben am 21. October als Demonstration zur Feier des 10jährigen Bestehens des Sozialistengesetzes getragen haben sollte, zur Verhandlung. Das Schöffengericht konnte in der schon Spuren eines ehrwürdigen Alters tragenden Grabschachtel kein Zeichen des Umsturzes erblicken und sprach ihren Träger frei. — Der „Voss. Zeitg.“ wird aus Kopenhagen gemeldet, der Dampfer „Gothia“ von der Hamburg-Amerikanischen Badetischfahrt-Gesellschaft ist auf der Reise von Stettin nach Newhork auf dem Falsterborriff gestrandet. Der Rettungsdampfer „Svitzer“ wurde ihm zu Hilfe gesendet. — Mittwoch Abend ertranken beim Ueberfahren über den Rhein der Bürgermeister, vier Gemeinderäthe und zwei Waldhüter von Altenheim bei Kehl. Ein Gemeinderath konnte sich retten.

*** Der Mörder Dauth** scheint doch nach und nach Neue über seine That zu empfinden, wenigstens deutet darauf eine bei ihm bemerkte anhaltende Niedergeschlagenheit hin. Nach der eigenen Angabe des Dauth, hatte er eine Zeit lang gleichzeitig verschiedene Geliebte und eine Braut. Er scheint überhaupt ein Mensch von stark entwickelter Sinnlichkeit zu sein und hatte er wahrscheinlich in Folge dessen bei einer gewissen Classe von Frauenzimmern viel Glück. Das junge Mädchen, dem er nach Karlsruhe gefolgt ist, will er aufrichtig geliebt haben, obgleich sie nichts weniger wie eine Schönheit war. Er will besonderes Gefallen an ihrem sanften Charakter und ihrer Liebenswürdigkeit im Umgang gefunden haben. Dauth hatte seiner Braut erzählt, er habe in Hamburg eine größere Summe auf der Bank stehen. Diese Bank ist wohl unzweifelhaft der arme Hülseberg gewesen. Dauth wird von Herrn Oberinspector Kaempe persönlich überwacht und in dessen Abwesenheit von anderen Angestellten des Gefängnisses. Sein Benehmen ist ein geradezu musterhaftes. In Allem zeigt er sich willig, es erscheint kaum glaublich, daß ein solcher Mensch einen geplanten Raubmord ausführen konnte. Er trägt in seinem äußeren Verhalten etwas Weltmännisches zur Schau, und er scheint überhaupt ein Mensch von nicht gewöhnlicher Bildung. Am meisten beschäftigt er sich mit Lesen. Die von ihm erbetene und ihm erlaubte Lectüre wird ihm ohne Weiteres geliefert. Während der Nacht schläft Dauth ruhig und das Gerücht nach seinem Erwachen und der Morgentoilette ist das Verlangen nach Lectüre. Von roher Verstocktheit, wie vielfach erzählt wird, kann hiernach bei Dauth keine Rede sein. Er hat vielmehr gerade durch sein Verhalten dazu beigetragen, daß die Untersuchung in kurzer Zeit beendet sein wird und der Oberstaatsanwalt seine Anklage fertigstellen kann. In Folge der prompten und wahrheitsgetreuen Angaben des Dauth wird auf eine Anzahl von Zeugen verzichtet werden können.

*** Ueber einen Raubmord** bringt der „Hamb. Corr.“ folgende Depesche: In Leiferde (Hannover) wurde der Aufkäufer und Fuhrmann Lutter Busse mit eingeschlagenem Schädel im Bette gefunden. Busse schlief in der Kammer im Pferdehals allein. Die Frau fand ihn dort todt. 600 Mark sind geraubt. Der Ermordete wollte heute nach Braunschweig, um Stroh und Heu zu verkaufen. Derselbe, ein fleißiger und ehrbarer Mann, war nicht wohlhabend und hinterläßt Frau und mehrere Kinder. Der Thäter ist noch nicht ermittelt, derselbe muß die Hausgelegenheit gekannt haben. Das Haus liegt isolirt vor dem Dorfe. Unter der Einwohnererschaft herrscht große Aufregung.

*** Aus München** schreibt die „N. Bz.“: Dieser Tage zog die Hauptwache unter dem Commando eines Lieutenants mit klingendem Spiele über den Bahnhofspfad, just in dem Augenblicke, als zwei junge Herren in einer Droschke zur Bahn fuhren. Einer von diesen warf etlichen eben des Weges kommenden Damen Kuchenhände zu. Ganz unbegreiflicherweise bezog der commandirende Lieutenant diesen Spaß auf sich und ließ wuthentbrannt durch einen Unteroffizier und einen Soldaten die Herren aus dem Wagen reißen und sofort verhaften! In das Gendarmenlokal im Centralbahnhofe gebracht, wiesen sich die jungen Herren unter Widerspruch gegen diese Verhaftung als Studierende der Landwirtschaftlichen Hochschule mit der Versicherung aus, daß es ihnen nicht im Traume eingefallen sei, einem — Lieutenant Kuchenhände zuzuworfen. Die Studenten wurden denn auch sofort wieder freigelassen und vom massenhaft erschienenen Publikum jubelnd begrüßt. Der Vorfall rief große Aufregung und in Studentenkreisen Erörterung hervor. Allen Anzeichen nach sind die seit einiger Zeit nothdürftig beigelegten Streitigkeiten zwischen der Studentenschaft und dem Offiziercorps durch diesen Vorfall wieder erneuert worden. Die Studenten berathen zur Zeit den Text einer Beiworte an die Commandantur.

*** Ein vergessenes Jubiläum.** Deutschland — so schreibt der „Köln. Ztg.“ ein Freund des Blattes aus Bonn — Deutschland hat heuer eine grobartige Jubelfeier verfaßt! Von arithmetischen Wunderlichkeiten der Jahreszahl 1888 ist in den Zeitungen öfters die Rede gewesen; ihre historisch-chronologische Bedeutung ist dagegen der öffentlichen Aufmerksamkeit völlig entgangen. Laien werden glauben, ich wollte an das Jahr 888 erinnern, in welchem mit dem Hingang weiland Kaiser Karls des Dicken das Weltreich der Karolinger endgültig auseinanderfiel. In der That hat von dieser Epoche noch Karl Friedrich Eichhorn den Beginn einer besonderen deutschen Staatsgeschichte, wie anderer's einer französischen datirt. Allein die neuere Wissenschaft ist, unter der Führung von Waig, dahin übereingekommen, den wahren Anfang eigener nationalpolitischer Entwicklung haben wie drüben vielmehr in dem Vertrage von Verdun zu erblicken. Mit Recht ward daher der tausendste Geburtstag des deutschen Staatsweins bereits im Sommer 1843 feierlich begangen. Den armen Karl den Dicken verfolgt überhaupt noch immer sein altes Mißgeschick. Wie ihm Dümmler's Forschung sogar seinen harmlosen Beinamen als gänzlich unhaltbar aberkannte, so daß unserer echttheologischen Zeit die Pflicht obliegt, auf dem betreffenden Kaiserbild in Frankfurter Römer den unbeglaubigten Bauch geschickt hinwegzurepariren, so darf nun auch sein Tod nicht mehr für eine wichtige Begebenheit gelten; das Jahr 888 hat seine innere Merkwürdigkeit eingebüßt. Wie aber? Gab es nicht lange vor einem deutschen Staat ein deutsches Volksthum, das sich genau vor zweitausend

Jahren zum ersten Mal, und zwar sogleich höchst kräftig, geschichtlich be-
trachtet hat? War es für unsere Zinsausrechner zu schwierig, heraus-
zubringen, daß jedes Datum des Jahres 113 vor Christi Geburt von dem
entsprechenden Tage des laufenden Jahres wirklich gerade durch einen
Abstand von zwei Jahrtausenden getrennt wird? O Gimbren und Teu-
tonen, ihr alten, struppigen Freunde von der Schulbank her, unvergäng-
liches Noreja an der schönsten Stelle der Rudolfsbahn, wo der Blick nach
dem Zwange der Ostseebucht durch das grün erweirte Thal gegen die
Mür hinabführt, und du Erling unserer besiegten Feinde, Gneus
Papirius Carbo, Anführer trügerischer Alpenführer — war es recht und
gesüßend, diesen Sommer euer zu vergessen? Wo blieb der historische
Festzug, an dem sich wenigstens der negative Theil des Costüms trotz aller
zweitausend Jahre vollkommen treu hätte herstellen lassen? Wo blieben
die Effectbilder unserer Mäusritzen, die schwung- und conversationsexicon-
vollen Feitarsitel, wo das Festspiel von Hans Herrig, der Roman von
anno 113 ante Christum oder doch ein vorläufiger alliterirender Stalben-
sang von Felix Dahn? Konnte nicht der deutsch-österreichische Alpenverein
seine Jahresversammlung in Klagenfurt oder Judenburg, wo nicht gar in
Neumarkt-Noreja selbst abhalten, zu Ehren jener ältesten norddeutschen
Touristenfamilie, die jemals auf steinig-karmatischem Boden erschienen
sind? Welche österreichische Eisenbahn-Verwaltung hätte es wohl an
lockend ermäßigten Fahrpreisen fehlen lassen? Oder hätte es dem Drei-
bunde geschadet, wenn wir das Andenken eines von Deutschen über Italiener
auf österreichischem Boden erfochtenen Sieges, der ohne Folgen blieb, nach
zwanzig Jahrhunderten wiederbelebt hätten? Doch genug! Es liegt mir
fern, verhaltene Neden und Doaste noch in letzter Stunde gewaltsam über
uns hereinbrechen zu lassen. Noch weniger fällt es mir ein, für ein Gimbren-
und Teutonenfest sammeln zu wollen. Nein, nur ganz in der Stille,
dies ist mein Wunsch, möge sich der wadere Deutsche künftigen Schwestern
vorhalten, daß dies nun verlebte Jahr, das durch seinen eigenen Inhalt
dem Vaterlande so schwer auf's Herz gefallen ist, daneben auch denkwürdig
war als die Schwelle zwischen dem zweiten und dritten, so Gott will,
ehrenreichen Jahrtausend deutscher Geschichte!

* **Beim letzten Truppen-Zusammenzug in der Schweiz** er-
eignete sich ein äußerst komischer Zwischenfall. Ein biederer Appenzeller
wurde als Wache zu einem Kruppischen Vierundzwanzigfüßler gestellt,
indess sich seine Kameraden in der nahe gelegenen Feststätte gütlich thaten.
Plötzlich kam dem biederer Appenzeller ein erlösender Gedanke. Er lehnte
sein "Vetterli" an den Prokrastiten, packte mit seinen Riesenprangen bald das
Gefährrohr, um es in die Höhe zu heben, bald griff er in die Speichen
eines Rades, um die Wadmaschine von der Stelle zu bringen. Ausonst war
all sein Mühen! Das Ungethüm rührte sich nicht vom Fleck. Kurz
entschlossen nahm der tapfere Krieger seinen Schießprügel unter den Arm
und trabte der Feststätte zu. Eben im Begriffe, einen halben braunes
Nah hinter die Wunde zu gießen, wurde er von seinem Hauptmann, der
vom Bierische aus den ganzen Vorgang mit angesehen hatte, also ange-
fahren: "Du Christrohrschieß! Warum drehst du denn die bi dinere Kanone
anne?" Im Vollbewusstsein des Rechts entgegnete der unerschrockene
Marschjoh: "Hör' emol, i will dir obbis sage: Schämme zwä, drei oder
gar vier Ma, so bringet sie die Kanone it e weg; chömme aber meh, so
würdi doch nimm Maister!"

* **Der Größenwahn einzelner Lieblings-Schauspieler treibt immer**
schönere Blüten. Der Komiker Dailly in Paris, welcher im "Gaité-
Theater" die Hauptfigur des Daudet'schen Stüdes "Tatarrin in den Alpen"
spielt, hat folgendes Comödiantentüchchen geliefert. In den Proben zeigte
er sich so anpruchsvoll als möglich, verlangte immer auf's Neue, daß
seine Rolle auf Kosten der Anderen vergrößert und verschönert werde.
Merkwürdig fragte ihn einmal der Regisseur: "Wollen Sie denn, daß man
das Stück zum Monolog für Sie einrichte?" — "Nein, nein, ich bin nicht
so unbescheiden", antwortete der große Mann gelassen, "ich bin damit ein-
verstanden, daß die Mitspielenden auch etwas zu sagen haben, um mir
Zeit zum Ausdauern zu lassen." Trotz der großartigen Decorationen,
welche die Direction für die Novität angeschafft hatte, erglitzte aber Alphonse
Daudet diesmal nur einen schwachen Erfolg und der Lieblings-Komiker
hatte also seiner Herrscherlaune in den Proben ganz umsonst die Zügel
schleichen lassen.

* **Ein recht erheiterndes Stückchen von russischem Pro-
tectionswesen** in den Eisenbahn-Verwaltungen macht in Peters-
burger Blättern die Runde. Ein einflußreicher Herr interessirte sich für
einen jungen Menschen und bat einen ihm bekannten Eisenbahn-Gewaltigen,
seinem Protege eine Stelle zu geben. Trotzdem kein einziger der von diesem
zu vergebenden Posten frei war, wußte sich der Gewaltige doch sofort zu
helfen. In der nächsten Conferenzung wies er darauf hin, daß in den
verschiedenen Bureau der Bahn Unsummen von Stahlfedern verbraucht
würden; einzig und allein sei daran schuld, daß man noch immer nicht die
richtige, d. h. beste, haltbarste Sorte ausprobiert und den Bureau über-
wiesen habe. Er plaidirte somit dafür, die neue Stelle eines Stahl-
feder-Probirers, mit monatlich 75 Rubel Gehalt, zu creiren zc. zc.
Selbstverständlich stimmten die anderen Conferenzmitglieder diesem vortref-
lichen "Sparmaßeits"-Vorschlage des Gewaltigen sofort bei, der "Stahl-
feder-Probirerposten" wurde creirt, und der hochbeglückte Inhaber desselben
ist bereits in voller Arbeit. Nicht unnötig, daß derselbe nächstens für
seine vortrefflichen Leistungen zu einer Gehaltserhöhung in Vorschlag ge-
bracht wird.

* **Wellington's Tischgespräche.** Im Verlage des John Murray
ist ein kleiner, für Historiker interessanter und wichtiger Octavband er-
schienen, in welchem die Tischgespräche zwischen dem Herzog von Wellington
und seinem Freunde, dem Earl Stanhope, aufgezeichnet sind. Seine Be-
merkungen über die Schlacht von Waterloo sind besonders lehrwerth.
Unter Anderem erzählt er, wie es kam, daß Rothschild in London zuerst
die Nachricht vom Siege der Allirten erhielt. Ein Angestellter des Bankiers

befand sich in Gent im Augenblick, als die Nachricht von dem Siege bei
Waterloo beim König eintraf. Er stand mitten in der Menge, die durch
das Fenster schaute, und sah, wie der König den Boten umarmte und
küßte (all round the room and about the house, sagt das Buch). Der
Beobachter schloß sogleich, daß die gebrachte Meldung der Sieg sei, und
machte sich, ohne einen Augenblick zu verlieren, auf den Weg nach Eng-
land. In Ostende traf er Malcolm, aber er sagte ihm kein Wort, und
auch sonst sprach er mit Niemandem, bis er im Bureau der Rothschild's in
der City war. Dieser sandte ihn dann zum Lord Liverpool. Wie das
Schiff in Ostende in See stach, sah man einen Dragoner an's Meer reiten,
der seine Mütze abnahm und in die Luft schwenkte. Die Leute an Bord
wunderten sich, was er damit sagen wollte, und keiner errieth es. Nur
der Angestellte Rothschild's kannte die Bedeutung, aber er behielt sie für sich.

* **Die bekannte englische Schönheit Mrs. Langtry,** welche
sich vor einigen Jahren der Bühne zumandte, weilt in Amerika, um
dort eine Ehecheidung durchzuführen, welche ihr in England nicht bewilligt
werden würde. Mrs. Langtry, zu deren Bewunderern bekanntlich auch der
Prinz von Wales gehörte, will, wie es heißt, einen bekannten amerika-
nischen Millionär heirathen. Sie hat plötzlich eine "unüberwindliche" Ab-
neigung gegen ihren gegenwärtigen Gatten gefaßt; in Amerika gilt Ab-
neigung als Ehecheidungsgrund.

* **Neben den Schlaf der Fische** wurden jüngst von dem englischen
Naturforscher August Carter interessante Versuche angestellt, die ergaben,
daß unter den Süßwasserfischen das Mothauge, der Weißfisch, der Grün-
ling, der Karpfen, die Schleie, die Elritze und der getrigerte Hai in gleicher
Weise wie Landthiere periodisch schlafen. Derselbe Instinct scheint die See-
fische zu beeinflussen, von welchen folgende als von Schlaftrigkeit befallen
beobachtet wurden: der Lippfisch, Meeraal, Sonnensfisch, Hundshai, Seebach
und alle Arten von Flachs-fischen. Carter stellte fest, daß soweit er dies
beobachten konnte, der Goldfisch und der Hecht niemals schlafen, wohl aber
zeitweise ruhen. — Das Verlangen nach Schlaf wechselt bei Fischen nach
Wahrgabe der meteorologischen Verhältnisse. Sie wählen nicht immer ge-
rade die Nachtzeit zu ihrer Ruhe.

* **Ein überlisteter Simulant.** Dieser Tage kam bei der Musterung
der Rekruten in Moskau folgender Fall vor. Ein geistiger kräftiger
Bursche, so erzählt die "M. D. Itg.", stellte sich der Commission vor und
wurde nach kurzer Befichtigung für tauglich befunden. Auf seinen nach
innen gebogenen Zeigefinger weisend, protestirte der Rekrut gegen die
Zunehmung, Solbat werden zu sollen, und hielt darauf die Versuche der
Herren, seinen Finger gerade zu strecken, müthig aus. Möglicherweise
einer derselben, seit wann der Finger so eingebogen sei. "Schon seit 7 bis
8 Jahren, Ew. Wohlgeboren." "Aber wie war er denn früher?" fragte
der Herr weiter. "So, Ew. Wohlgeboren", antwortete der Rekrut und
streckte den Finger zum allgemeinen Gaudium der Untersuchungs-Commission
ohne alle Schwierigkeiten gerade hinaus.

* **Tragisches Schicksal einer Familie.** Die Anrempelung eines
Nachtwächters hat die Ausrottung einer ganzen Familie in Malaga zur
Folge gehabt. In der Nacht zum 20. November wird eine Frau von
Belohn befallen. Ihr Mann eilt zum Arzt und in der Gast stößt er auf
einen Nachtwächter, der ihn deshalb arreirt. Die Mutter der Frau, be-
sorgt über das so lange Ausbleiben ihres Schwiegersohnes, will nach ihm
ausgucken, klettert dabei die Treppe hinunter und bricht das Genick. Als
man die Mutter todt in das Zimmer der Tochter trägt, gibt dieselbe einem
Kinde das Leben, stirbt aber wenige Minuten nach der Entbindung an
einem Herzschlag. Ein dreijähriges Töchterchen, das ohne Aussicht ge-
lassen, mit einem scharfen Messer gehiebt, hatte sich ein Auge ausgestochen.
Als der Mann ein paar Stunden später aus dem Bachtstall entlassen
wurde und das inzwischen über sein Haus hereingebrochene Elend sah,
lagte er hell auf: der Arme war wohlthunig geworden.

* **Stachprügel für einen Staatssecretär.** Ehrlichkeit ist keine
Hegerei, dachte sich der Herr Staatssecretär des fürstlich montenegrinischen
Unterrichts-Ministeriums, Herr Maro Dragovic. Drummwar er ein klein
wenig unehrlich und stahl, wie das Cetinjer Amisblatt "Glas Czernagorza"
berichtet, aus dem "Ministerial-Archiv" wichtige Aktenstücke, die er ver-
silberte, d. h. zu Geld machte. Der Diebstahl war ihm um so leichter ge-
macht, da besagtes "Archiv" aus einer wurmfressigen, schlecht schließenden
Schublade besteht. Die fürstlich montenegrinische Nemesis heftete sich auch
an des Missethäters Sohlen und der Beliski Sud, der "große Gerichtshof",
verdonnerte die Archiv-Esther zu 5 Jahren "Zadoor" — schweren Ketten.
Vorher wurde noch eine kleine Formalität erfüllt und in Gegenwart des
Fürsten Nikita dem diebischen Unterstaatssecretär soundsoviel aufgezählt.

* **Hinrichtung durch Electricität.** Da zu Neujahr im Staate
New-York das Gesetz in Kraft tritt, welches die Anwendung von Electricität
bei Hinrichtungen vorschreibt, so hat die Gesellschaft für gerichtliche Medizin
in New-York ein Gutachten verfaßt, in welchem der folgende Modus
anempfohlen wird: Der Delinquent ist auf einen Stuhl zu binden, der an
einem dicken mit Gummi überzogenen Tisch befestigt ist. Die eine Electro-
trode ist so anzubringen, daß sie den electricischen Strom aus das Rückgrat
zwischen die Schultern leitet. Der Kopf sollte durch eine Art Helm an
den Stuhl angeschlossen werden und an diesen Helm wird die andere Electro-
trode angeschlossen. In einem Nebenzimmer befindet sich die Dynamo-
maschine. Die Electroden sollten von Metall sein und nicht über einen
Zoll im Durchmesser haben, oval und mit Schwamm oder Voolleder über-
zogen sein. Die Pole und Haut und Haare des Delinquenten sind an
den Berührungspunkten mit warmem Wasser anzufeuchten. Das Haupthaar
ist abzuschneiden. Die den Strom erzeugende Dynamomaschine sollte
wenigstens 3000 Voltas geben. Ein unterbrochener Strom ist vorzuziehen.
Derselbe braucht nur 30 Sekunden zu dauern. Bei dieser Umständlichkeit
der Vorbereitungen wird es doch recht fraglich, ob die Hinrichtung durch
Electricität menschlicher ist, als irgend eine andere Methode.

* **Was eine Fabel ist.** Der cand. phil. S. disputierte, und seine Dissertation schloß mit den Worten: Sod fabellae sunt. (Doch dies ist Alles nur Fabel). — „Das ist ein schlechtes Lob“, sagte sein Opponent, „seine eigene Disputation eine Fabel zu nennen! — Aber sagen Sie mir doch, was Sie eigentlich unter Fabel verstehen?“ — „Ja, das läßt sich so kurz kaum definieren“, antwortete der Candidat, „Fabel ist Fabel. So zum Beispiel, wenn der Fiel den Fuchs fragt.“

* **Humoristisches.** Die Entdeckung. (Mehrere Schauspielerinnen sitzen beisammen und erzählen einander, wie sie „entdeckt“ wurden.) Eine ältere Collegin: Nun, Kinder, aber wann ich entdeckt wurde, das werde ich wohl nicht rathen. Jüngere: O doch — als Amerika entdeckt wurde, wurden Sie jedenfalls gleich mitentdeckt. — Einfach. Kinderspiel — Sklaven in Afrika freizumachen. — Na, na! Brandt bloß jedem die Frankomarte aufzulieben. — Gebildet. Dienstmädchen (welches die Nouveaux aufziehen will): „Darf ich fragen, gnädige Frau, ob Sie jetzt das Licht der Welt erblicken wollen?“ — Ein junger Chemann kommt zum ersten Male spät Abends nach Hause. „Aber, lieber Theodor!“ empfängt ihn seine Frau. „Liebes Kind“, unterbricht er sie sanft, „ich bitte Dich, mach es recht kurz. Bedenke, es ist Deine Jungferrede.“

Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Strafhammer.** Sitzung vom 7. December. Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Graun, Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Harber. — Der Bierbrauer Johann Sch. aus Baiern, jetzt hier wohnhaft, stand kürzlich wegen eines Vorfalls, welcher sich am 28. Mai l. Js. „Unter den Eichen“ zugefallen hatte, mit drei Fremden vor dem Schöffengericht. Sie hatten sich am genannten Tage, als zwei in ihrer Gesellschaft befindliche Frauenzimmer, deren dunkle Gestalt die Aufmerksamkeit der Polizei auf sie lenkte, verhaftet werden sollten, Ausfahrungen zu Schulden kommen lassen. Währenddem sich nun die Genossen des Sch. bei dem schöffengerichtlichen Urtheil beruhigten, hat dieser Berufung eingelegt. Nach wiederholter Beweisaufnahme erkannte das Gericht die zuerkannte Strafe von 4 Wochen Gefängnis als eine angemessene und verwarf das Revisionsgehalt. — Wegen Körperverletzung wurde der Wagner Karl M. von Müdesheim durch das Königl. Schöffengericht daselbst zu 4 Wochen Gefängnis verurtheilt. Dieses Erkenntnis hat sowohl die Königl. Staatsanwaltschaft als auch der Angeklagte angefochten. Letzterer ist am 3. Juli d. Js. am Ende einer nach dem Mütterungsgehalt unternommenen Reise in der Bonn'schen Wirtschaft zu Müdesheim angelangt. Hier sah er mit dem Conducereur M. an einem Tische zusammen und hat sich als jüngerer Mann diesem einem älteren Manne gegenüber sehr unpassend benommen, insbesondere dessen Beruf einer Kritik unterzogen, welche denselben tief verlegen mußte. Der kurze Wortwechsel zwischen Beiden artete in Thätlichkeiten aus, bei deren Beginn M. seinem Gegner mit einem Bierglase auf den Kopf schlug und ihn sowohl hier wie auch an der Hand verletzte. Während M. in die Küche geschafft wurde, um vom Blute gereinigt zu werden, verwirklichten die vier Freunde ihren vorher gefaßten Plan, in der Wirtschaft Alles zu zertrümmern, denn ca. zwanzig Biergläser fielen ihrer Zerstörungswuth zum Opfer. Der Angeklagte M. hatte nun heute in der Person eines Freundes, welcher bei dem fraglichen Vorfall zugegen war, und jetzt Soldat ist, einen Entlastungszeugen vorgeladen. Derselbe scheint denn auch diese Mission zu sehr als Gefälligkeitsdienst aufgefaßt zu haben, denn seine Aussage war für seinen Freund, den Angeklagten, so günstig, daß sie mit denen aller übrigen Zeugen im Widerspruch stand. Der Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft hielt es für wahrscheinlich, daß durch den Zeugen die Eidespflicht verletzt sei, worauf dessen Aussage, nach eindringlicher Verwarnung seitens des Herrn Vorsitzenden, protocollirt ward. Er räumt schließlich doch ein, daß er am fraglichen Tage etwas zu viel getrunken gehabt haben könne und sich deßhalb der Sache nicht mehr so ganz genau erinnere. Das Urtheil erster Instanz wurde aufgehoben und der Angeklagte zu 3 Monaten Gefängnis und in die Kosten beider Instanzen verurtheilt. — Das Erkenntnis des Königl. Schöffengerichts zu Höchst, welches den Schneidergehilfen Karl A. von Sulzbach wegen Körperverletzung, begangen mittels eines Steines, mit 6 Wochen Gefängnis belegte, hat die Königl. Staatsanwaltschaft sowie der Angeklagte angefochten, jedoch ohne Erfolg. Der Angeklagte hat die Kosten dieser Instanz zu zahlen. — Anton E. von Schierstein ist vom Königl. Schöffengericht hier von der Anklage, am 3. oder 4. Juli d. Js. aus dem Mendorfer Gemeindegeld widerrechtlich fremdes, ihm nicht gehöriges Holz abgefahren zu haben, freigesprochen worden. Der Ansicht des ersten Richters, daß der Angeklagte in gutem Glauben gehandelt habe, indem ihm von seinem Großvater speziell diese Nummer zur Abfahrt bezeichnet worden war, trat auch die Strafammer als Berufungsinstanz bei und verwarf die Berufung der Kgl. Staatsanwaltschaft. — Des verurtheilten Betrugs hat sich der Gerber Wilhelm M. von Cyprien dadurch schuldig gemacht, daß er den Eheleuten Weidmann, welche bei ihm zur Miete wohnten, für Herrichtung ihrer Wohnung 15 Mk. 60 Pf. aufrechnete, während er in Wahrheit nur 5 Mk. 30 Pf. aufgewendet hatte. M. wurde deßhalb vom Königl. Schöffengericht zu Königsberg zu 10 Tagen Gefängnis verurtheilt, hat aber Berufung ergriffen. Derselbe wird als unbegründet verworfen.

Neueste Nachrichten.

* **London, 7. Dec.** Das Unterhaus nahm gestern in dritter Lesung die Novelle zum Patents-, Muster- und Markenschutzgesetz an.

* **Petersburg, 7. Dec.** Ein soeben publicirter Befehl des Kaisers schließt die sogenannte Pahlen'sche Commission zur Revision der Juden Gesetze.

* **Madrid, 7. Dec.** Der Kriegsminister hat seine Demission eingereicht. Der „Epoca“ zufolge erfolgt eine Umbildung des Ministeriums unter Sagasta als Präsident mit Hinzuziehung Gamagos.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Southampton der Nordb. Lloyd-D. „Lahn“ von New-York; im Canal der Hamburger D. „Suebia“; in Boston der Cunard-D. „Babonia“ von Liverpool; in Lissabon D. „Elbe“ von Südamerika.

RECLAMEN.

30 Pfennig die einspaltige Petitzeile.

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen, der ächten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen in den Apotheken. Selbst bei täglichem Gebrauch reicht dieselbe für einen Monat, so daß die Kosten kaum 2 Pfennige pro Tag ausmachen. Hieraus geht hervor, daß Bitterwasser, Magentropfen, Salzpastillen, Nervenöl und sonstige Präparate dem Publikum viel theurer als die ächten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen zu stehen kommen, dabei werden sie von keinem anderen Mittel in der angenehmen, unschädlichen und sicheren Wirkung übertroffen. Man sei stets vorsichtig, die echten Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen zu erhalten, da täuschend ähnlich verpackte sogenannte Schweizerpillen sich im Verkehr befinden. (Man.-No. 6000.) 10

Costüme werden nach feinstem Pariser Schnitt elegant unter Garantie angefertigt zu 12 und 15 Mark Delaspéstrasse 3, Laden („Central-Hotel“).

Warnung.

Ich warne hiermit Jeden, auf meinen Namen Etwas zu geben oder zu borgen, es mag sein, wer es will, indem ich für Nichts hafte. H. Retzel, Spengler in Bierstadt.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 8. December. 213. Vorst. (40. Vorst. im Abonnement.)

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Akten von Georges Ohnet.

Personen:

Marquise von Beaulieu	...	Frl. Wolff.
Octave, } deren Kinder	...	Herr Neumann.
Baron von Bréfont	...	Herr Köchy.
Baronin von Bréfont, Nichte der Marquise	...	Frl. Raden.
Philippe Derblan	...	Herr Bed.
Suzanne, dessen Schwester	...	Frl. Lipski.
Herzog von Bligny, Nefte der Marquise	...	Herr Reubte.
Moulinet	...	Herr Grobeder.
Athenais, dessen Tochter	...	Herr Veitge.
Bachelin, Notar	...	Herr Holland.
von Pontac	...	Herr Rudolph.
Der General	...	Herr Dornewach.
Der Präfect	...	Herr Schneider.
Gobert	...	Herr Geisenhofer.
Dr. Servan	...	Herr Langhammer.
Jean	...	Frau Rathmann.
Brigitte	...	Herr Spies.
Erster } Arbeiter	...	Herr Hoffeld.
Zweiter }	...	Herr Brining.
Ein Diener	...	

* * * Claire . . . Frl. Jenny Haade,
vom Stadttheater in Strassburg, als
* * * Athenais . . . Frl. Johanna Neumann, Gaste.
vom Stadttheater in Coblenz,

Anfang 6¹/₂, Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 9. December:

Zum ersten Male: Anton Antony.

Vereins-Nachrichten.

Gewerbeschule zu Wiesbaden. Nachm. von 2—5 Uhr: Zeichen- und Zeichenschule.
Gartenbau-Verein. Abends 6 Uhr: Vortrag und Pflanzen-Verloosung in der Turnhalle der höheren Töchterschule, Lousienstraße.
Bürger-Café. Abends 8 Uhr: Unterhaltung und Tanz in den Sälen der Wiesbadener Casino-Gesellschaft.
Rocker'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Übung.
Gesellschaft „Sibellio“. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Fecht-Club. 9 Uhr: Club-Abend.
Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Bücher-Ausgaben, gesellige Zusammenkunft.
Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe u. gesellige Zusammenkunft.
Wiesb. Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Gesellige Zusammenkunft.
Musikalisches Club. Abends: Probe.
Männergesang-Verein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen
der Stadt Wiesbaden.

1888. 6. December.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	762,4	762,0	762,0	762,2
Thermometer (Celsius)	+0,1	+1,5	0,0	+0,4
Dunstspannung (Millimeter)	4,5	4,6	4,3	4,5
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	98	91	92	94
Windrichtung u. Windstärke	S.W. Stille.	S.W. f. schwach.	S.W. f. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt. Nebel.	bedeckt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag den 9. December. 2. Advent.

Hauptkirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Riemendorf.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Friedrich.
Nachmittags 5 Uhr: Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins: Herr Pfr. Lieber aus Camberg.
Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Veessenmeyer.
Jugendgottesdienst 11 Uhr: Herr Pfr. Grein.
(Für die Mädchen.)
Abends 8 Uhr in der „Kaiser-Halle“: Gesellige Nachfeier des Gustav-Adolf-Vereins.
Am Mittwoch. 1. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Friedrich; Beerdigungen Herr Pfr. Veessenmeyer. 2. Bezirk: Taufen und Trauungen Herr Pfr. Bickel; Beerdigungen Herr Pfr. Riemendorf. 3. Bezirk: Sämtliche Casualien Herr Pfr. Grein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule: Nachmittags 2 Uhr für die kleineren, Nachmittags 3 1/2 Uhr für die größeren Kinder. Abend-Andacht: Sonntag 8 Uhr.
Montag Vormittags 10 Uhr: Versammlung. Mittwoch den 12. Decbr. Abends 6 Uhr: Jahresfest des evangelischen Vereinshauses im großen Saale.

Bibelstunde in der höh. Töchterschule, Lousienstr. 26, Dienstag 6 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

2. Advent-Sonntag. Fest Mariä Empfängnis.

Heil. Messen sind 6, 6 1/4 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst (Amt) 7 1/2 Uhr; Kindergottesdienst (heil. Messe mit Predigt) 8 1/4 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr ist Christenlehre; Litanei mit Segen.
An Wochentagen sind hl. Messen 6 1/2, 7 1/4, 7 30 und 9 1/4 Uhr.
Während des Advents sind Dienstags, Freitags und Samstags um 7 Uhr Nocturne-Messen.
Samstag Nachmittags 4 Uhr ist Salve und Beichte.

Katholische Kirche in der Friedrichstraße 28.

Zutritt Jedermann gestattet.

Sonntag den 9. December Vormittags 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit Predigt. Nach dem Gottesdienst (11 Uhr) Beschlussfassung der Gemeinde über die Einführung der deutschen Sprache beim Gottesdienste.
Herr Pfarrer Hülfart.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsheidstraße 23.

Am 2. Advent-Sonntag Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst.
Mittwoch 8 1/4 Uhr: Abendstunde. Herr Pfarrer Hein.

Evangelischer Gottesdienst der Bischöfl. Methodistenkirche, Dogheimerstraße 6 (Saal im Hinterhaus).

Sonntag den 9. December Vormittags 9 1/2 und Abends 8 Uhr, Kindergottesdienst Nachmittags 2 Uhr. Herr Prediger Chr. Knoll.

Gottesdienst der Gemeinde getaufter Christen (Baptisten), Schützenhoffstraße 3.

Sonntag den 9. December Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 4 Uhr; Kindergottesdienst Sonntag Nachmittags 2 Uhr; Mittwoch den 12. December Abends 8 1/2 Uhr. Herr Prediger Strehle.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag Vormittags 11 Uhr (kleine Kapelle).

English Church Services.

Sunday, Dec. 9. — 8. 30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. 3. 30 Evening Prayer.
Wednesday, Dec. 12. — 11 Morning Prayer and Litany.
Friday, Dec. 14. — 4 Evening Prayer.

Donations are needed for the Church Enlargement Fund.
J. C. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Der Hüttenbesitzer“.
Curhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.
Merke'sche Kunst-Ausstellung (neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends.
Gemälde-Galerie des Nassauischen Kunst-Vereins (im Museum). Geöffnet: Dienstags und Samstags von 11—1 und von 2—4 Uhr.
Königliche Landes-Bibliothek. Geöffnet an allen Wochentagen mit Ausnahme des Samstags zum Ausleihen und zur Rückgabe der Bücher Vormittags von 10—2 Uhr.
Bibliothek des Alterthums-Vereins. Geöffnet: Dienstags von 2—4 Uhr und Samstags von 10—12 Uhr.
Alterthums-Museum (Wilhelmstrasse). Während der Wintermonate geschlossen. Besonders gewünschte Besichtigung wolle man Friedrichstrasse 1 anmelden.
Naturhistorisches Museum. Während der Wintermonate geschlossen.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Mittelpavillon der neuen Colonnade). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 19) ist ununterbrochen geöffnet.
Synagoge (Michelsberg). Geöffnet: Täglich von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan. Wochengottesdienst Morgens 7 1/4 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr.
Synagoge (Friedrichstrasse 25). An Wochentagen Morgens 7 Uhr und Nachmittags 4 Uhr geöffnet. Synagogen-Diener wohnt nebenan.
Griechische Kapelle. Geöffnet täglich, von Morgens bis zum Eintritt der Dämmerung. Castellan wohnt nebenan.

Course.

Frankfurt, den 6. December 1888.

Geld.	Bechsel.
Holl. Silbergeld Mk.	— —
Dufaten	9.65—9.70
20 Fres.-Stücke	16.11—16.14
Sovereigns	20.28—20.33
Imperiales	16.69—16.74
Dollars in Gold	4.16—4.20
Amsterdam	168.60—55 bz.
London	20.365 bz.
Paris	80.55—50—55 bz.
Wien	167 bz.
Frankfurter Bank-Disconto	4 1/2 %
Reichsbank-Disconto	4 %

Auszug aus den Civilstands-Registern
der Stadt Wiesbaden.

Geboren. Am 30. Nov.: Dem Insallateur Johann Wilhelm Gruber e. L. — Am 2. Dec.: Dem Schlossergesellen Wilhelm Werner e. L., N. Helene Marie Elisabeth.
Aufgeboren. Der verw. Herrschaftskutscher Joseph Herz aus Hadamar, Kreises Limburg, wohnh. dahier, und Marie Wilhelmine Klöder aus Dori-Mitter, Kreises Frankenberg, Regierungsbezirks Cassel, wohnh. dahier. — Der verw. Tagelöhner Peter Neuhaus aus Frankenstein, wohnh. zu Mosbach-Biebrich, und Margarethe U. ban aus Bürges, Kreises Limburg, wohnh. zu Mosbach-Biebrich, vorher dahier wohnh.
Gestorben. Am 5. Dec.: Gertrude Susanne Wilhelmine, T. des Tagelöhners Heinrich Carl Ulrich, alt 8 J. — Der unverheh. Rentner Carl Störing aus Herlshausen, alt 66 J. 2 M. 20 J. — Am 6. Dec.: Der unverheh. Rentner Max Roderich Willwald Wirt aus Groß-Wiesersleben, alt 53 J. 6 M. 13 J.
Königliches Standesamt.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten und eine Extra-Beilage.

4. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 289.

Samstag den 8. December

1888.

Grundstücke-Verpachtung.

Montag den 10. December d. J. sollen die nachbeschriebenen, der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörigen Grundstücke, welche am 31. December ds. J. bzw. am 31. März 1889 leihfällig werden, auf die Dauer von sechs Jahren an Ort und Stelle öffentlich meistbietend anderweit verpachtet werden:

- 1) No. 6568 des Lagerbuchs, 54 Mth. 30 Sch., Acker an der Schwalbacher-Chaussee zw. dem Central-Studienfond und der Schwalbacher-Chaussee (hat ein Apfelbaum und ein Nußbaum);
- 2) No. 6586 des Lagerbuchs, 36 Mth. 85 Sch., Acker in der "Geishede" 2r Gew. zw. einem Feldwege und Jacob Balder (hat zwei Apfelbäume);
- 3) No. 6604 des Lagerbuchs, 2 Mrg. 4 Mth. 4 Sch., Acker "Geishede" 4r Gew. zw. August Müller, Adolf Nüßfamen und Carl Schipper einerseits und einem Graben anderseits (hat 96 junge Kirschenbäume und 4 junge Zwetschenbäume);
- 4) No. 8876 des Lagerbuchs, ca. 1 Mrg. 8 Mth., Acker "Stodwiese" zw. der Domäne, der Chaussee und der Gemarkung Dohheim.

Sammelplatz Morgens 9 Uhr an der Lahnstraße vor dem Hause No. 3.

Wiesbaden, 6. December 1888. Die Bürgermeisterei.

Nachlaß-Versteigerung.

Zufolge Auftrags versteigere ich kommenden

Montag den 10. December c., Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Hause

23 Schwalbacherstraße 23,

vis-à-vis dem Faulbrunnenplatz,

folgende Gegenstände, als:

Mehrere vollständige Betten, ein- und zweithürige Kleiderschränke, worunter ein eichen-geschnitzter, 1 antike eingelegte Kommode mit Aufsatz, Consolen, 1 Mah.-Silber- und do. Gefäßschrank, 3 verschiedene Kanape's, Sessel, Tische, ovale und viereckige, Stühle, 1 breith. Weißzeugschrank, Etageren, 1 Regulator, Bilder, worunter colorirte Kupferstiche, Spiegel, Lampen, Teppiche, Vorhänge, Glas, Porzellan, Weißzeug, Küchenschrank, Küchensische, alle Arten Küchensachen, worunter sehr gute und große kupferne Casserollen (für Restauration passend), Formen u. s. w. sowie noch verschiedene andere zum Haushalt gehörigen Gegenstände,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Die zum Ausgebot kommenden Sachen können erst am Versteigerungstage angesehen werden.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Bureau: H. Schwalbacherstraße 8.

Gast verschenkt.

Zwiebeln per Pfd. 4 Pf. stehen zum Verkauf im „Goldenen Roß“, Goldgasse 7.

Eine junge Jagdhündin (spanischer Wachtelhund) billig abgegeben. Näh. Stiftstraße 44.

Wickel & Siemerling,

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Musikalien-Leih-Anstalt, Journal-Lesezirkel,
Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 2a. 4578

Einzelne Bücher,

Sammelwerke u. kaufen wir zu den bestmöglichen Preisen.

Moritz und Münzel (J. Moritz),

Antiquariat & Buchhandlung,

32 Wilhelmstraße 32.

Herzlichen Dank!

Herrn W. Remmé, Schwalbacherstraße 43, für völlige Heilung meines hartnäckigen Magenleidens — Unverdaulichkeit und spätere völlige Nervenzerrüttung. Obgleich ich Alles angewendet, wurde mein Zustand doch immer bedenklicher. Schon nach Gebrauch nur einer Fl. Hygiea-Präparat war mein Leiden vollständig gehoben. Heute wieder im Vollbesitz meiner Kräfte, weiß ich Herrn Remmé nicht genug Dank und empfehle denselben allen Kranken auf das Aufrichtigste. Zur mündlichen Auskunft bin ich gerne bereit.

Frau Diehl, Helenenstraße 14.

Angenehmstes Weihnachts-Geschenk.

1 Fäßchen Spanischer Wein in Originalpackung, una arrova (ca. 16 Liter von Mt. 29—35).

Absolut rein. Appetitfördernd. Belebend. Gesund.

Directer Import, daher billigst.

9662

Fr. Wilh. Reichard.

Lager: Hamburg.

Comptoir: 17 Weilstraße.

Apotheker Hofer's medicinischer „roth-goldener“

Malaga-Wein,

chemisch untersucht und ärztlich empfohlen als bestes Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Magenleidende und Reconvalescenten, auch köstlicher Dessertwein. Preis per $\frac{1}{4}$ Orig.-Flasche Mt. 2.20, per $\frac{1}{2}$ Flasche Mt. 1.20. Depot in Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke. 227

Frische

9468

Egmonder Schellfische

eingetroffen. **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

Harzer Kanarien-Fahnen zu verk. Karlstraße 26, Bri. Dchl.

Zur Burg Nassau,

1 Schachtstraße 1.

Nächsten Sonntag findet ein Preistegeln statt, wobei ein Sessel und verschiedene Sachen ausgelegt werden. Es ladet hierzu freundlichst ein **Jean Huber, Gastwirth.**

I^a holl. Mustern

empfiehlt

Kirchgasse 32. **J. C. Keiper, Kirchgasse 32.**

Für Mehger.

Gesalzene Därme, Conserve-Salz, Mehger-Geräthschaften, sowie ganze Laden-Einrichtungen stets vorrätig bei **Bonheim & Morgenthau, Michelsberg 28.**

Charlotten-Zwiebeln, feinste für Braten etc., empfiehlt billigt die Samenhandlung von **Julius Praetorius, Kirchgasse 26.**

Sächsische Zwiebelkartoffeln

zu haben bei

9570

G. Mattio, Markt.

Apfel per Kumpf 40 Pf., **Birn-** und **Zwetschenlatwerg,** ausgezeichnet, per Pfd. 50 Pf. zu haben **Adlerstraße 53, Hth.** 10292

Eine fast neue, 1 manualige **Estey-Orgel** mit 15 Registern ist zum Preise von 5 Mk. monatlich zu vermieten. Näh. Erped. 10280

Eleganter **Wintermantel** mit Federbesatz, neu, billig zu verkaufen **Wellstrasse 39, 1 St. rechts.**

Ein gutes **Piano** wird preiswürdig zu kaufen gesucht **Gustav-Adolphstraße 4, 3 St. rechts.**

Ein gutes **Sopha, 1 Schreibtisch, 1 Klappseffel, 1 Spiegel, 1 Waschkommode** billig abzugeben **Louisenstraße 41.**

Ein dreiarmer **Bronce-Gaslüster** mit Zug, der für Petroleum eingerichtet, ist billig zu verkaufen **Adolphsallee 51, 2. Stock.**

Zu verkaufen zwei prachtvolle, fast unbenutzte, **weiße Porzellan-Kaminöfen.** Anzusehen von 9 bis 12 Uhr Vormittags **Neroththal 1.**

Grummet und Didwurz

centnerweise zu haben bei

9968

A. Momberger, Moritzstraße 7.

Heirath.

Ein Secretär (früher in Forstjachen), Anfangs 30er, mit jetzt 2000 Mk. Einkommen, sucht eine lebenswürdige und anspruchslöse **Gattin** und treue Pflegerin. Mädchen vom Lande und in dienender Stellung nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Offerten mit Photographie unter „**Vertrauen**“ postl. Wiesbaden erbeten.

Mira!

Bitte Brief nach **K. Dein B.**

10289

Eine Groß-Bräuerei

sucht für **Wiesbaden** und **Umgebung** einen cautionsfähigen **Vertreter**, der mit dem Umgang der Wirtschaftskunde vertraut ist. Off. unter „**Vertreter-Gesuch**“ an die Erped. 10283

Ich habe mich hier als **Rechtsanwalt** niedergelassen. Mein Bureau befindet sich

Elisabethenstraße 11, Parterre.

Wiesbaden, 7. December 1888.

J. Bojanowski.

10290

Kriegerverein

„Germania-Allemannia“.

Der freundlichen Einladung des Kriegervereins zu Diebrück folgend, **morgen Sonntag den 9. d. M. Nachmittags Ausflug nach Mosbach** und Einkehr daselbst im Saale „Zur Stadt Wiesbaden“, gegenüber der evangelischen Kirche.

Unsere Mitglieder nebst Familie werden dazu ergebenst eingeladen mit dem Anfügen, daß für gewöhnliche Unterhaltung genügend gesorgt ist, und gebeten, sich recht zahlreich theilnehmen zu wollen.

Gemeinsamer Abmarsch um 2 1/4 Uhr von der Ecke der Rhein- und Adolphstraße.

Der Vorstand. 193

Kaiser-Halle.

Heute Samstag den 8. December:

Abschieds-Soirée

der altrenommirten

Leipziger Quartett- und Concertsänger

(aus den oberen Sälen des „Hotel de Pologne“, Leipzig.)
Herren **Eyle, Pinther, Hoffmann, Küster, Frische, Maass und Hanke.**

Anfang 8 Uhr. Kassenpreis 75 Pfg.
Billete à 60 Pfg. vorher bei den Herren **J. Bergmann, Cigarrenhandlung, Langgasse 22, und Gebr. Wolff, Musikalienhandlung, Wilhelmstrasse.** 10251

Neues Programm.

Weihnachts-Ausstellung. Wilh. Zingel jr.,

38 Langgasse 38,

empfiehlt zu billigen Preisen eine schöne Auswahl feiner **Lederwaren:**

Photographie- und Schreib-Albuns, Damenkörbchen, Taschen-Etuis, Musikmappen, Poésie- und Notizbücher, Banknoten- und Brieftaschen, Cigarren- und Visitenkarten-Etuis, Portemonnaies etc., Guß-, Holz- und Elfenbein-Waaren, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Uhrengehäuse, Hand-schuh-, Schmutz- und Arbeitskasten, Schreib-pulte, Photographie-Rahmen, Fächer etc.
Ferner: Eine schöne Auswahl in **Lugospapieren, Schreib-garnituren, Reißzeugen, Federmeßern, Falz-beinen, Farbenkasten, Lampenschirmen, Gratulation-karten**, sowie alle sonstigen 10286

Schulbedürfnisse.

Zwei Herren können guten **Mittagstisch** erhalten **Geisbergstraße 6, Parterre.** 10184

Eine perfecte **Costüme-Arbeiterin** sucht noch einige Stunden. **Näh. Nerostraße 11.** 9879

Ein guterhaltener, transportabler **Kochherd** mit **Kupfer-schiff**, 0,84 Meter lang und 0,62 Meter breit, und 2 **Alt-mann'sche Füllöfen** zu verkaufen **Hochstraße 20.** 9969

Unterricht.

Eine gepr. **Lehrerin**, die in England und der franz. Schweiz war, erteilt Unterricht in allen Fächern. **Näh. Weillstraße 9, I.** 8678
English Instruction given or as Companion part of the day. Apply to W. Roth's Buch-handlung (H. Lützenkirchen). 8187

Eine Dame wünscht stundenweise vorzulesen. Gef. Offerten unter „**Vorleserin**“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

Immobilien, Capitalien etc.

Villa Gartenstraße 7 mit Nebengebäude zu verk. oder zu vermieten. **Näh. Vierstädterstr. 10.**
Haus in prima Geschäftslage, mit Läden (preiswerth), und ein Haus, Mitte der Stadt, mit Thorfahrt und Hof, zu verkaufen durch **M. Linz**, **Mauergasse 12.**

20—25.000 Mk. als 1. Hypothek nach der Landesbank auf pr. Object gef. **Näh. Exp. 10180**

250.000 Mark

sollen auf prima-Objecte in **Wiesbaden**, jedoch in **Posten von nicht unter 50.000 Mark**, angelegt werden. **Näh. d. P. Fassbinder, Rengasse 22.**
Hypotheken-Capital 3. 4% auszul. d. **M. Linz**, **Mauergasse 12.**
30—40.000 und **50—60.000**, sowie **100.000 Mk.**, auch getheilt, auf 1. Hypothek, und **9000 Mk.**, **12—16.000 Mk.**, **20—30.000 Mk.** auf 2. Hyp. auszul. d. **M. Linz**, **Mauergasse 12.**

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein **Fräulein** sucht Beschäftigung in einem Ge-schäft. **Näh. Exped.** 10254

Eine gesunde **Sehenkammer** sucht Stelle. **Näh. Exped.** 10268

Herrschäfts-Perjonal jeder Branche empfiehlt und placirt das

Bureau „Germania“, Häfnergasse 5. 10150

Ein tüchtiger **Schweizer** sucht Stelle für Weihnachten. **Näh. bei Frau Zapp in Biebrich, Mittlerstraße 5.** 10232
E. j. Mann, w. Berecht. 3. Einj. h., f. Besch. a. d. Bureau. **N. G. 9777**

Personen, die gesucht werden:

Ladenmädchen für Metzgerei gesucht **Langgasse 5.** 9751

Ein braves Mädchen kann das Nägeln erlernen. Näheres **Schwalbacherstraße 51.** 10008

Ein junges, ordentliches Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht **Weillstraße 2 im Laden.** 10275

Ein **durchaus zuverlässiges** Mädchen aus anständiger Familie wird zur Stütze der Hausfrau und Mithilfe im Geschäft in eine **Bahnhof-Restaurations** nach auswärtig gesucht. **Näh. in der Exped. d. Bl.** 10269

Ein reinliches Mädchen sofort gesucht **Martstraße 14.** 9911

Ein Mädchen gesucht **Adlerstraße 34.** 10194

Besseres Mädchen gesucht. **Näh. Exped.** 10158

Ein zu jeder Arbeit will. Mädchen gleich gesucht **Feldstr. 17.** 9713

Ein älteres, anständiges Fräulein, welches sich einiger häus-lichen Arbeit unterzieht, findet sofort bei einer Dame angenehme Stelle. **Näh. Rheinstraße 47, 3 St.**

Ein zuverlässiger, tüchtiger **Milchbursche** zum sofortigen Eintritt gesucht. **Näh. Exped.** 10179

Bei 1000 Mk. Gehalt

und Provision sucht solide Leute zum Verkauf von Kaffee, Cigarren etc. in Postcollis an Private
Wilh. Volckmann, Hamburg.

Theilnehmer an gutem, bürgerlichen Mittagstisch gesucht **Schillerplatz 1, 2. St.** 10091

Eine perfecte **Weißtädterin** empfiehlt sich zu billigen Preisen. **Näh. Helenestraße 16, Vorderhaus, Parterre.**

Wohnungs-Anzeigen.

Gefuche:

Kinderlose Familie

sucht auf **1. April 1889** eine **Wohnung von 3 Zimmern** und Zugehör zum Preise von ca. 400 Mark in dem Welltriviertel oder angrenzenden Stadttheilen. Angebote mit Preisangabe unter **C. B. A.** durch die Exped. d. Bl. erbeten.

Angebote:

Adlerstraße 1 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Zubehör, mit oder ohne Mansarde, sowie Mitgebrauch der Waschküche und des Bleichplatzes zu verm. 10279

Die **Villa Biebricherstraße 4b**, 12 Zimmer nebst Bade-zimmer, 6 geräumige, gerade Mansarden, neu und elegant hergerichtet mit Balkon und Veranda's, schattiger Garten, gesunde, staubfreie Lage, auch sehr geeignet für ein Pen-sionat, sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 26515

Geisbergstraße ist eines schönen, heizbares Frontispizzimmer (möblirt) zu vermieten. **Näh. Exped.** 10188

Karlstraße 44, 2. Stod, ein möblirtes Zimmer zu verm. 9505

Karlstraße 44, 2. St., ein leeres Zimmer billig zu verm. 9812

Kirchgasse 14, Hinterhaus, 1 Stiege hoch, ist auf gleich oder später eine Wohnung von 3 Zimmern und Küche an ruhige Leute zu vermieten. 6379

Lehrstraße 1a kleine möblirte Zimmer zu vermieten. 9068

Louisenstraße 3 (Sonnenseite) sind möblirte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu vermieten.

Messergasse 18 ein Zimmer nebst Küche auf 1. Januar zu vermieten. 10071

Dranienstraße 8 ist ein möbl. Parterrezimmer zu verm. 9603

Wilhelmstraße 8, Parterre,

möbl., eleg. Salon mit einem oder zwei Schlafzimmern auf längere Zeit sehr preiswürdig zu vermieten.

Ein schön., leeres Dachzimmer sof. zu verm. **Schwalbacherstr. 43, I.** 9442

Neu möblirte Wohnungen zu vermieten **Bahnhofstraße 8.** 11457

Möbl. Bel-Etage zu vermieten **Tannusstraße 49.** 3844

Zwei möbl. Zimmer f. Einj. o. Lehrer pass., b. 3. vm. **Bleichstr. 27, P.**

Zwei möblirte Parterre-Zimmer mit separatem Eingang auf 1. Januar zu vermieten. **Näh. Welltrivstraße 10.** 10123

Schön möbl. Zimmer zu verm. **Rheinstraße 20, Stb., b. Klein.** 10142

Ein freundlich möblirtes Zimmer zu verm. **Häfnergasse 13.** 10110

Ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten **Kl. Kirchgasse 3.** 10093

Gut möbl. Zimmer große Burgstraße 7, 1 Tr. links. 9936

Ein freundliches, möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten **Kirchgasse 14, Parterre.** **Näh. im Messerladen.** 9045

Möblirtes Zimmer **Hellmundstraße 37, II.** 8562

Ein möblirtes **Bel-Etage-Zimmer** mit separatem Eingang auf gleich zu vermieten **Bahnhofstraße 18.** 9258

Gut möbl. Zimmer im 1. Stod zu vermieten. **Näh. Friedrichs-straße 34 im Speereiladen.** 9510

Ein schönes, möblirtes Zimmer ist zu vermieten **Nömerberg 8, 3. Stod links.**

Möbl. Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Näheres **Dranienstraße 15, Hinterhaus, 1 Stiege hoch.** 10060

Großer Keller von 57 Qu.-Meter Fläche per sofort zu ver-mieten **Emserstraße 10.** 10025

Bis Weihnachten ist das Geschäft an Sonntagen geöffnet.

Fortwährend grosse Gelegenheit in billigen Stoffen und
zurückgesetzte zu **1, 1.50, 3 Mk.,**
reeller Werth **3, 6, 10 Mk.**

Stets grossartiges Seiden-Lager.

Maurice Ulmo,

Langgasse 41.

10256

Gesellschaft „Fraternitas“.

Die regelmässigen Gesangproben finden von heute
ab jeden Dienstag Abend präcis 9 Uhr im Vereins-
lokale „Kaiser-Galle“ statt. Der Vorstand. 256

3 Mark Puppen, hochfein ge-
kleidet, echte
mit Kugelgelenken, Holzarmen
und -Beinen,
= kein Papier-maché, =

empfiehlt als **ausserordentlich billig** in grossartiger
Auswahl

J. Keul, 12 Ellenbogen- **12**, grosses Galanterie- u.
gasse, Spielwaren-Magazin.
Man beachte **Firma und No. 12.** 9784



Christbaumständer
mit Musik-Drehwerk,
zur Verherrlichung des
Weihnachtsfestes,
empfiehlt

J. Keul,
12 Ellenbogengasse **12**,
grosses Galanterie- und
Spielwaren-Magazin.
Man beachte **Firma und**
No. 12. 10176

Christbäume und Decoreisen sind noch fortwährend
billigst zu haben im „Thüringer Hof“.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 7. December 1888.)

Adler:

Vogel, Kfm., Berlin.
Zeuner, Kfm., Hanau.
Coppel, Kfm., Dresden.
Röcker, Kfm., Schw.-Gmünd.

Einhorn:

Klein, Kfm., Kassel.
Söller, Kfm., Mannheim.
Roth, Hotelbes., L.-Schwalbach.
Forst, Flacht.
Reidert, Flacht.
Cohn, Kfm., Wien.
Geilinger, Kfm., Weiden.
Halm, Kfm., Bonn.
Becker, m. Sohn, Frankfurt.
Selz, Fr., Frankfurt.
Hurst, Fr., Frankfurt.
Schmidt, Kfm., Zwickau.

Eisenbahn-Hotel:

Hipp, Dr. m. Fr., Hamburg.

Engel:

Blizard, m. Fr., London.
Waite, Fr., London.

Zum Erbprinzen:

Plutowsky, Kfm., Düren.
Gerk, Kfm., Würzburg.
Mack, Fr., Karlsruhe.
Grötschel, Kfm., Karlsruhe.
Leopold, Kfm., Frankenthal.
Ball, Kfm., Frankenthal.
Emmenegger, Fr., Luzern.
Moselbach, Fr., Mannheim.
Has-elwanger, Kfm., Offenbach.
Drexler, Kfm., Sonneberg.
Bingel, Kfm., Karlsruhe.
Wilgendorf, Kfm., Hamburg.

Grüner Wald:

Seifriz, Fr., Berlin.
Reusch, Bürgerm., Oberlahnstein.
Elfeldt, Kfm., Berlin.
Ilgen, Dömburg.

Hotel „Zum Hahn“:

Geering, Kfm., Guatemala.
Klein, Kfm., Köln.

Vier Jahreszeiten:

Glanville-Gregor, Bonn.

Goldenes Kreuz:

Schäfer, Postmstr., Dauborn.
Riesse, Fr. m. Sohn, Frankfurt.

Rhein-Hotel:

Sturm, Kfm. m. Fr., Rüdeshelm.
Ulrich, Eisenbahn-Bau-Inspector, Dortmund.

Weisses Ross:

Wolfsohn, Fkbb. m. Fr., Oldenburg.
Rother, Kfm., Berlin.
Rother, Fr., Berlin.

Weisser Schwan:

Würtz, Rittmstr., Fr.-Stargard.

Taunus-Hotel:

Strasser, Rent., Kaiserslautern.
Kulmann, Fr., Köln.
Stolz, m. Fam., Rügen.
Brügger, Kfm., Luxemburg.
Stadthaus, Kfm. m. Fr., Berlin.
Kulmann, m. Fam. u. Bd., Boston.
Dinkelfeld, Kfm., Mühlhausen.

Hotel Vogel:

Volz, Kfm., Heilbronn.
van der Goes, Holland.

Hotel Weins:

Hehl, Bau-Inspector, Diez.
M-os, Fr., Coblenz.
Flori, Kfm., Coblenz.
Eyle, Leipzig.
Pinther, Leipzig.
Hoffmann, Leipzig.
Küster, Leipzig.
Frösche, Leipzig.
Maass, Leipzig.
Haanke, Leipzig.